

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Wagner-Boulevard 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Zukunft des Dreibundes.

Seit Jahr und Tag ist die mitteleuropäische italienische Tripelallianz aus den journalistischen Erörterungen und Vermuthungen verschwunden. Die rein defensiven, auf Erhaltung des Friedens auf Grund des bestehenden Vertragsrechtes gerichtete und die freundschaftlichen Beziehungen jeder der drei Mächte zu jeder außerhalb des Bundes stehenden Macht nicht hindernde, sondern fördernde Tendenz ist während des zwanzigjährigen Bestandes so vielfach erprobt, selbst für den Blinden sonnenklar geworden, daß die kriegslustigen Elemente müde der ebenso sinnlosen, wie vergeblichen Verdächtigungen geworden sind, den Dreibund als das auffassen, was er ist, nämlich als mächtigen Friedenshort, und ihn als unumstößliche, unabänderliche Thatsache hinnehmen. Nicht nur in den Herzen der verbündeten Nationen ist er tiefer und fester gewurzelt, auch in den Vorstellungen aller Völker gilt er als das Selbstverständliche, das Dauernde im ewigen Wechsel der außerhalb besorgten Politik. Frankreich steht ihm ohne offizielle Feindseligkeit gegenüber, seit seine Beziehungen zu Italien sich gebessert haben und der Gegensatz zu den Schürern der Revancheideen sich als Vorbedingung für Erhaltung der republikanischen Staatsform erwiesen hat; Rußland bekämpft ihn nicht, seit sich ohne zielbewusste Absicht zwischen seiner Balkanpolitik und derjenigen unserer Monarchie eine völlige Uebereinstimmung herausgestellt hat. Man spricht nicht mehr von dem Bunde, obwohl er sich gerade in der Jetztzeit während der chinesischen Wirren markiert, an welche bei seiner Errichtung Niemand gedacht hat. Sein Bestehen und die Wirksamkeit seiner bloßen Existenz werden hingenommen, wie die Existenz und die Wärme- und Lichtausstrahlung der Sonne. Und wie man es den Astronomen und den Physikern überläßt, die Zeit des Erlöschens unseres nächsten Fixsterns zu berechnen und über dieselbe zu streiten, so hat man es den

Zukunftsphantasten überlassen, sich über ein künftiges Auseinandergehen des Dreibundes und der möglichen Folgen dieses Ereignisses die Köpfe zu zerbrechen, während praktische Politiker das frühestens im Mai 1903 mögliche Ablaufende des Bundesvertrages nicht in Erwägung ziehen.

Da erinnert plötzlich der greise Crispi an diese Eventualität. Nicht er hat den Anschluß Italiens an das mitteleuropäische Bündnis bewirkt; er hat ihn bei Uebernahme der Macht vorgefunden. Dann hat er durch seine Besuche in Friedrichsruhe, welche niemals ohne einen Knall-effekt erfolgten, die ungerechte Verbitterung und das Mißtrauen der Franzosen häufig genug gereizt und so die übelwollenden Empfindungen der Republikaner vornehmlich auf seine Person gelenkt, so daß er zeitweise beinahe als die belebende Seele des Friedensbundes galt. Sobald er aber, war es auch nur vorübergehend, aus der Macht schied, betonte er stets demonstrativ, daß der Bund nicht sein Werk gewesen, spielte sich als der unfeurigste Franzosenfreund und des ganzen Apenninlandes auf, nörgelte am Dreibunde und tabelte die italienischen Unterhändler, welche für ihr Vaterland nicht einen außerordentlich großen Vortheil bei dem Anschlusse an Deutschland und Oesterreich-Ungarn herausgeschlagen, namentlich nicht die Waffenhilfe der Friedensmächte für überseeische Eroberungen Italiens ausbedungen hatten. Gelangte er dann wieder ins Ministerium, so war er der eifrigste Befürworter des Dreibundes, trotzdem er letzterem das Festwurzeln in den italienischen Gemüthern durch gesteigerte Rüstungen erschwerte, die nicht, wie den Italienern hundertmal zu Gemüthe geführt wurde, von den Mäitern ihres Vaterlandes gefordert, sondern, wie es Crispi's Offizielle wiederholt erklärten, von der römischen Regierung „um der Beute willen“ durchgesetzt wurden. So lebhaft die Ereignisse, namentlich nach der abessinischen Katastrophe, den Landsleuten Crispi's den unendlichen Segen des Umstandes vor Augen führten, daß ihrem Königreiche der Friede und die Unversehrtheit seines Gebiets gesichert waren, so hat sich doch Crispi's unruhiger Ehrgeiz niemals völlig und dauernd in den Friedensgedanken finden können. Nun ist der greise arnautische Feuerkopf aus Sizilien wohl für immer aus der Macht gestürzt, welche wieder zu erklimmen ihn einerseits sein hohes Alter, anderer-

seits die Schatten hindern, die aus verschiedenen anrühigen Bankaffären auf sein Privatleben gefallen sind, obwohl König Victor Emanuel III. während seiner Kronprinzenzeit lebhaft mit den weit ausgreifenden Plänen des Alten sympathisirt haben soll. Natürlich sieht Letzterer wieder schwarz betreffs Erneuerung der Tripelallianz. Er hält die innerpolitischen Zustände Oesterreichs für eine Erschwerung der Prolongation, obwohl alle Resolutionen der österreichischen Klerräten zu Gunsten der weltlichen Papstmacht noch kein Spesenlaub erschüttert und am wenigsten die auswärtige Politik der Monarchie aus den ihr vom Grafen Julius Andrássy gelegten Geleisen herausgeschleudert haben, und obwohl alles Zetern der Czechen gegen Deutschland und ihr gewerbsmäßiges Verdächtigen der deutschen Bundesstreue bisher nur den einzigen Erfolg gehabt haben, den ja an hoch einflussreichen Stellen Oesterreichs gehegten Wunsch für den Triumph der tschechischen Reaktion fruchtlos zu machen. Die auswärtige Politik unserer Monarchie wird in erster Linie von Sr. Majestät festgestellt und wird von den Ungarn so mächtig gestützt, daß der Ansturm all ihrer Gegner ohnmächtig zerschellen muß. Sie wird, wenn der Bestand des Friedensbundes auch ferner ein Lebensinteresse der Monarchie bleibt, die Erneuerung des Bundesvertrages anstreben und sich darin durch keine Opposition einzelner österreichischer Parteien auch nur einen Augenblick lang irre machen lassen. Aber sie wird keinen Preis an österreichisch-ungarischen politischen und wirtschaftlichen Interessen für den Beitritt Anderer zum Bunde zahlen; denn der Zweck des letzteren ist einzig und allein die Erhaltung des Friedens, so daß wir an der Erwerbung eines von unseren Bundesgenossen erwünschten Beutestückes nicht theilnehmen, mit dem Blute unserer Jugend den Italienern weder ein Stück Aethiopien, noch eine chinesische Provinz, noch ein von Arnauten bewohntes Gebiet erkaufen wollen.

Nun allerdings scheint Crispi die bevorstehenden Schwierigkeiten in der Thatsache zu suchen, daß gleichzeitig mit den Bundesverträgen auch die Handelsverträge ablaufen. Es versteht sich von selbst, daß wir, obwohl wir weder von Deutschland noch von Italien gleiche Opferwilligkeit erfahren haben, bei Erneuerung der Handelsverträge unseren Verbündeten so großes Wohlwollen zuwenden, als solches mit der Pflicht zur

Katharina Schratt.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Die Wiener haben in diesen Tagen wieder ausreichend Stoff zur Unterhaltung, der Himmel reißt, hat ihnen wieder eine pikante Theateraffäre beschieden. Kathi Schratt hat ihre Entlassung aus dem Burgtheater erhalten — wenn jetzt in der Hinterbrühl der Wind noch immer weht so kühl und nicht zum heulenden Orkan geworden, wenn in Weidlingau der Himmel noch immer ist blau und sich nicht gewaltige Wolkenmassen zum fürchterlichen Donnerwetter verschwören, so ist jedenfalls in der Weltordnung etwas nicht mehr richtig. Der Rücktritt der Künstlerin ist unter Umständen erfolgt, die zum Gerede reichlich Anlaß geben. Dank der Gunst des Hofes nahm Kathi Schratt an der allberühmten Bühne Wiens seit mehr als fünfzehn Jahren eine Stellung ein, wie sie wenigen Künstlerinnen beschieden ist. Sie spielte nur die Rollen, die ihr gefielen, aber die Rollen, die ihr gefielen, unter allen Umständen; sah sie in Paris ein Stück, das ihr zusagte, so gab sie dem Direktor einen Wink, und er beeilte sich, das unbekannte Meisterwerk sofort und um jeden Preis zu erwerben und als eine der nächsten Neuheiten auf den Spielplan zu setzen. Sie fandte in einem Jahre mehr Rollen zurück, als eine andere bedeutende Schauspielerin in drei Jahren zugetheilt erhält, und niemals alarmirte ein Direktor deshalb die Zeitungen, wie dies in ähnlichen Fällen sonst üblich. Er feuerte, dann setzte er sich hin und schrieb

ein langes Entschuldigungsschreiben an die Künstlerin, worin er auseinanderlegte, er sehe nun ein, daß die Rolle ihrer Eigenart nicht angemessen sei, aber irren sei menschlich, weshalb sie die Sache nicht übel aufnehmen solle. Gleichzeitig schlug er ihr drei andere schöne neue Rollen vor und bemerkte, er würde sich unendlich freuen, wenn sie bald wieder einen ihrer großen, verblüffenden Erfolge erränge, die zu seinen innigsten Herzenswünschen gehörten. Ziel dann die Künstlerin der neuen Rolle ab, was manchmal wohl vorkam, so fühlte sich der arme Direktor sehr unglücklich und that ihr stets schriftlich oder mündlich kund, wie sehr ihn die Verirrungen der nörgelnden Presse schmerzten. Und doch nörgelte die Presse eigentlich niemals an den Leistungen der Künstlerin, die schneidigsten Kritiker verbrachten ihre Mußstunden damit, neue Wendungen des Lobes für die erhabene Alttrave zu erfinden. Wandte sich ein Kollege oder eine Kollegin in der Sommerfrische an die Unvergleichliche mit der Bitte um Protektion, und schrieb sie ein paar Zeilen auf ihre Visitenkarte, so beeilte sich der Direktor, das neuentdeckte großartige Talent mit mehrjährigem Vertrag an das Burgtheater zu fesseln, und sandte an die Göttin ein Dankschreiben für den unbezahlbaren Dienst, den sie eben wieder dem Burgtheater im Besonderen und der Kunst im Allgemeinen erwiesen hätte. Alle diese Zeichen einer besonderen Würdigung nützten aber dem Direktor nichts, denn wenn die Bekannten der Künstlerin dieser nahe legten, es gebe beispielsweise im Justizministerium einen recht talentirten jungen Beamten, der einige Besche ge-

sprochen hätte und darum verdienen würde, Karriere zu machen, so stürzte die Schauspielerin den eben wirkenden Burgtheater-Direktor über Nacht und setzte das unterstützungsbedürftige geheime Talent an dessen Stelle. Kurz, Katharina Schratt war ein Machtfaktor am Burgtheater, der nicht bloß die Zusammenstellung der Schauspieltruppe, sondern den ganzen Spielplan und seine Richtung entschied. Ihre Einsicht, ihr maßgebend, ihr Geschmac gab der dramatischen Dichtung die Ziele. Und eines Tages erwachte sie Haupt- und Residenzstadt Wien vom Nachmittagsschläfchen, lief die „Wiener Abendpost“ und „sah sich die Augen — ist es wahr, ist es möglich? Da steht schwarz auf Weiß zu lesen, daß Katharina Schratt auf eigenes Ansuchen aus dem Verande des Burgtheaters entlassen wurde. Und „a dannen zieht sie, ohne daß ihr auch nur ein Abschiedsvorstellung gewährt wurde, ohne daß sie sich nur einmal noch die Breiter des Burgtheaters betreten dürfte — nun, versammelte Völker dieses Welttheaters, was sagt ihr zum Danke vom Gauße auf dem Franzensring?

Die geheimen Gründe dieser plötzlichen Entlassung der beliebten Künstlerin werden wohl kaum laut dargelegt werden. Immerhin läßt sich Einiges darüber sagen, besonders mit Rücksicht darauf, daß die Entlassung thatsächlich auf das eigene Ansuchen der Schratt erfolgte. Wir haben es mit einem spontanen Entschlusse der Schratt zu thun, man kann sich denken, warum sie diesen Schritt gethan, und da er ihr zur höchsten Ehre gereicht, darf man auch sagen, was man denkt. Die Ursachen des aufsehenerregenden theatralischen Vorganges betreffen das

Die heutige Nummer umfaßt achtzehn Seiten.

Wahrung der eigenen Interessen zu vereinbaren ist. Aus den jetzt geltenden Handelsverträgen Österreich-Ungarns und Deutschland mit dem Apenninlande leuchtet solches Wohlwollen deutlich hervor; sie sind offenbar von der Tendenz diktiert worden, das durch den Zollkrieg Frankreichs ökonomisch hart bedrängte Italien zu stützen und zu stärken. Carrivi hat das im deutschen Reichstage offen erklärt. Frankreich hat seitdem in der Erkenntnis, daß es das geeinigte Königreich doch nicht ökonomisch ruinieren und damit dem Dreibunde abwendig machen könne, den Zollkrieg eingestellt, vorher jedoch durch Méline's Schutz-zöllnerische Garde eine Erhöhung der Wein- und Seidenzölle durchgezogen und so die Schädigung Italiens in wenig verringertem Maße fortgesetzt. Inzwischen ist die italienische Nation wirtschaftlich erstarkt, und im deutschen Reiche, wie in unserer Monarchie sind Strömungen mächtig, welche den vor sieben Jahren beim Abschlusse der Handelsverträge mit Italien entscheidend gewesen politischen Ermägungen widerstreben. Jedenfalls ist die Wiederholung der früher geübten Großmuth unwahrscheinlich. Bei Erneuerung der Handelsverträge wird das politische Moment nicht in demselben Maße wie früher ins Gewicht fallen, da die Gefahr eines französisch-russischen Angriffes auf Deutschland und eines kriegerischen Zerwürfnisses zwischen dem Czarenreiche und Österreich-Ungarn um der Balkan-Halbinsel willen in weite, wenn auch nicht unabsehbare Ferne gerückt ist. Man vergißt an der Tiber gar zu häufig, daß der Werth des Apenninlandes für den Dreibund wesentlich negativer Natur ist; während Mitteleuropa dem Königreiche die volle Sicherheit verbürgt, hat für jenes der Anschluß Italiens nur den Vortheil, daß unserer Monarchie im Falle eines Krieges gegen Rußland der Rücken frei bleibt. Für diese ja hoch willkommene Leistung kann unser zweiter Bundesgenosse nicht besonders belohnt werden; er muß zufrieden sein mit der Gleichberechtigung und Gleichachtung im Bunde. Und er wird zufrieden sein, möge dann auch Crispi, wie immer, wenn er nicht ein Portefeuille innehat, die italienischen Unterhändler der Lässigkeit und des Mangels an Geschäftlichkeit zeihen.

Budapest, 2. Oktober.

Die Bevölkerung Agrams rüht sich, wie einem ungarischen Abendblatte telegraphirt wird, zu einem besonders festlichen Empfange des bekanntlich nach Wien verjegten Erzherzogs Leopold Salbator, der demnächst aus Galizien, wo er an den Jagden theilnimmt, in Agram eintreffen wird.

Ministerpräsident Széll hat, wie „M-g“ aus angeblich ausgezeichneten Quellen erfahren haben will, an den Grafen Apponyi, gleich nachdem dieser seinen Rechenschaftsbericht in Jährbereng erstattet hat, ein in sehr warmem Tone gehaltenes Schreiben gerichtet, in welchem er mit Bezug auf die in dessen Rechenschaftsberichte enthaltene Aufforderung an den Regierungschef, entschieden und energisch zu handeln, denselben beruhigt, es werde in Bezug auf seine Energie kein Anlaß zur Klage vorhanden sein.

Mit Bezug auf mehrfache Meldungen über die Bejegung des Stuhlweihenburger Bischofs theilt das offiziöse Organ „M. N.“ auf Grund kompetenterseits erhaltenen Informationen mit, daß in dieser Angelegenheit überhaupt noch keine offiziellen Verhandlungen stattgefunden haben und daß der Kultusminister noch nicht in der Lage sei, betreffs der Person des neuen Bischofs Unterbreitungen zu machen.

Am 30. September wurde die Generalversammlung des eb.-ref. Kirchendistrikts diesseits der Theiß in Bolyva eröffnet. Am ersten Tage wurden in der Unterrichtskommission Vorträge gehalten. Tags darauf, Montag, fand Vormittags ein feierlicher Gottesdienst statt, dem Nachmittags ein Banket folgte. Im Verlaufe desselben wurden zwei bemerkenswerthe Trinksprüche ausgebracht. Ober-turatur Abgeordneter Béla Nagály konstatierte in einem äußerst wirkungsvollen Speech, daß in klerikalen Kreisen bedenkliche Bestrebungen aufzutreten, die den Protestantismus nicht gleichgültig lassen können. Gegen diese Bestrebungen müsse ein energischer Kampf geführt werden. Nach Nagály wies Oberkurator-Stellvertreter Elemér Benáth darauf hin, daß der Geist der religiösen Uuld und Uamkeit den interkonfessionellen Frieden bedrohe.

Neuerliche Meldungen lassen die auch von uns reproduzierten Nachrichten eines ungarischen Abendblattes über angeblich stürmische Ovationen für den Erzbischof Stadler während des Aufenthaltes desselben in Agram in einem ganz anderen Licht erscheinen. Es ist, wie von vertrauenswürdiger Seite aus Agram berichtet wird, wohl der Versuch gemacht worden, Manifestationen bei der Ankunft Stadler's am Agramer Bahnhofe zu inszenieren, doch hatte sich nur eine geringe Anzahl von Anhängern der Koalition und der Domovina-Fraktion eingefunden. Daß die „Ovationen“ nicht so stürmisch ausgefallen sein können, wie dies von gewisser Seite versichert wird, dafür bieten die Klagen der Agramer Blätter einen Beweis, wonach die Polizei allzu dienstbeflissen gewesen sein soll, indem sie das Singen und Demonstrieren verbot. Etwas wärmer scheint die Begrüßung des Erzbischofs auf der Strecke von Agram nach Fiume gewesen zu sein.

Auf den Eisenbahnstationen von Agram nach Fiume waren größere Mengen Zuschauer von den Geistlichen und anderen Merkmalen mobilisirt worden. In Karlstadt erwarteten den Erzbischof die Landtagsabgeordneten Modruschán und Hegedics und veranstalteten an diesem Orte einen demonstrativen Empfang. Auf den anderen Stationen, wie Moravice, Delnice, Lofve, sah die Demonstration wie markt und bestielt aus; es konnten nur wenige Leute bewogen werden, den böhmischen Kirchenfürsten zu begrüßen. Etwas besser ging es dann in Fiume, wo der Industrielle Ruzjics den Hausherrn und Veranstalter eines ziemlich lärmenden Empfanges spielte. Auf die Thatsache hin, daß die Pilgerreise Stadler's nach Rom schon vor mehreren Wochen angejeigt worden war und die Werbetrommel für diese Reise in den kroatischen Blättern so lebhaft geschlagen wurde, hätte die Zahl der Pilger wie der Demonstranten immerhin größer ausfallen können. Auf den Eisenbahnstationen in Bosnien enthielt sich die einheimische Bevölkerung einer jeden Demonstration. Die Bischöfe Strohmayer und Borjak scheinen einen so wenig befriedigenden Verlauf der Empfänge in Kroatien vorausgesehen zu haben und sie zogen es daher vor, einige Tage früher die Reise von Agram nach Rom anzutreten und Erzbischof Stadler seinem Schicksale zu überlassen.

Die römische „Tribuna“ veröffentlicht ein Interdikt mit Crispi. Danach hätte sich Crispi über die gegenwärtige Lage dahin geäußert, daß Italien für den 17. Mai 1903, den Tag des Ablaufes der Tripelallianz, vorbereitet sein müsse. Die öffentliche Meinung Deutschlands sei jetzt der Erneuerung der Allianz nicht so günstig, wie früher. Die innerpolitische Lage Österreichs, an dessen Erhaltung Italien ein Interesse habe, sei eine recht schwierige. Gleichzeitig, betonte Crispi, laufen auch die Handelsverträge ab. Unser Schicksal wird von unserer Geschäftlichkeit und von derjenigen unserer Unterhändler abhängen.

Audienzen und Ministerkonferenzen.

Ueber die heutigen wichtigen Wiener Beratungen wird offiziös aus Wien telegraphirt:

Ministerpräsident Széll welcher heute Früh hier eingetroffen ist, begab sich im Verlaufe des Vormittags in das Ministerium des Außern, wo er mit dem Minister des Außern Grafen Goluchowski konferirte.

Der ungarische Finanzminister Lukács, der bereits gestern hier eingetroffen ist, wurde heute um 2 Uhr Nachmittags von Sr. Majestät in Privataudienz empfangen, welche eine Stunde dauerte. Finanzminister Lukács erstattete Vortrag über den ungarischen Staatsvoranschlag für das Jahr 1901, welcher mit dem üblichen Ueberflusse schließt. Ministerpräsident Koloman Széll, Finanzminister Ladislaus Lukács und Handelsminister Alexander Hegedüs kehren heute Abends, respektive morgen Früh nach Budapest zurück.

Ferner wird aus Wien telegraphirt: Heute Vormittags fand im Ministerium des Außern eine gemeinsame Ministerkonferenz statt, an welcher Minister des Außern Graf Goluchowski, der gemeinsame Finanzminister Benjamin Kállay, der Vertreter des Kriegsministers FML. Schönaych und der Chef des Generalstabes FML. Freiherr v. Beck, außerdem die Ministerpräsidenten Koloman v. Széll und Dr. Körber, die Finanzminister Ladislaus Lukács und Döhm-Bawerk, die Handelsminister Alexander Hegedüs und Freiherr v. Call und der österreichische Eisenbahnminister H. v. Witter theilnahmen. Es handelte sich in diesen Konferenzen, welche auch im Laufe des Nachmittags fortgesetzt wurden, ausschließlich um Eisenbahnfragen, respektive die neuen Eisenbahnverbindungen der okkupirten Provinzen.

In dem Zeitraume zwischen den vormittägigen und nachmittägigen Konferenzen wurde Ministerpräsident Koloman Széll von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen.

Uns wird aus Wien telegraphirt: Die gemeinsamen Ministerkonferenzen, welche den ganzen Tag über währten, betrafen ausschließlich den Bau einer neuen bosnischen schmalfpurigen Eisenbahnlinie, die auf Kosten Bosniens von Sarajewo nach dem Südoften gebaut werden soll. Die Beratungen werden erst in den nächsten Tagen abgeschlossen werden.

Verhältniß der Schauspielerin zum Hofe. Vor beiläufig fünfzehn Jahren nahm Katharina Schratt, die damals schon einige Zeit dem Verband der Hofbühne angehörte, eine Audienz beim König, um in einer Angelegenheit ihres Gatten ein Vitzgesuch an den Monarchen zu richten. Der Monarch ließ sich bei dieser Gelegenheit mit der Künstlerin in ein Gespräch über das Burgtheater ein und nahm mit Herrschung wahr, daß die schöne Altirice ein gänzlich unbefangenes, heiteres Naturell war, dessen drollige Bemerkungen die ernstesten Menschen lustig machen konnten. Ein solcher Verkehr ist für jeden vielbeschäftigten Menschen eine förmliche Erquickung, und für einen Fürsten, an den beständig nur der Ernst des Lebens herantritt, erst recht. Es ist daher nicht zu wundern, daß der König an dem Verkehr mit der Schauspielerin viel Gefallen fand. Da aber natürlich alle Jungen zu jähem begannen, griff die verewigte Königin Elisabeth selber ein, um alle falschen Gerüchte Lügen zu strafen. Gelegentlich eines Sejours in Hsch ließ sie Katharina Schratt in die Kaiser-Villa berufen, unterhielt sich mit ihr ebenvergünstigt, wie es ihr hoher Gemahl gethan, ließ sie auch an der Gesellschaft ihrer Tochter, der Erzherzogin Valerie, theilnehmen, und zog sie dem Familienheer bei. Alles das geschah öffentlich, und der Vorgang war beredt genug. Wenn eine Fürstin einer anderen Frau, gleichgültig, ob diese hoch oder niedrig, bürgerlich oder romantisch war, eine solche Ehre wiederfahren ließ, so war es zweifellos, daß diese andere Frau auch nicht der Schatten eines unlauteren Verdachtes treffen konnte. Thatsächlich hatte Katharina Schratt viele Jahre lang keine andere Aufgabe, als die

kaiserliche Familie zu zerstreuen und zu erheitern, Gedichte und kleine Meisterstücke in Prosa vorzulesen oder vorzutragen, lustige Geschichten zu erzählen, die in der vornehmen Gesellschaft über die Leuten vom Theater verbreitet waren, und wieder andere lustige Geschichten, die sich die Leuten vom Theater von der vornehmen Gesellschaft erzählten. Niemals kam die Königin, als sie in späteren Jahren ihre weiten Reisen machte, nach Österreich zurück, ohne Katharina Schratt zu empfangen, und man freute sich dessen bei Hofe vom Herzen, denn in die tiefe Trauer, von der die hohe Frau seit dem Tode des Kronprinzen erfüllt war, brachte die frohe Laune der Schauspielerin doch ab und zu einen flüchtigen Sonnenstrahl, der das kranke Gemüth der Dulderin auf dem Throne erquickte. Als die Königin nicht mehr da war, kam Katharina Schratt nach wie vor zu Hofe, der König war ja noch erster geworden, als er gewesen, und bedurfte der Erheitern mehr als je. Im Uebrigen waren die Prinzessinnen da, Erzherzogin Valerie und zeitweilig auch Prinzessin Gisella von Baiern, die der Künstlerin nach wie vor ihr Wohlwollen bewiesen. Aber sei es, daß die Schauspielerin die hohen Damen wirklich irgendwie ohne Abicht verlegte, wie man erzählt, sei es, daß irgendeine intrigante Klatschbabe die Prinzessinnen verstimme, genug, sie entzog der Schratt plötzlich ihr Wohlwollen. Die Schratt hat unverzüglich, was sie ihre Würde hieß. Sie verließ nicht nur Wien, sie forderte auch vom Burgtheater ihre Entlassung. Sie zieht sich zurück und beweist damit auch den Prinzessinnen, daß sie weder ein unlauteres Streberthum noch ein deplacirter Ehrgeiz erfüllt, in Wien eine Rolle zu spielen.

Katharina Schratt war durch ihre interessante künstlerische Individualität viele Jahre lang dem Burgtheater ein sehr werthvolles und sehr geschätztes Mitglied. Die naiven Mädchengestalten, die sie viele Jahre spielte, besaßen einen besonderen Reiz in dem gewissermaßen herben Wesen, das der Schauspielerin eigen war. Als sie älter wurde, spielte sie die zahlreichen verführerischen jungen Wüthen des älteren Repertoires (es gab dazumal kaum ein Lustspiel ohne eine solche) und die pikanten Salonstrenen der verschiedensten Variationen. Nun ist sie aber für diese schätzbare Damenspezies wirklich zu alt geworden (die Schratt gibt selbst fünfundsiebzehn Jahre zu), und es wäre an der Zeit für sie, ein anderes Fach zu wählen. Besondere Erfolge errang sie mit den lustigen und schneidigen, aber immer kernigen Mädchengestalten der österreichischen Volksdichter guten Schlags, namentlich Raimund's und Angenruber's, während sie in Nestroy'schen Stücken manche drollige Männerrolle spielte, so den Anieriem und den Christophel. Vielleicht widmet sie sich nun ganz dem Volksstücke, und da könnte sie wirklich ausgezeichnete leisten — denn mit den modernen Hervorbringungen der höhern Komödie hat sie sich nicht recht befreundet. Um da einen Platz behaupten zu können, müßte sie sehr ernste Studien machen, und es fragt sich, ob sie Lust und Eignung dazu besitzt. Wenn sich ihre Nerven beruhigt haben (Geschichten, wie jene, die sie zuletzt erlebt hat, können die Nerven einer Frau schon in Aufruhr bringen), werden wir ganz sicher von der Schratt wieder hören.

F. Waldenser.

Mitt
Abon
deren
geht,
Zuende
fände.
Blattes
Erneu
jeder
ment
beizug
des: d
famili
Neu
peste
Zeitung
Prin
setzung
sowie
Inferat
grap
ber
Berl
und
und di
Europa
Südo
nur wil
lich mil
perinze
im Nor
Wetter
uns: 9
im kai
jagden
den
Baia
vato
Graf
werden
Monar
Chef
v. Be
Baron
G. d.
Graf
Graf
weitere
1 Uhr
welche
gleiten
jezt
gehoben
Depend
zuges
Nach e
bei S
Abende
nehmen
Lande
wurde
des un
Landes
für sei
Dobers
N
wurde
verlieh
mund
Ordens
M
Arone
wurde
kennur
wurde
latoren
v
N
ist heu
und fu
Eugen
bis D
den
den
II. Kl
Zeichn
den G
— De
jektat
sterial
Dr. M
den
Minist
fier er
Dr. G
Bürger

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Oktober 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. September 1900 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 2. Oktober.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Die belgische Königsfamilie, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Budapest-Totenliste, sowie die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Hochzeitsgeschenke einer Prinzessin, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Waisenmädchen“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: Der Kapitalist, telegraphische Kurzberichte, Marktberichte, Auszug aus dem „Közlöny“, Verlosungen, Budapest-Waaren- und Effektenbörse, den Wasserstand und die Kurstabelle.

Wetterbericht. Das Wetter war im nördlichen Europa windig, bewölkt und stellenweise regnerisch, im Südosten trocken und heiter. Die Temperatur hat sich nur wenig verändert. In Ungarn hält das ungewöhnlich milde Wetter an. In den Karpathen gab es gestern vereinzelte Gewitter. Ausgenommen vereinzelte Gewitter im Norden ist weiter trockenes, heiteres und warmes Wetter voraussichtlich.

Die Hofs Jagden. Aus Wien schreibt man uns: Wie schon berichtet wurde, beginnen am 4. d. im kaiserlichen Reviere von Radmer die Hochwildjagden. An denselben werden außer Sr. Majestät, den Prinzen Leopold und Georg von Bayern und dem Erzherzog Franz Salvator noch teilnehmen: der Minister des Äußern Graf Goluchowski — welcher, wie bemerkt werden soll, überhaupt zum ersten Male mit dem Monarchen an einer Hofs Jagd teilnimmt —, der Chef des Generalstabes FML. Friedrich Freiherr v. Beck, der gemeinsame Kriegsminister G. d. R. Baron Kriehammer, der Generaladjutant G. d. R. Graf Paar, Korpskommandant G. d. R. Graf Uexküll, General-Kavallerie-Inspektor FML. Graf Paar, Leibarzt Dr. Kerzel und ein weiteres kleines Gefolge. Für morgen Nachmittags 1 Uhr sind alle jene Jagdgäste Sr. Majestät, welche von hier aus den Monarchen zur Jagd begleiten, zu einem Dejeuner d'adieu bei Sr. Majestät im Schönbrunner Schlosse geladen. Nach aufgehobener Tafel erfolgt die Abfahrt zur Station Hefendorf, von wo sich dieselben mittelst Hofsparazuges nach Radmer um 2 Uhr 10 Minuten begeben. Nach erfolgter Ankunft in Radmer findet Abends bei Sr. Majestät ein Souper statt. Am 8. d. Abends 7 Uhr 49 Minuten treffen die Jagdteilnehmer wieder in Wien ein.

Meteorologisches und erdmagnetisches Landesinstitut. Durch allerhöchste Entschliebung wurde gestattet, daß dem Ministerialrath und Direktor des ungarischen meteorologischen und erdmagnetischen Landesinstituts Dr. Nikolaus Konkoly-Dege für seine eifrige Thätigkeit bei der Schaffung des Observatoriums dieses Instituts die allerhöchste Anerkennung ausgedrückt werde. — Ferner wurde als Anerkennung ihrer ausgezeichneten Dienste verliehen: dem Vizedirektor desselben Instituts Sigmund Róna das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, und dem Assistenten I. Klasse Georg Marczell das goldene Verdienstkreuz mit der Krone. — Dem Assistenten I. Klasse Eduard Farkas wurde für seine hervorragenden Dienste die Anerkennung des Ackerbauministers ausgedrückt. Endlich wurden zu Assistenten II. Klasse ernannt: die Kalkulatoren Ladislaus Szalay, Stephan Markovits, Nikolaus Konkoly-Dege jun., Karl Nizhka und Géza Csernó.

König Milan in Budapest. König Milan ist heute Früh aus Bukarest in Budapest angekommen und fuhr Nachmittags in Begleitung des Grafen Eugen Zichy zum Wettrennen. Der König bleibt bis Donnerstag in Budapest.

Ernennungen. Der Ackerbauminister ernannte: den Polytechnikus-Supplenten Dr. Karl Papp und den Professur-Asspiranten Wilhelm Güll zu Geologen II. Klasse am geologischen Institut; den technischen Zeichner Kamillo Gabrowitz zum Kartographen; den Gärtner Daniel Baraha zum Gartenbau-Lehrer. — Der Handelsminister ernannte: den Titular-Hilfssekretär Dr. Armand Brábelly zum wirklichen Ministerial-Hilfssekretär; den Ministerial-Konzepts-Adjunkten Dr. Madár Erdy zum Ministerial-Konzipisten und dem Konzepts-Praktikanten Dr. Géza Bogjch zum Ministerial-Konzepts-Adjunkten. — Der Unterrichtsminister ernannte: den Universitäts-Dozenten und Adjunkten Dr. Eugen Bánge zum ordentlichen Professor an der Bürgerschul-Präparandie im I. Bezirk von Budapest.

den stellvertretenden Professor am Klausenburger ungarischen Obergymnasium Martin Pálffy zum ordentlichen Professor.

Hofs Jagden in Gödöllő. In der Zeit vom 17. bis 26. d. werden in den Revieren der Gödöllőer Umgebung große Hofs Jagden stattfinden, an denen außer Sr. Majestät von Seite der Mitglieder der königlichen Familie Großherzog Ferdinand von Toscana, sowie die Prinzen Leopold und Georg teilnehmen werden. Sr. Majestät der König trifft nach den endgiltigen Dispositionen am 16. d. in Gödöllő ein und wird am 26. d. wieder nach Wien zurückkehren.

Jubiläum des Obergespanns Franz v. Beniczky. Anlässlich der am 8. Oktober abzuhaltenden Komitatskongregation des Pester Komitats sollen die Modalitäten der Jubiläumsfeier des Obergespanns Franz v. Beniczky festgestellt werden. Die Jubiläumsfeier dürfte am 24. November, dem Tage, an welchem der Jubilar vor zehn Jahren als Obergespan installiert wurde, abgehalten werden. Nach einer Festsetzung wird dem Jubilar ein Album überreicht, worauf der Empfang der Deputationen stattfindet; den Beschluß der Feier bildet ein Galabiner.

Ovation für Bischof Alexander Deseffsky. Wie uns aus Temesvár telegraphirt wird, wurde Bischof Deseffsky bei seiner Rückkehr vom Pilgerzug nach Benedig in feierlicher Weise empfangen. Bürgermeister Telesbich richtete eine Begrüßungsansprache an den Kirchenfürsten, in welcher er den religiösen und patriotischen Charakter des Pilgerzuges hervorhob, worauf Bischof Deseffsky tief ergriffen dankte und auf die Bewohner Temesvárs ohne Unterschied der Konfession, des Stammes und der Nationalität den Segen Gottes ersehte.

Das Besitztum der Gräfin Taaffe. Die Gräfin Hona Taaffe, deren bevorstehende Vermählung mit dem Arzte Dr. Jakob Feldmann so viel von sich reden gemacht, hat — wie „M. N.“ erfährt — ihre Besitzungen in Fony, Regécze und Telkibánya (Komitat Ubauj-Torna) um 600,000 Kronen ihrem Gatten Freiherrn Richard v. Mattencloit, von dem sie sich bekanntlich scheiden läßt, verkauft. Der Freiherr hat diese Güter für seine aus der Ehe mit der Gräfin Taaffe stammenden Kinder angekauft.

Eine neue öffentliche Bibliothek. Aus Preßburg wird vom Gestrigen gemeldet:

In Anwesenheit eines distinguirten Publikums wurde heute Vormittags im provisorischen Lokale im Landhause durch den Bürgermeister Theodor Brölly die öffentliche Bibliothek ihrer Bestimmung feierlich übergeben. Von Seite der Stadt waren bei der Eröffnung anwesend: Bürgermeister Theodor Brölly, Obernotar Aurel v. Andrássy, Magistratsrath Stelker, Notar Schierer. Wir sahen Vertreter der katholischen und protestantischen Kirche, die höchsten Vertreter des Lehramtes, sowie die Vorstände hervorragender Institute und Aemter. Bürgermeister Brölly begrüßte im Namen der Stadt und in dem der Bibliothekskommission die Anwesenden in einer kurzen Ansprache und dankte allen jenen Faktoren, die das Zustandekommen dieses gemeinnützigen Instituts ermöglichten. Zum Schluß begrüßte Bürgermeister Theodor Brölly den anwesenden neugewählten Bibliothekar, Emil Kumlik. Auf Vorschlag Dr. Jakob Fischers wurde beschlossen, an den Kultus- und Unterrichtsminister Wlassics, sowie den obersten Rufen der Bibliotheken und Museen in Ungarn, Bischof Fraňkó, ein Begrüßungs- und Dankstelegramm gelegentlich der Eröffnung der Bibliothek abzuschicken.

Die gestohlene Széchényi-Büste. Die Oberstadthauptmannschaft verhaftete die gerichtsbekanntene Diebe August Gróf und Joseph Weiß unter dem dringenden Verdachte, die Schwabenberger Széchényi-Büste gestohlen zu haben.

Die Delikatessenhändler und die Sonntagruhe. Die Oberstadthauptmannschaft erließ vor Kurzem eine Verordnung, durch welche die Delikatessenhändler gehalten werden, ihre Läden an Sonntagen um 12 Uhr Mittags, respektive in den beiden Sommermonaten schon um 10 Uhr Vormittags zu schließen. Es ist das eine Verfügung, welche nicht bloß das Interesse der betreffenden Kaufleute schwer schädigt, sondern auch dem Publikum nur Unannehmlichkeiten bereitet. Gerade am Sonntag nämlich, wo die meisten Dienstboten ihren „Ausgang“ haben, pflegen sich die Hausfrauen am Nachmittag oder am Abend die Bestandtheile des Soupers in den Delikatessenhandlungen zu beschaffen, wobei noch der Umstand in Betracht kommt, daß viele Familien an Sonntagen von Gästen überrascht werden, für deren Nahrung man bisher im Wege der offenen Delikatessenhandlungen sorgen konnte. Ueberdies herrscht in dieser Branche, wie in den übrigen, ein schlechter Geschäftszug, der durch die strikte Anwendung der Sonntagruhe nur noch verschlimmert werden soll. Auch eine Verbesserung der Lage der kaufmännischen Angestellten wird durch die Durchführung der Verordnung des Oberstadthauptmanns kaum erzielt, da die meisten Delikatessenhändler allein oder mit ihren Familienmitgliedern, aber ohne weitere Hilfe, ihre Kunden bedienen. All diese billigen und einleuchtenden Argumente wurden in einer gestern abgehaltenen Versammlung der hauptstädtischen Delikatessenhändler und Fleischwarenfabrikanten vorgebracht, in welcher zugleich beschlossen wurde, im Wege des mit der Führung der Angelegenheit zu betrauten Reichstagsabgeordneten Géza Polonyi das Handelsministerium zur Veranlassung der Zurücknahme der

von der Oberstadthauptmannschaft ausgegebenen Verordnung anzugehen.

Vom Polytechnikum. Der Ausschuß des Polytechnikumsklubs hat sich folgendermaßen konstituiert: Präsident: Géza Bárány, Vizepräsident: Géza Kamberger, Generalsekretär: Friedrich Mangold, Hauptkassier: Ludwig Just, Oberbibliothekar: Gabriel Bischofka jun., erster Schriftführer: Tibor Melha, Debattenleiter: Karl Weigl, Quästor: Andor Groß. Der Ausschuß schloß sich gleichzeitig der Bewegung der Debrecziner Jugend an, indem er den an der Universität und am Polytechnikum um sich greifenden Klerikalismus perhorresziert und aufs entschiedenste verurtheilt.

Palais des Nothen Kreuz-Vereins. Der ungarische Verein vom Nothen Kreuz läßt am Paradeplatz in der Festung ein großes Vereinshaus erbauen, das nach dem Paradeplatz hin drei und nach der Albrechtstraße vier Stockwerke besitzen soll. Zur Gewinnung des 490 Quadratklaster großen Baugrundes wurden die Häuser Nr. 1, 2 und 3 am Paradeplatz angekauft. Die Demolierung der Häuser Nr. 2 und 3 erfolgt im Monate November d. J., die des Hauses Nr. 1 im Mai k. J. Der Bau soll im nächsten Frühjahre in Angriff genommen und im Frühjahre, spätestens im Sommer 1902, vollendet werden. Mit der Anfertigung des Bauplans wurde der Polytechnikusprofessor Moiz Haufmann betraut.

Ein Dementi. Die „Bud. Kor.“ schreibt: Mehrere Blätter haben die Nachricht gebracht, daß der Minister des Innern den Bescheid des Oberstadthauptmanns betreffend die Ausweisung des Tapezierers Alexander Steinerger, des Zimmermalers Julius Scheller und des Spenglergehilfen Jakob Klein aus dem Gebiete der Haupt- und Residenzstadt nicht bestätigt hätte, und zwar mit der Motivierung, daß die soziale Agitation keinen Grund für eine Ausweisung bilde. Diese Mitteilung der Blätter ist, wie die „Bud. Kor.“ von kompetenter Seite erfährt, irrig, da der Minister des Innern den besüglichen Ausweisungsbescheid des Oberstadthauptmanns aus seinen Gründen bestätigt hat.

Die dementirte Meldung war dem „Rel. Crt.“ entnommen.

Todesfälle. Gestern ist hier im Alter von 81 Jahren der gewesene hauptstädtische Arzt Dr. Friedrich Jöbdenyi gestorben. Der alte Herr, der vollständig erblindet war, ließ sich täglich durch einen Dienstmann in ein Kaffeehaus der inneren Stadt bringen, wo er Zeitungsartikel, meist Musikkritiken, diktierte, mit welchen er sich seinen Lebensunterhalt erwarb. Das Begräbniß findet morgen Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Realschulgasse Nr. 4, aus statt. — Frau Karl Habermann geb. Theresie Fabry ist heute im 55. Lebensjahre gestorben. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute ist hier Frau Nina Auerbach, die Witwe Berthold Auerbachs, gestorben.

Vorträge über gewerbliche Buchhaltung werden von Mitte Oktober bis Mitte März im k. u. n. g. t. e. c. h. n. o. l. o. g. i. s. c. h. e. n. G. e. w. e. r. b. e. m. u. f. e. u. m. gehalten werden. Gegenstände des Vortragszyklus sind: Werkstätten-Buchhaltung; einfache kaufmännische Buchhaltung; die im gewerblichen Leben meist vorkommenden Schriftstücke; aus dem Bereich der Volkswirtschaft und des Gewerbegesetzes. Das Honorar beträgt 6 Kronen. Anmeldungen werden in der Kanzlei des Museums (Josephsting 6) entgegengenommen. Der Unterricht beginnt am 16. d., 7 Uhr Abends.

Der Wachposten als Einbrecher. Heute Nachts wurde in Budapest ein Einbruchsdiebstahl begangen, der nicht wegen der Höhe des gestohlenen Betrages oder wegen des Ortes, wo der Diebstahl begangen wurde, sondern wegen der Personen, die den Einbruch ausführten, bemerkenswerth ist. Die ganze Mannschaft eines zur Bewachung eines staatlichen Kassenlokals kommandirten militärischen Wachpostens, bestehend aus einem Korporal und fünf Infanteristen, konstituirte sich als Einbrecherbande, sprengte in dem ihrer Obhut anvertrauten Amtslokale eine Eisenruhe auf und entnahm derselben die darin aufbewahrten amtlichen Gelder. Ueber diesen auffahrenderregenden Einbruchsdiebstahl liegen uns folgende Details vor:

In der Zeitungsabtheilung des Hauptpost- und Telegraphenamtes, die sich in der Akademiegasse Nr. 12 befindet, wurde heute Nachts ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt; die Thäter öffneten mit großen eisernen Nägeln und Stemmeisen eine eiserne Ruhe und entwendeten aus derselben einen Betrag von 368 Kronen. Das Kassenlokal dieses Amtes ist von 2 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Früh abgesperrt und stets von einem militärischen Wachposten bewacht. Gestern Nachmittags konnte der Bureaudiener das Kassenlokal nicht abperren, weil der Thürschlüssel auf unerklärliche Weise abhanden gekommen war. Von diesem Umstande erstattete der Bureaudiener dem die Militärwache führenden Korporal die Meldung. In Folge der obwaltenden verdächtigen Umstände leitete die Oberstadthauptmannschaft und das Budapester Plakkommando parallele Recherchen ein und diese führten zur Verhaftung des ganzen Wachpostens, dessen Korporal die Mannschaft zu dem Einbruchsdiebstahl verredete. Bei der in der Dreihajenstraße vorgenommenen Vernehmung der heimgeführten Wache wurde der gestohlene Betrag von 368 Kronen bis auf 8 Kronen vorgefunden. Die Mannschaft, deren Regiment wir absichtlich verschweigen, wurde sofort in Einzelzellen abgeführt und die kriegsgerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Rabbinerwahl. In der am 30. September stattgefundenen Generalversammlung der Epriejer

orth. ikr. Gemeinde wurde Rabbiner Fischer aus Pestien zum Rabbiner gewählt.

Der hauptstädtische Armenkindergarten-Verein hielt heute unter dem Vorsitz des Vereinspräsidenten Dr. Alexander Groß eine Ausschuss-Sitzung, in welcher auf Antrag Dr. Béla Medve's dem Präsidenten Vertrauen votiert wurde.

Ans dem Vereinsleben. Der Landes-Pensionsverein der Privatbeamten hielt vorgestern seine erste Herbst-Direktions-Sitzung.

Die Bauernrevolte in Komja-Néva. Ueber die Revolte in der Komja-Néva Gemeinde Komja-Néva werden heute aus Lugos folgende Details berichtet: Die Revolte entstand in Folge der Zwistigkeiten ob der Gemeindegeldbeiträge.

Die Revolte in der Komja-Néva Gemeinde Komja-Néva werden heute aus Lugos folgende Details berichtet: Die Revolte entstand in Folge der Zwistigkeiten ob der Gemeindegeldbeiträge.

Gesellschaftsreise nach Paris. Anlässlich der Jahrestagungen der Weltausstellung arrangiert das Fahrkartenbureau eine Gesellschaftsreise von Budapest nach Paris.

Brandkatastrophen in der Provinz. In der Wirtschaftskolonie Magyarárvölgy, zur Galamböser (Komitat Somogy) Generalpachtung der Aktiengesellschaft für landwirtschaftliche Industrie gehörig, kam — wie man uns schreibt — am 30. September ein Feuer zum Ausbruche.

Lebensmüde. Heute Früh wurde die 23jährige Cécilie Csiring in ihrer Wohnung, Lindengasse Nr. 57, tot aufgefunden; sie hatte ihrem Leben durch Gift ein Ende gemacht.

Donau gefunden habe. — Der 50jährige Finanzinspektor Johann Deák schob sich heute in seiner Wohnung, Glemérgasse Nr. 28, eine Kugel in den Kopf und blieb auf der Stelle tot.

Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 400,000 Kronen gewinnt: 11119; 10,000 Kronen gewinnt: 72473; 5000 Kronen gewinnt: 92123; 2000 Kronen gewinnen: 7885 9015 10661 15365 22262

Einbruchsdiebstahl. Am Josephring Nr. 77 drangen bisher unbekannt Täter in das im Keller befindliche Bureau der Firma Kállay und Droß und nahmen aus der neuesten Kasse 241 Kronen; die Diebe sind mittelst Nachschlusses in das Lokal eingedrungen.

Zum Brande in der Goldberger'schen Fabrik. Morgen Vormittags halb 11 Uhr findet die feuerpolizeiliche Untersuchung des Brandes in der Waidmühlfabrik der Samuel F. Goldberger u. Söhne statt.

Polizeinacht. Während der Arbeit in der auf der äußeren Waisenstraße Nr. 121 befindlichen Sandgrube fürzte gestern Nachmittags eine ungefähre 3 Meter hohe Erdwand um und begrub den Arbeiter Christian Mimics unter sich.

Englisches Herrenkleider-Abonnement bei Carl J. Deutsch, Andrassy-ut 1. Prospekt auf Verlangen.

Die Lage der staatlichen Hilfsbeamten.

Die allgemeine Lohnbewegung hat auch schon in die Kreise der staatlich angestellten Beamten niedriger Gehaltsklasse hinübergegriffen. Bekanntlich ist unter den staatlichen Manipulationsbeamten der IX.—XI. Gehaltsklasse eine die Verbesserung ihrer Lage bezweckende Aktion im Gange.

In der X. Rangsklasse können nicht weniger Beamte sein als halb so viel, als sich in der XI. Rangsklasse befinden; in der IX. keine geringere Zahl, als die Hälfte des Standes X. Rangsklasse.

pulations-Oberbeamte (IX. Gehaltsklasse), respektive Manipulationsbeamte (X. und XI. Gehaltsklasse). — Dieses Gesetz tritt 1. Januar 1901 in Kraft und wird mit der Durchführung desselben das Ministerium betraut.

Im Motivenberichte erwähnt der Referent, der Kongress tage behufs Sanierung der materiellen Lage diesesmal bereits zum vierten Male. Während der letzten drei Jahre habe man schon dreimal berathschlagt, Sitzungen gehalten, Gesuche unterbreitet, doch wäre die Ausgangsbasis jedesmal mit einer Millionen-Mehrauslage für die Staatshaushaltung gleichbedeutend gewesen.

Namens der Segebiner ist der Manipulationsbeamte Eugen Szerenyi ermittelt, der im Vorhinein anzeigt, daß er, als Vertreter von fünfzig Personen, auch fünfzig Stimmen zugesprochen haben will, was der Kongress nicht genehmigt.

Auf Antrag des Vorsitzenden beschloß der Kongress unter fröhlicher Begeisterung, an S. Majestät eine Schuldigungsbepsehe zu richten. In der Eröffnungsrede begrüßte der Vorsitzende die Mitglieder des Kongresses, insbesondere jene aus der Provinz, die des Kongresses, insbesondere jene aus der Provinz, die weder Kosten noch Mühe scheuten, um an den Beratungen persönlich theilzunehmen.

Nach langer Debatte wurde beschloffen, den oben skizzirten Entwurf im Wege des Exekutivkomites sämtlichen Ministerien, sowie beiden Häusern der Gesetzgebung zu unterbreiten.

Sport.

Budapester Herbstrennen.

— Sechster Tag. —

Budapest, 2. Oktober. Es ist merkwürdig, wie rasch sich die Ansichten über die Leistungsfähigkeit eines Vollblutpferdes ändern. Kaum einige Tage sind verstrichen, seit Ludwig v. Schosberger's „Biztos“ in einem Rennen der zweijährigen debutirte.

1. „Schelkpreis.“ (4000 Kronen, Distanz 3200 Meter.)
 Erstes: Mr. Redgren's „Almaviva“ (Morgan).
 Zweites: Baron J. Hartung's „Diva“ (Wilton).
 Drittes: R. Geiß's „Böhème“ (Blad).
 Es liefen außerdem „Reisford“, „Neha-Neha“ und „Jka“. Mit drei Längen sehr leicht gewonnen, nach Kopflänge das Dritte. „Almaviva“ war Favorit. Totalisateure 10: 29, Plazwetten I. 50: 84, II. 50: 86.

2. „Zuglöcherpreis.“ (3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.)
 Erstes: Ritter Lederer's „Ritka II“ (Bulsford).
 Zweites: Baron Nathaniel Rothschild's „Patriotierin“ (Hjams).
 Drittes: R. Geiß's „Polgóg“ (Blad).
 Mit zwei Längen leicht gewonnen, schlecht Drittes. „Ritka II“ war Favorit. Totalisateure 10: 13.

3. „Offenes Handicap.“ (Preis 6000 Kronen, Distanz 1600 Meter.)
 Erstes: Schabereker Gestüts „Gaudriole“ (Blad).
 Zweites: Graf A. Hencel's „Catcher“ (Southey).
 Drittes: C. Blaskovich's „Jelleg II“ (Sands).
 Es liefen außerdem „Leader“, „Fagon“, „Hängdi an“, „Mondaine“, „Gourgandine“ und „Titof“. Mit einer Länge leicht gewonnen, nach einer Länge Drittes. „Gaudriole“ war Favorit. Totalisateure 10: 25, Plazwetten I. 50: 146, II. 50: 156, III. 50: 132.

4. „Großes Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 6000 Kronen, Distanz 1400 Meter.)
 Erstes: L. Schosberger's „Biztos“ (Mandi).
 Zweites: Ritter Lederer's „Márkógn“ (Bulsford).
 Drittes: A. Dreher's „Timor“ (Morgan).
 Es liefen außerdem „Gros“, „Saffi“, „Ják“, „Releus“, „Csillag“, „Spectabilis“, „Schwájbánis“, „Vicor Gargon“, „Szemre való“, „Javicz“, „Szárnyas“ und „Baedeker“. Mit Halslänge sicher gewonnen, nach sechs Längen Drittes. „Schwájbánis“ war Favorit. Totalisateure 10: 696, Plazwetten I. 50: 636, II. 50: 152, III. 50: 184.

5. „Verkaufsfrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)
 Erstes: B. Mautner's „Jda“ (Southey).
 Zweites: Graf D. Wendheim's „Pattógó“ (Morgan).
 Drittes: L. Cséghi's „Rózi“ (Prubames).
 Es liefen außerdem „Megaera“, „Intruder“, „Remet“ und „Orbur“. Mit vier Längen sehr leicht gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. „Rózi“ war Favorit. Totalisateure 10: 58, Plazwetten I. 50: 74, II. 50: 78, III. 50: 68.

6. „Nursery-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)
 Erstes: A. Béchy's „Gangya“ (Wilton).
 Zweites: A. Dreher's „Booky“ (Morgan).
 Drittes: Graf D. Wendheim's „Pirofitó“ (Adams).
 Es liefen außerdem: „Nachtwächter“, „Maida“, „Florestan“, „Dyppositó“, „Anita“, „Jagello“, „Barole“, „Mary Diamond“, „Ignatieff“, „Rosmopolit“, „Samulus“, „Bölegény“ und „Jambo“. Totalisateure 10: 52, Plazwetten I. 50: 86, II. 50: 144, III. 50: 192.

Internationale Ringkämpfe. In Gegenwart eines sehr vornehmen und alle Logen füllenden aristokratischen Publikums, in dessen Reihen auch König Milan anwesend war, wurden heute die Ringkämpfe im Thiergarten-Cirkus fortgesetzt. Das interessanteste der fünf Kämpfe war das Ringen Raicevici-Moret, welches nach einstündiger Dauer unterbrochen und nach dem fünften Ringen fortgesetzt wurde, jedoch auch diesmal unentschieden blieb. Hier die Einzelheiten:

1. Raicevici-Moret. Beide Gegner sind einander ebenbürtig, und da es binnen einer Stunde Keinem gelingt, den Anderen zu werfen, und Raicevici außerdem Nasenbluten bekam, wurde die Austragung dieses Kampfes bis nach Schluß aufgeschoben. 2. Kreindl-Kara Ahmed. Letzterer siegte in 6 Minuten 30 Sekunden spielend. 3. Nollis-Laffartesse. Beide Ringer scheinen aus besserer Schule hervorgegangen, Beide sind gleich geschickt, gleich stark. Nach prächtigem Ringen siegt endlich Laffartesse, der auch in Paris den zweiten Preis errungen, nach einer Kampfzeit von 11 Minuten. 4. Ribens-Charles des Nancy. Ribens wirft seinen Gegner spielend binnen 15 Sekunden. 5. Hadenischmiedt-Boire. Das schönste Ringen des Abends. Der Russe legt Zeugnis ab von ebenso großer Geschicklichkeit wie Körperkraft, doch ist Boire ein sehr gefährlicher Gegner, der erst nach 5 Minuten langem Kampfe unterliegt. Schließlich wurde das unterbrochene Match Moret-Raicevici fortgesetzt, konnte jedoch selbst nach Verlauf der vorgeschriebenen zwei Stunden nicht beendet werden. So verbleibt die Austragung des Matches auf morgen.

Der „Magyar Athletikai Klub“, der im Jahre 1875 vom weil. Grafen Mar Esterházy gegründet wurde, feiert in diesem Jahr, wie schon erwähnt, die Vollendung seines fünfundsiebenzigjährigen Bestandes. Aus diesem Anlasse findet am 7. d., Vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale des neuen Stadthauses (Váci-utca) eine feierliche Generalversammlung statt, bei welcher Gelegenheit Vizepräsident Graf Emerich Széchenyi die Festrede halten wird. Dieser Festversammlung werden sowohl die Klubmitglieder, als auch die Vertreter der Behörden und Sportvereine und das sich interessierende Publikum beigezogen. Nachmittags 3 Uhr findet im Országház das interne Memorialmeeting statt. Zutritt gegen Vorweisung der Einladung. Abends halb 9 Uhr Banquet im „Hotel Hungaria“. Anmeldungen werden bis 5. d. an das Sekretariat (VIII., Szentkirályi-utca 22) erbeten. Die in den Räumen des Athleten-Kafinos aus Ehrenpreisen und sonstigen auf die Thätigkeit des Klubs bezughabenden Gegenständen zu veranstaltende Ausstellung wird vom 8. d. Vormittags 11-1, Nachmittags 4-8 zu besichtigen sein. Am 14. d. findet im Országház ein internationales Meeting statt.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Lustspieltheater wird am 7. d. die Premiere des Balabrége und Hennequinischen Schwanke „Coralie & Comp.“ stattfinden. Die Hauptrollen wurden den Damen Nikó, Hunyady, Kalmár, Karáthy, Berzsetei und Barjanyi und den Herren Hegedüs, Góth, Fenyvesi, Vendrei und Bihari zugeteilt. Die Uebertragung aus dem Französischen hat Eugen Heltai besorgt.

Im Volkstheater gelangt als nächste Novität die Sydney Jones'sche Operette „Santó“ am 10. d. zur Erstaufführung. Uebermorgen, Donnerstag, findet aus Anlaß des Namensfestes Sr. Majestät eine Gratisvorstellung im Volkstheater statt. Zur Aufführung gelangt das Volksstück „Aszóköt katoná“.

Im Ungarischen Theater beginnen am 7. d. die Sonn- und Feiertags-Nachmittagsvorstellungen. Am 7. d. Nachmittags wird „Sulamith“ aufgeführt. — Frau Marcella Lindh wird im Ungarischen Theater am 13., 15. und 17. d. zu wohlthätigem Zweck als Mimosa in den „Geisha“ auftreten. Karten sind von morgen an im Vorverkauf erhältlich an der Theaterkasse und bei Bárd u. Komp. (Kossuth Lajosgasse). Eine Quote des Reinertragnisses der einen „Geisha“-Aufführung ist für den Schriftsteller- und Journalistenklub „Othón“ bestimmt.

Im Auftrage des Ungarischen Theaters schreiben Alexander Bródy und Victor Káloji anlässlich der in Klausenburg stattzufindenden Enthüllung des König Mathias-Denkmal's ein „Hollós Mátyás“ betiteltes historisches Schauspiel. Gleichzeitig mit dem Ungarischen Theater wird auch das Klausenburger Nationaltheater dieses Stück zur Aufführung bringen. Bürgermeister Géza Szpacina hat im Auftrage des Denkmal-Komite's die Autoren erjucht, das Stück für die Landesfeier, der auch der König und die Vertreter des Parlaments beiwohnen werden, zu überlassen. Das Komite hat außerdem an sämtliche Theaterdirektoren des Landes die Aufforderung gerichtet, das Schauspiel „Hollós Mátyás“ an dem genannten Tage aufzuführen.

Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Censur, welche ein von Fr. Kopácsi vorzutragendes Lied verboten hatte, gab dasselbe wieder frei.

Die neuesten und schönsten 101 ungarische Volkslieder (A legújabb és legszebb 101 magyar népdal), nach Zigeunerart transkribirt von Alexander Huber. Verlag von Karl Rozsnyai (Museumstr. 15). — Dies ist der Titel einer neuen Kollektion, welche von allen Freunden des ungarischen Volkslieds mit Freude begrüßt werden wird. Es sind lauter vorzügliche, dabei meist neue, beliebte Lieder, die in diese Sammlung aufgenommen worden sind; die Transkription für Klavier und Gesang ist vorzüglich; die Ausstattung läßt an Eleganz und Sauberkeit nichts zu wünschen übrig. Der Preis des voluminösen Heftes ist bloß 3 Kronen. Wie wir hören, ist eine Transkription für Klavier (von Prof. Joseph Bloch) in Vorbereitung.

Der hiesige Journalist S. Eichner gibt unter dem Titel „Ungarische Information“ vom heutigen Tage angefangen eine Korrespondenz heraus, welche politische-wirtschaftliche Nachrichten für das Ausland über Ungarn und die Balkanstaaten in deutscher, französischer und ungarischer Sprache veröffentlicht. Die neue Korrespondenz hält natürlich in erster Reihe die politischen und wirtschaftlichen Interessen Ungarns vor Augen und sie wird es sich angelegen sein lassen, für die ausländische Presse eine Nachrichten-Fundgrube zu sein.

Unter dem Titel „Az utolsó felvonás“ veröffentlicht der Journalist Hugo Csérgő soeben einen Band Novellen und Skizzen, welche entschiedenenes Talent in der Erfindung, der Entwicklung der Charaktere und in der Darstellung, sowie nicht geringe Routine verrathen. Der sehr hübsch ausgestattete und von Eugen Fejks illustrierte Band ist im Verlag des „Pesti Napló“ erschienen und kostet 2 Kronen.

Offener Sprechsaal.

Häßliche Frauen

kann man nur diejenigen nennen, welche ihre Zähne vernachlässigen, da schöne Zähne auch einem sonst reizlosen Gesicht Anmuth und Anziehungskraft verleihen. Sicherer Erfolg, schöne und gesunde Zähne zu erhalten, wird durch täglichen Gebrauch von Kosmin-Mundwasser erreicht. Aus diesem Grunde steht Kosmin-Mundwasser auf keinem Toilettenisch der vornehmen Damenwelt.

Kosmin, Flacon Nr. 2, lange Zeit austretend, überall käuflich.

Für 10 fl.
 liefert ein tadellos getroffenes Oelgemälde-Porträt
J. NEUMANN, VIII. Bez., Josefsring Nr. 14.

Az „Általános Takaré- és Hitelszövetkezet“ V., József-tér 13. szám.

1900. évi harmadik negyedének kimutatása:
 Tagok száma: 1700. Üzletreszek száma: 8630.
 Befizetett tóke: korona 912.957.37
 Kiadott kölcsönök: „ 952.279.58

Az igazgatóság: Silberberg Károly, elnök. Wertheimer Albert, alelnök (Wertheimer és Frankl cég főnöke). Engl Hugó (Engl Bernát és Társa cég főnöke). Österreicher Márton, Weisz Vilmos (Kann és Heller cég főnöke).

☞ Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Magyar Lányok. Fontos hívtása van a Magyar Lányok című képes hetilapnak, mely mint a cím is mutatja, fiatal, serdülő leányoknak szerkesztődik. Olyan olvasmányt nyújt éppen abban a korban a leányvilágnak, a mikor legnehezebb nekik jó olvasmányt találni. Érdekes, változatos és mulattató minden száma és a szórakoztatása mellett nem feledkezik meg arról, hogy oktasson, a gyakorlati életre előkészítsen. Negyedévre 3 korona, az új negyed éppen most kezdődik. Kiadóhivatal Budapest, Andrassy-ut 10. szám. Mutatvány kérésre ingyen.

Az én Ujságom. Nincs jobb mulattatója, tanítója, barátja a gyermekeknek Pósa bácsi gyermeklapjánál Az én Ujságom-nál. Elbeszélés, mese, vers, monda, rege, kép kedves tarkaságban követik egymást minden számban, és 13 ilyen szám jelenik meg egy negyedben. Negyedévre csak két korona. Egy szülő se mulassza el, gyermekének megrendelni ezt az aranyos kis ujságot, állandó öröme és szórakoztatója ez a gyermekvilágnak. — Kiadóhivatal Budapest, Andrassy-ut 10. szám.

Kurort
St. Lukásbad,
 BUDAPEST.
 Schlammäder, lokale Schlammbehandlung u. Bädige Pension.
 Prospekt gratis durch die Direktion.

Nyaralók árverése. Budafok legszebb pontján épült, ugynevezett „Nasch“-féle nyaralótelep, mely 7 nyaralóból, illetve 13 kisebb-nagyobb, minden kényelemmel ellátott lakásból áll, f. hó 6-án, szombaton d. e. 9 órakor birói árverés útján eladásra kerülnek a pestvidéki kir. törvényszék épületében (IV., Ujvilág-utca 1). A kikiáltási ár 44.900 korona, vételár 3 részletben (30, 60 és 90 nap alatt) fizetendő. A kikiáltási ár 10%-a bánatpénzül leteendő. Közlebb felvilágosítás az árverés színhelyén. 10241

S. Löwy jun. aus Wien

kommt am 4. Oktober a. c. mit Musterstücken in
Knaben- u. Mädchenkonfektion
 zu Stägigem Aufenthalt in's
„Hotel National“.

Die orthopädische **J. KELETI,** BUDAPEST, Kunstanstalt, IV., Koronaherzog-u. 17. verfertigt unter Garantie Kunstfüße, Kunsthände, Geh- und Stützmaschinen, Kunstnieber gegen Skoliose, Korrektionsapparate nach System Bessing u. Leibbinden gegen Fettleibigkeit und Wanderniere; Krampfabstrümpfe; ferner großes Lager von Trümpfen, Widets u. c. — Preise sehr mäßig. — Preisourante gratis und franko.

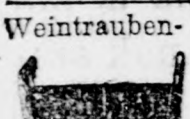
Oeffentlicher Dank.

Wir fühlen uns verpflichtet, der hauptstädtischen Feuerwehr, deren Kommandanten Markusovszky, der freiwilligen Feuerwehr, deren Zugskommandanten Kálmán, der Fabriksfeuerwehr der Herren Gerson Spitzer & Cie., deren Kommandanten Klein, der Feuerwehr der Schiffswerfte, deren Kommandanten Ruh, sowie unserer eigenen Fabriksfeuerwehr, deren Kommandanten Müller unseren wärmsten Dank auszusprechen für deren aufopferungsvolle und zielbewusste Leistung, der es gelungen ist, den gestern Abends in unserem Etablissement ausgebrochenen Brand gleich nach seinem Entstehen zu lokalisieren, wodurch wir schon heute unseren vollen Fabriksbetrieb ungestört wieder aufnehmen konnten.

Sam. F. Goldberger & Söhne.

Kaiserbad

Budapest.



Erste ungarische Glasfabrik

Aktion-Gesellschaft Budapest, V., Ferencz József-tér 8. Ecke Béla-utoza.

Krystall-Tisch-Service.

Spüler. Unsere Fabrik hat für die kön. Burg den ganzen Glasbedarf geliefert.

Preisourante senden wir auf Wunsch franko

Karl Habermann gibt in seinem, sowie im Namen aller Verwandten die tiefbetäubende Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten Gattin, resp. Verwandten, der

Frau Karl Habermann

geb. Therese Fábry,

welche am 2. Oktober Früh 9 Uhr im 55. Lebensjahre und nach 26jähriger glücklichster Ehe nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der theueren Verstorbenen wird Mittwoch, den 3. Oktober, Nachmittags um 4 Uhr vom Trauerhause, Rákospalota-Ujfalú, Bethlen-utoza 15, nach röm.-k. Titus feierlichst eingesegnet und sodann im Rákospalotaer Friedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Friede und Ruhe ihrer Asche!

Telegramme.

Die Wirren in China.

Briefwechsel des deutschen und des chinesischen Kaisers.

Berlin, 2. Oktober. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ meldet: Dem Kaiser Wilhelm ging vom Kaiser von China folgendes Telegramm zu:

Se. Majestät der Kaiser von China entbietet Sr. Majestät dem Kaiser seinen Gruß. Daß Ew. Majestät Gesandter Freiherr v. Ketteler als Opfer der plötzlich in China ausgebrochenen Empörung gefallen ist, ohne daß es unsere Beamten verhindern konnten, und dadurch die freundschaftlichen Beziehungen getrübt sind, haben wir bereits auf das tiefste beklagt und bedauert. Durch Verordnung vom heutigen Tage ordnen wir an, daß für den Verstorbenen an einem Altare geopfert wird, und wir haben den Großsekretär Kunkang angewiesen, am Altare Trankeopfer darzubringen. Die Handels-Superintendenten der nördlichen und südlichen Häfen haben zugleich den Befehl erhalten, bei der Ueberführung des Sarges in die Heimath alle möglichen Vorkehrungen zu treffen. Bei der Ankunft der Leiche in Deutschland verordnen wir die Darbringung eines zweiten Opfers an einem Altar und haben mit der Vollziehung derselben den Vizepräsidenten des Finanzministeriums Lünghachan beauftragt. Es soll dadurch unser Schmerz und unser Gedanke an den Verstorbenen zum Ausdruck gebracht werden. Deutschland hat mit China stets die freundschaftlichsten Beziehungen unterhalten. Wir hoffen daher fest, daß Ew. Majestät vor allen Dingen die großen gemeinsamen Interessen Chinas und des Auslandes schützen und deshalb allem Groll entgegen werden, damit so bald als möglich Frieden vereinbart werden könne und allseitig Eintracht für ewige Zeiten ermöglicht werde. Das ist unsere herzlichste Hoffnung und unser lebhaftester Wunsch.

Kaiser Wilhelm antwortete mit nachstehendem Telegramm, datirt vom 30. v. M.:

An den Kaiser von China. Ich deutscher Kaiser habe das Telegramm Sr. Majestät des Kaisers von China erhalten. Ich habe daraus mit Genugthuung ersehen, daß Ew. Majestät bestrebt sind, die schändliche, jeder Kultur hohnsprechende Ermordung meines Gesandten nach Gebrauch und Vorschrift Ihrer Religion zu sühnen. Doch kann ich als deutscher Kaiser und Christ diese Unthat durch Trankeopfer nicht als gesühnt erachten. Neben meinem ermordeten Gesandten ist eine große Zahl von Brüdern christlichen Glaubens, Bischöfen, Missionären, Frauen und Kindern vor den Thron Gottes getreten, die um ihres Glaubens willen, der auch der meinige ist, unter Martern eines gewaltigen Todes gestorben sind und als Ankläger Ew. Majestät erscheinen. Reichen die von Ew. Majestät befohlenen Trankeopfer für alle diese Unschuldigen aus? Ich mache nicht Ew. Majestät verantwortlich für die Unbill, welche gegen die, bei allen Völkern für unantastbar erachteten Gesandtschaften verübt wurde, auch nicht für die schwere Kränkung, welche so vielen Nationen, Konfessionen und den Unterthanen Ew. Majestät, die

meinem christlichen Glauben angehören, zugefügt wurde. Aber die Rathgeber des Thrones Ew. Majestät, die Beamten, auf deren Häuptern die Blutschuld des Verbrechens ruht, das alle christlichen Nationen mit Entsetzen erfüllt, müssen ihre Schandthat büßen, und wenn Ew. Majestät sie der verdienten Strafe zuführen, will ich dies als Sühne betrachten, die den christlichen Nationen genügt. Wollen Ew. Majestät Ihren kaiserlichen Arm dazu leihen, und hiebei die Unterstützung der Vertreter aller beleidigten Nationen annehmen, so erkläre ich mich meinerseits damit einverstanden. Auch würde ich die Rückkehr Ew. Majestät nach der Hauptstadt Peking zu diesem Zwecke gerne begrüßen. Mein General-Feldmarschall Graf Waldersee wird Befehl erhalten, nicht nur Ew. Majestät nach Rang und Würde ehrenvoll zu empfangen, sondern auch Ew. Majestät jeden militärischen Schutz zu gewähren, den Sie wünschen und dessen Sie vielleicht auch gegen Rebellen bedürfen. Auch ich sehne mich nach Frieden, aber nach einem Frieden, der die Schuld sühnt und allen Fremden in China volle Sicherheit bietet an Leib und Leben, Hab und Gut, besonders aber zur freien Ausübung ihrer Religion.

Wilhelm I. R.

Berlin, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das vom chinesischen Kaiser für Ketteler angeordnete Opfer ist das übliche chinesische Todtenopfer. Dasselbe besteht in der Darbringung von Speise und Trank, wodurch dem Verstorbenen gleichsam ein Mahl gereicht werden soll. Der Trank soll Wein sein, aber oft wird nur Wasser auf den Altar gebracht. Wenn das Opfer in Berlin gebracht werden sollte, müßten chinesische Priester nach Berlin gesendet werden, weil sich dort derzeit keine befinden.

Nach dem „Lokalanzeiger“ sollen sich der chinesische Kaiser und die Kaiserin-Witwe plötzlich geneigt zeigen, unter gewissen Bedingungen zu Friedensverhandlungen nach Peking zurückzukehren. Nach einer anderen Nachricht soll der Kaiser allein nach Peking kommen, was jedoch nicht geglaubt wird.

Eine französische Circular-Note.

London, 2. Oktober. Der Wiener Korrespondent der „Morning Post“ erfährt:

Die französische Regierung habe eine Circular-Note über das chinesische Problem zum Zwecke einer Besichtigung der Lösung durch Ueberreichung fester Vorschläge seitens der Verbündeten an Tsching und Li-Hung-Tschang erlassen. Die in der Note enthaltenen Vorschläge seien im Einklange mit den von Delcassé zu verschiedenen Zeiten ausgedrückten Ideen, wie auch mit den Anschauungen, welche die auswärtigen Minister anderer Mächte in Noten oder Unterhandlungen mit den bei ihren Herrschern beglaubigten französischen Vorgesandten kundgegeben haben. Wichon's Meinung über die Lage sei ebenfalls erwogen worden. Die Note erkenne in Uebereinstimmung mit Bülow's Circular-Note die absolute Nothwendigkeit, Genugthuung für die Ermordung eines europäischen Diplomaten und den Angriff auf die Legationen zu verlangen. Europa müsse zeigen, daß es die für die Ausbreitung gegen das Völkerrecht verantwortlichen Chinesen erreichen könne. Aber während Schadloshaltung verlangt und nöthigenfalls durch Waffengewalt erzwungen werden wird, sollten die europäischen Gesandten in Peking, wenn die Mächte mit den Prinzipien der Note übereinstimmen, im Stande sein, unverzüglich Unterhandlungen mit Tsching und Li über die übrigen Fragen anzuknüpfen. Diese bildeten die von den Staaten, den Missionen, den industriellen Gesellschaften und einzelnen Individuen beanspruchten materiellen Schadloshaltungen für die während der jüngsten Ereignisse angerichteten Schäden, ferner die Frage der Bürgerschaften, das ähnliche verbrecherische Handlungen nicht wieder vorkommen würden. Die französische Regierung glaube, daß die beste Weise, die Integrität des chinesischen Reiches zu wahren, sei, China daran zu verhindern, auf seine militärische Macht zu pochen. Die Note schlägt daher eine beständige Fortdauer des Verbotes der Waffeneinfuhr nach China und die Schleifung der Befestigungen zwischen Peking und dem Meere vor, desgleichen die Bewachung der Legationen durch eine ständige militärische Streikraft.

Der Pariser Korrespondent der „Morning Post“ meldet, Rußland sei in vollkommener Uebereinstimmung mit dem Inhalt der französischen Note. Deutschland und Japan hätten deren Vorschläge grundsätzlich angenommen. Die Note sei entworfen worden zu dem Zwecke, den prompten Beitritt Großbritanniens zu verlangen.

Die Antworten auf die deutsche Note.

Berlin, 2. Oktober. Ueber den Inhalt der Antwort der österreichisch-ungarischen Regierung auf die Note des Grafen Bülow theilt die „Post“ mit, daß die österreichisch-ungarische Regierung sich nicht nur gern bereit erkläre, den deutschen Vorschlag anzunehmen, sondern auch der Hoffnung Ausdruck gab, es mögen die anderen Mächte gleichfalls beitreten, da nur durch ein einmütiges Vorgehen die chinesische

Frage einer gezielten Lösung zugeführt werden könne.

Berlin, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Antwort Englands wird stündlich erwartet. Die Antwort soll in freundlich entgegenkommendem Tone gehalten sein.

Graf Waldersee.

Petersburg, 2. Oktober. Bericht des Generalstabes vom Gestrigen: Nach einer aus Taku eingetroffenen Meldung bleibt Graf Waldersee eine Woche in Taku. (Nach einer „Neuter-Depesche“ ist Graf Waldersee schon am 29. September in Tientsin eingetroffen.)

Berlin, 2. Oktober. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Shanghai vom Heutigen: Nach einem kaiserlichen Edikt vom 26. v. M. wurde Yü-Hsien, der bisherige Gouverneur von Schansi, seines Amtes enthoben. Das Edikt ordnet ferner die Besetzung einiger wichtigen Posten mit Personen an, die, so viel man weiß, an der Vorerbewegung nicht theilhaftig waren.

Berlin, 2. Oktober. („Wolff'sches Bureau.“) Eine in Berlin eingegangene amtliche Meldung aus Peking vom 23. September berichtet über das vorläufige Ergebnis der wegen der Ermordung des Gesandten Freiherrn v. Ketteler angestellten Untersuchung: Nachdem der chinesische Unteroffizier, der den tödlichen Schuß auf Ketteler abgegeben hatte, bei dem Verjuch, die Uhr des Ermordeten zu verkaufen, erkannt und von japanischen Soldaten festgenommen worden war, wurde er auf Antrag der deutschen Vertretung unseren Truppen ausgeliefert. Bei der letzten, am 21. September vorgenommenen Einvernahme sagte der Verhaftete aus, am 19. Juni Nachmittags hätten er und seine Leute von einem Prinzen den Befehl erhalten: Schießt die Fremden nieder, wenn Euch welche zu Gesicht kommen. Der Mörder bestreitet, daß der Befehl dahin lautete, auf einen Gesandten oder im Besonderen auf den deutschen Gesandten zu schießen. Ebenso will der Mörder nicht angeben können, von welchem Prinzen der Befehl, auf die Fremden zu schießen, ertheilt worden sei.

Brüssel, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach amtlichen Berichten hat sich die Lage in China gebessert. Während der Kaiser den Frieden anstrebt, schürt die Kaiserin zum Fremdenhaß. Ein Bürgerkrieg erscheint nicht ausgeschlossen. Li-Hung-Tschang beabsichtigt nach der Unterredung mit Waldersee an das Hoflager abzureisen. Er will auch eine Note an die Großmächte richten, weil die Russen, Japaner und Amerikaner im Kaiserpalast, sowie in den Palästen der Prinzen und Mandarine allerlei Unthaten verübten. Alle Paläste wurden ausgeplündert.

London, 2. Oktober. „Neuter's Office“ meldet aus Taku vom 29. v. M.: Die Expedition nach Paotingfu wurde bis zum 6. d. M. hinausgeschoben. Die daran theilnehmenden Truppen aus Peking werden vom General Gafelle, die aus Tientsin von einem deutschen General befehligt werden. Die Zahl der amerikanischen Truppen, die unverzüglich nach Mainla zurückkehren, beläuft sich auf 4000 Mann. Die Russen besetzen ohne Widerstand Tangschau. Chinesische Blätter berichten, Li-Hung-Tschang werde demnächst das vizekönigliche Siegel von Chili übernehmen. In Kreisen der Fremden mißt man dieser Meldung keinen Glauben bei.

Washington, 2. Oktober. („Neuter's Office.“) Der chinesische Gesandte Wutingfang erhielt eine amtliche Bestätigung von dem Erlasse eines Edikts, durch welches Prinz Tuan und andere hohe Beamte degradirt werden.

Newyork, 2. Oktober. Einer hier aus Tientsin eingetroffenen Depesche vom 29. September zufolge gab Li-Hung-Tschang die Absicht auf, nach Peking zu gehen. Wie verlautet, wird er mit dem russischen Gesandten, sobald Letzterer in Tientsin eingetroffen sein wird, die Verhandlungen beginnen.

Petersburg, 2. Oktober. Ein an den Generalstab gelangter Bericht sagt: Eine Schwadron des Ligun'schen Kosakenregiments unter dem Kommando Fadjeff's wurde am 19. v. M. aus Dmoffo abgeschickt, um die Verbindung mit dem Obersten Dloff herzustellen. Das Detachement traf auf dem Wege zwischen Dmoffo und Kuntchem am Paß über die Charbalin-Gebirgskette eine Abtheilung Chinesen in der Stärke von 2500 Mann. Die Kosaken griffen die Chinesen an und schlugen sie. Sie erbeuteten sechs Fahnen, sechs Geschütze und mehrere Provianthufen. Die Chinesen erlitten große Verluste und flohen. Die Kosaken, welche den Kampf zuerst zu Fuß geführt hatten, setzten dann den Angriff zu Pferd fort. Die russischen Verluste sind nicht nennenswerth.

Petersburg, 2. Oktober. Die „Nowoje Wremja“ veröffentlicht ein Telegramm des Generalgouverneurs des

Mittwoch Amurgebiete Truppen des selbst Lob Der Marsch die Einnahme in einem Mäuermüch abtheilung und jede K... Takt Die Deu die Eisenba die Eisten z hian g die Eisenba und stande Die Zent vorliegende nisten u gewählt. Zent glieder de 94 Konsern listen befin ist etwas e len, die Angriff au bezirt Wes Sige in D abtreten m Im mini thung als ob wechjel chung der dürfte da fremden I Wähler se Regie r mein sie ziehen. Ei in sich ein Verwaltung sei gegen vorhanden Lor tag.) B sterialie die Liber heute Ge des Inn daten hat Kö Nach einer haben bere Grenz sen ab werden v Die Bure portugiesi siebeln. Zin Buren komend Soldat w gengenom englij eine B welcher je betroffen wird. Wie bige Eing erschossen, in großen W muniqué fih des G der B fassju aus allen eine gedr gegeben, ordneten Verlauf d ten die Medner ü fassungstr erkennung Wunsch, den Abge Sinne wi über die Ueber sowohl Situation fassungstr gab. Ed gehenden Die dies

Umgebungs Grodekoff, in welchem dieser den Truppen des Generals Renenkampf und letzterem selbst Lob spendet und ihnen seinen Dank ausspricht. Der Marsch Renenkampf's von Nigun nach Mergen und die Einnahme dieser Stadt, heißt es in der Depesche, seien ein Muster dafür, wie man kämpfen und den Feind unermüdet verfolgen müsse. Jede Sotnie der Truppenabtheilung Renenkampf's erhält fünf, jede Batterie vier und jede Kompanie zwei Militärorde.

Tatu, 29. September. („Havas"-Meldung.) Die Deutschen treffen alle Vorkehrungen, um die Eisenbahnstrecke Paotingfu-Peking als die ersten zu besetzen, und sind bereits in Dianshian. Die Russen fahren fort, auf eigene Faust die Eisenbahnlinie Dientsin-Schanhaitwan zu okkupieren, und standen gestern in Tangtschan.

Die englischen Parlamentswahlen.

London, 2. Oktober. Nach den bis Mitternacht vorliegenden Wahlergebnissen erscheinen 111 Unionisten und 21 Mitglieder der Opposition gewählt.

London, 2. Oktober. Bislang sind 132 Mitglieder des Unterhauses gewählt, worunter sich 94 Konservative, 16 Liberale und 8 irische Nationalisten befinden. Der bisherige Verlauf der Wahlen ist etwas enttäuschend für die Liberale, die auf zahlreiche Siege gerechnet hatten. Ihr Angriff auf die unionistischen Siege für den Arbeiterbezirk Westham ist gründlich mißlungen, während sie Siege in Oldham und Plymouth an die Unionisten abtreten mußten. Dagegen gewannen sie Hartlepool. Im ministeriellen Lager herrscht große Genugthuung. Die „Times" sagen, es sehe ganz aus, als ob die Wähler den Ministerwechsel nicht begünstigten. Eine Schwächung der Regierung im gegenwärtigen Augenblick dürfte das Land in seinen Beziehungen mit den fremden Mächten und seinen Kolonien schädigen. Die Wähler seien daher verpflichtet, die Hände der Regierung zu stärken. Später könnten sie, wenn sie wollten, die Minister zur Rechenschaft ziehen. Eine große ministerielle Majorität müsse stets in sich einen Stab für die Bildung einer alternativen Verwaltung enthalten. Eine solche Verwaltung aber sei gegenwärtig in den Reihen der Opposition nicht vorhanden.

London, 2. Oktober. (3 Uhr Nachmittag.) Bis jetzt erscheinen gewählt 144 Ministerielle, 16 Liberale und 13 Nationalisten. Die Ministeriellen haben drei Siege, die Liberale einen Sieg gewonnen. Unter den heute Gewählten befindet sich der Staatssekretär des Innern, Ridley, der keinen Gegenkandidaten hatte.

Der Krieg in Südafrika.

Köln, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." aus Oporto haben bereits über 3000 Burenkrieger die Grenze überschritten und ihre Waffen abgeliefert. Die Waffen und Munition werden von den portugiesischen Behörden verwahrt. Die Buren können sich nur an bestimmten von der portugiesischen Regierung bezeichneten Orten ansiedeln.

Lindley, 1. Oktober. („Reuter's Office.") Die Buren griffen Samstag Nacht von Kaffir-Kraal kommend ein englisches Riquet an. Ein englischer Soldat wurde getötet, einer verwundet. Ein gefangenommener Bure trug eine vollständige englische Reiteruniform. Es wurde eine Bekanntmachung erlassen, in welcher jeder Bure, der in einer englischen Uniform betroffen wird, mit der Erschießung bedroht wird. Wie verlautet, hätten die Buren zwanzig farbige Eingeborene in der Nachbarschaft von Lindley erschossen, wodurch die eingeborene farbige Bevölkerung in großen Schrecken versetzt worden sei.

Wien, 2. Oktober. Einem ausgegebenen Communiqué zufolge fand heute Nachmittags unter Vorsitz des Grafen Oswald Thun eine Konferenz der Vertrauensmänner des verfassungstreuen Großgrundbesitzes aus allen Kronländern statt. Nachdem der Vorsitzende eine gedrängte Darstellung der politischen Situation gegeben, erstatteten die Mitglieder, welche dem Abordnetenhaus angehörten, den Bericht über den Verlauf der letzten Reichsrathsperiode. Hierauf drückten die dem Abgeordnetenhaus nicht angehörigen Redner über die Haltung der Mitglieder des verfassungstreuen Großgrundbesitzes die vollste Anerkennung und den wärmsten Dank aus und den Wunsch, daß die aus dieser Gruppe zu wählenden Abgeordneten im künftigen Hause in gleichem Sinne wirken mögen. Hierauf wurde eine Debatte über die politische Lage gepflogen, welche die volle Uebereinstimmung der Meinungen sowohl betreffs der Beurtheilung der politischen Situation, als auch betreffs des Verhaltens des verfassungstreuen Großgrundbesitzes in der Zukunft ergab. Schließlich wurde die Wahlaktion einer eingehenden Besprechung unterzogen.

Wien, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die diesmalige Reise des Prinzen Georg an die

europäischen Höfe dürfte keinen Erfolg haben. Man scheint nirgends geneigt zu sein, diese Angelegenheit als eine jetzt aktuelle zu behandeln. („N. W. Z.")

Paris, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Friedenskongreß gab unter Betonung der unveränderlichen Grundsätze der Gerechtigkeit folgende Erklärung ab: Die Verantwortung für den südafrikanischen Krieg fällt der englischen Regierung zu. England hat unter den einstigen hohen Prinzipien durch Ablehnung eines Schiedsgerichts ein Attentat auf das moderne Völkerrecht verübt, welches die friedliche Entwicklung der Menschheit verzögert. Der Kongreß bedauert, daß von den Regierungen, welche an der Haager Konferenz theilnahmen, kein Versuch gemacht wurde, den Kongreßbeschlüssen Achtung zu verschaffen.

Paris, 2. Oktober. Die „Agence Havas" meldet aus Marseille: General Dsman Pascha hat aus Besorgniß, als verdächtig verhaftet zu werden, an Bord eines Paketbootes der Messagerie Maritime insgeheim Konstantinopel verlassen und ist heute in Marseille eingetroffen.

Belgrad, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Sonntag trifft der Schah von Persien ein und wird im neuen königlichen Schloß wohnen. König Alexander unterbricht seinen Aufenthalt in Semendria und trifft in den nächsten Tagen hier ein. Am 8. Oktober findet ein Kavalleriemanoöver statt, an welchem 59 Eskadronen theilnehmen.

Sophia, 2. Oktober. Die bulgarische Antwortnote an den rumänischen Vertreter theilt das Ergebnis der Untersuchung gegen die der Erpressung an Rumänen beschuldigten Mazedonier mit. Von den vernommenen Zeugen erklärten fünf, an einen gewissen Murbjeff unter dem Einfluß von Drohungen Geldsummen gezahlt zu haben. Die Untersuchung betreffend die übrigen Beschuldigungen ergab keinerlei Resultat. Gegen Murbjeff wurde die Untersuchung eingeleitet.

Konstantinopel, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.": Hauptmann Achmed Schakir Bey, der Sohn des verstorbenen Marschalls Ramyk Pascha, welcher sich vor etwa zwei Jahren nach Europa geflüchtet hatte, kürzlich aber begnadigt worden und nach der Türkei zurückgekehrt ist, wurde verhaftet.

Vermählung des belgischen Thronfolgers.

München, 2. Oktober. Heute um halb 11 Uhr Vormittags fand in der Residenz der standesamtliche Akt der Eheschließung des Prinzen Albert von Belgien mit der Herzogin Elisabeth von Baiern statt. Die standesamtliche Trauung vollzog Staatsminister Freiherr v. Crailsheim. Hierauf begaben sich die Fürstlichkeiten in feierlichem Zuge, von den Ehrendiensten und großem Gefolge begleitet, zur Allerheiligen-Hofkirche, wobei die Braut vom König der Belgier und dem Prinzregenten Luipold geleitet wurde, während der Bräutigam zwischen dem König von Rumänien und der Gräfin von Flandern ging. In der Allerheiligen-Hofkirche hatten sich unterdessen das diplomatische Korps, die Hof- und Staatswürdenträger und die sonstigen Geladenen eingefunden. Nachdem die Fürstlichkeiten ihre Plätze in der Kirche eingenommen hatten, begann der kirchliche Akt der Eheschließung mit der Weihe der Ringe. Hierauf hielt der Erzbischof von München eine Ansprache, in welcher er auf die ernsten Pflichten des Ehebündnisses hinwies und zugleich die Segenswünsche der ganzen Bevölkerung von Baiern und Belgien aussprach. Nach der Beendigung der kirchlichen Feier fand im Thronsaal der Huldigungsakt statt.

Großer Diebstahl im Vatikan.

Rom, 2. Oktober. Wie berichtet wird, erbrachen im Vatikan unbekannte Thäter mit Stemmeisen eine Kasse und stahlen aus derselben 375,000 Lire in Rententitres und 3000 Lire Geld. Die Kasse befand sich im zweiten Stocke des Vatikan's und gehörte der Verwaltung der päpstlichen Paläste, der die Erhaltung der Equipagen, Pferde, sowie der Dekorationen für die St. Peterskirche obliegt. Es steht fest, daß die Diebe mit den Räumlichkeiten vertraut gewesen sein müssen und den Diebstahl bequem vorbereitet hatten. Der Untersuchungsrichter Singarelli pflegt Nachforschungen nach den Thätern, von denen bis jetzt jede Spur fehlt.

Wien, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Baronin Hernan Dolores Gyoertnánffy, Tochter des Feldmarschall-Lieutenants Baron Tagis, Witwe des Botchaftsrathes Anderson und geschiedene Frau des Honvéd-Obersten Gyoertnánffy wurde heute dem Strafrichter des VII. Bezirks vorgeführt. Die Baronin ist der Gelegenheitsmacherei und Falschmeldung angeklagt, weil sie bekannten Lebemännern Wiens Absteigequartier gegeben und sich statt mit 45 immer mit

zehn Jahren jünger meldete. Die Verhandlung, welche allerlei pikante Details bot, endete mit der Verurtheilung der Baronin zu einmonatlicher strenger Arreststrafe.

Berlin, 2. September. (Privat-Telegramm.) Das Befinden des greisen Heerführers Grafen Blumenthal ist besorgnißerregend.

Rom, 2. Oktober. Nach einer Privatdepesche aus Mailand wurden dort fünf Individuen verhaftet, darunter ein gewisser Johann Milič aus Slano (Dalmatien). Bei letzterem fand man einen Dolch und einen Revolver, 160 Dollars in Gold und andere Geldmünzen, ferner einen Aufgabsschein über hundert an seine Familie gesandte Dollars. Alle Verhafteten sollen aus den Vereinigten Staaten kommen und geben an, sie hätten sich an Bord eines Schiffes kennen gelernt. Man wartet die eingehenden Informationen ab.

Chemnitz, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Gestern Abends wurden vier junge, vom Markt heimkehrende Mädchen von einem Individuum angehalten. Drei konnten sich flüchten, ein Mädchen, die 16jährige Tochter eines Gutsbesitzers, wurde in den Wald geschleppt und später dort mit durchschnittenem Halse aufgefunden. Der Mörder ist entkommen.

Paris, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse bot sehr wenig Geschäft. Die Stimmung war fest. Auf den meisten Gebieten gab es Kursfortschritte. Französische Renten waren höher. Oesterreichische Goldrente verlor 60, ungarische Goldrente 35 Centimes. Türken gehalten. Serie B —, Serie C 25.27, Serie D 22.52. In Rio de Janeiro sollen neue Falliments erfolgt sein. Banken theurer. Eisenbahnen 10 bis 25 Francs billiger. Pariser Lokalwerthe billiger. Schluß fest. Minenmarkt sehr fest ohne großes Geschäft. („N. Fr. Pr.")

Newyork, 2. Oktober. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 86.25, Winter 81.75, per Oktober 80.75, per Dezember 82.75, per Mai 85.75. — Mais: per Dezember 42.25, per Mai 41.75. — Hafer: Spot. 18.50. — Roggen: F. O. B. 51. — Mehl: Spring wheat 3. — Kaffee: Fair Rio 7.20. — Petroleum: in Newyork 8.05, in Philadelphia 8. — Raffined in Cases 9.35. — Fracht Liverpool 4.50. — Weizen zweifelhafte, Mais stetig.

Chicago, 2. Oktober. (Schluß.) Weizen per Oktober 76.25, per November 77.75, per Dezember 77.75. — Mais: per Oktober 39.75, per November 37.50, per Dezember 34.75. — Hafer: per Oktober 22.75, per November 24.75. — Roggen: per Dezember 51.50.

Wiener Börse vom 2. Oktober.

Unter dem Einflusse der mancherlei günstigen Nachrichten politischer und finanzieller Natur hat die heutige Börse eine freundlichere Stimmung gezeigt, wenn auch das Geschäft keine größere Ausdehnung als bisher erlangt hat. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 3 columns: Name, Gold, and Silver. Includes entries like Eisenbahn, Ung. Kronenrente, and others.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Gold, and Silver. Includes entries like 1854er Lose, 1864er Lose, and others.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 648.75, ungarische Kreditaktien 662, Anglobank-Aktien 272, Bankverein 480, Unionbank 538, Länderbank 410, österreichisch-ungarische Staatsbahn 660, Lombarden 108, Elbthalbahn 463, Nordwestbahn 450, Lima-Märker 522.50, Tabakaktien 296, Alpine 454.50, Mairente 96.85, ungarische Kronenrente 90.50, Türkenlose 105.50, Marknoten 118.37 per Kasse, 118.40 per Ultimo, Rapoleonor 19.27.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Jede Hausfrau verlange das neuestens erschienene „KAFFEE“ Preisblatt, welches franko und gratis versendet die

Fiumaner Kaffee-Import Gesellschaft

FIUME, Postfach 77.

Fiumaner Kaffee-Import-Gesellschaft
in FIUME.

Die von Ihnen empfohlene Soerabaja, Brabatos und Modjokerto-Mischung bietet ein solch herrliches Getränk, daß selbst der zimpelichste Feinschmecker kein besseres beanspruchen kann — vorbemerk, wenn man den Kaffee so röstet, wie Sie dies empfehlen.

Ich, der nie Kaffeefreund war, weiß erst jetzt, aus welchem Grunde ich ihn meidete, u. zw. weil ich nie solch' guten Kaffee bekommen konnte, trotzdem ich ihn bedeutend theurer bezahlte, als bei Ihnen den feinsten Kaffee.

Dadurch trachte ich Ihrer Firma im Kreise meiner Freunde Propaganda zu schaffen, denn ich bin dessen überzeugt, daß jeder mit Ihrer Bedienung so zufrieden sein wird, wie ich.

NEZSIDER. Emerich Pamper, Advokat.

Berühmt gewordene
feinste Kaffee-Mischung:

2 Kg. Soerabaja } jedes
1 1/2 „ Brabatos } extra
1 1/2 „ Modjokerto } verpackt
5 Kg. 19 Kr. 16 Heller

franko und verzollt per Nachnahme.

Fiumaner Kaffee-Import-Gesellschaft
in FIUME.

Mit den gesandten drei Sorten Kaffee: Modjokerto, Soerabaja, Brabatos (letzterer besonders als schwarzer Kaffee), haben Sie mich derart zufrieden gestellt, daß ich mich veranlaßt fühle, selbe im Kreise meiner Freunde zu verbreiten und bitte daher an meine Adresse Preislisten zu senden.

APACZA. Baronin Helene Malcomes.

Fiumaner Kaffee-Import-Gesellschaft
in FIUME.

Nachdem ich mit den gesandten Kaffeesorten außergewöhnlich zufrieden bin, will ich nicht nur noch bestellen, sondern Ihre g. Firma auch im Kreise meiner Freunde empfehlen. — Zugleich protegirend hiedurch eine solide, vaterländische Unternehmung.

GYANTA. Alexander Nagy.

Besserer Kaffee existirt nicht.

Preisblatt gratis.

Cuba:

I. Qual. 5 Kg. . . . Kr. 18.—
II. „ 5 „ . . . Kr. 16.50

Franko und verzollt.

THEE

1/4 Kg. Imperial-Thee Kr. 3.20
1/4 Kg. Russischer Karawanen-Thee . . Kr. 4.—

SPEZIALITÄT:

1/4 Kg. unübertreffliche Thee-Mischung . . Kr. 7.—

Der Thee kann zum Kaffee gepackt werden.

Weniger als 5 Kilogramm Kaffee kann nicht versendet werden.

Preisblatt gratis.

Hodeida Mocca:

I. Qual. 5 Kg. . . . Kr. 20.—
II. „ 5 „ . . . Kr. 16.50

Franko und verzollt.

Die belgische Königsfamilie.

— Anlässlich der heutigen Vermählung des Thronfolgers Prinzen Albert mit Prinzessin Elisabeth von Baiern. —

Die belgische Königsfamilie umfasst drei Linien. König Leopold I. hinterließ zwei Söhne und eine Tochter. Der älteste Sohn ist der jetzt regierende König Leopold II., der zweite ist der Graf von Flandern, der Vater des Prinzen Albert; die Tochter ist die Kaiserin Charlotte, die unglückliche Witwe des Kaisers Maximilian von Mexiko. König Leopold II. und Königin Marie Henriette (geborene Erzherzogin von Oesterreich) hatten einen Sohn, den Grafen von Sinaut, den sie im Alter von 10 Jahren verloren, und drei Töchter. Die älteste, Prinzessin Louise, war an den Herzog Philipp von Sachsen-Koburg verheiratet. Die zweite ist Prinzessin Stephanie, die Witwe des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, jetzige Gräfin Lönyan. Die dritte, Prinzessin Klementine von Belgien, ist unverheiratet.

Der Graf und die Gräfin von Flandern (eine geborene Prinzessin von Hohenzollern) haben zwei Söhne und zwei Töchter gehabt. Prinz Balduin, der älteste, starb unerwartet im Alter von 25 Jahren im Jahre 1891 zu Brüssel. Ganz Belgien war über seinen Tod in tiefer Trauer. Da dem Königshause ein männlicher Spross fehlte, so hatte sich die Hoffnung und die Zuneigung des Landes diesem jungen und lebenswürdigen Prinzen zugewendet, in dem man, wenn nicht den direkten Erben, so doch den zukünftigen König sah. Man liebte ihn und jubelte ihm zu, wo er sich zeigte. Von ihm übertrugen sich die Hoffnungen des Landes unmittelbar auf seinen Bruder Prinzen Albert. Er besaß alle Eigenschaften, das Land in seiner allgemeinen Trauer zu trösten, und ist heute in Belgien thatsächlich die Verkörperung der royalistischen Gesinnung der Konservativen und der liberalen Jugend. Die beiden Töchter des Grafen und der Gräfin von Flandern, die Prinzessinen Josephine und Henriette, sind an den Prinzen von Hohenzollern und den Herzog von Vendôme verheiratet. Die beiden reizenden Frauen sind Mütter zahlreicher blühender Kinder, deren blonde Köpfe häufig an den Fenstern des Palais an der Regentenstraße zu sehen sind, wenn die ganze Familie von Flandern sich zur Freude und zum Stolz der immer noch jugendlichen Großmutter vollzählig vereinigt.

Der König Leopold II. und die Königin wohnen im Winter nie in Brüssel. Zwanzig Minuten von der Hauptstadt entfernt liegt das prachtvolle Schloss Laeken, das der Lieblingsaufenthalt des belgischen Herrscherpaares ist. Das Schloss, inmitten eines wundervollen Parkes, den rings Mauern und Gitter umgeben, wurde am 1. Januar 1890 durch einen Brand zerstört, während König Leopold in Brüssel die Neujahrsglückwünsche entgegennahm. Die Prinzessin Klementine, die sich im Schlosse befand, wäre beinahe ums Leben gekommen bei dem Versuche, ihre Hofdame zu retten, deren Leiche man unter den Trümmern fand. Das Schloss Laeken ist mit großem Luxus und allem modernen Komfort unter der Leitung des Königs selbst, der eine Vorliebe für Architektur und monumentale Schöpfungen hat, wieder aufgebaut worden. Es ist gegenwärtig eine der schönsten königlichen Residenzen von Europa. Die umgebenden Gewächshäuser, in denen die königlichen Gärtenparties stattfinden — was einen Begriff ihrer Ausdehnung geben mag —, sind einzig in der Welt. Ihre Flora besteht aus den seltensten Blumen und den kostbarsten Sträuchern. In Mitte des großen Gewächshauses befindet sich die Glaskirche, die vollständig aus Eisen und Glas gebaut ist.

Der König der Belgier steht regelmäßig alle Morgen um 5 Uhr auf, kleidet sich rasch an und begibt sich sogleich an die Arbeit. Zu dieser Zeit ist er gewöhnlich allein. Um 7 Uhr begibt er sich in den kleinen Speisaaal zum ersten Frühstück, das er im tête-à-tête mit der Königin einnimmt. Dieses Zusammensein dauert ungefähr zwanzig Minuten. Der Samowar steht auf dem Tisch bereit und die Herrschaften bedienen sich selbst. Seit der letzten Krankheit der Königin (im vergangenen Frühling) hat der König, um ihr unnötige Anstrengungen zu ersparen, die morgendlichen Zusammenkünfte aufgegeben. Nach dieser ersten Ruhepause macht der König gewöhnlich einen Spaziergang. Er ist ein ausdauernder Fußgänger, obwohl er hinkt. Die jungen diensttuenden Offiziere müssen sich einer regelrechten Training unterwerfen, bevor sie den König auf diesen gefährdeten Spaziergängen begleiten können, bei denen er durchschnittlich 7 Kilometer in der Stunde macht, ohne je auszuruhen. Bis jetzt findet sich unter den Ordennanz-Offizieren Leopold's II. ein Einziger, der fähig ist, ihn in solchen Märschen zu übertreffen. Es ist Major Baron v. Nevy, der ihn auch auf seinen Reisen begleitet. Gegen 11 Uhr kehrt der König ins Schloss zurück und setzt die Arbeit fort, die er Morgens begonnen hat. Genau um 12 Uhr findet das zweite Frühstück statt, an dem die Familie theilnimmt. Das Menu ist sehr einfach und besteht ohne Abwechslung aus Eiern, einer Platte warmen Roastbeef mit Gemüse, kaltem Fleisch und Dessert. Es wird unglaublich schnell serviert, und die ganze Mahlzeit dauert nie länger als 25 Minuten.

Niemand im Schlosse trinkt Kaffee. Nach dem Lunch verbringt der König eine halbe Stunde in den Gemächern der Königin oder der Prinzessin Klementine, für die er eine lebhaftere Zuneigung hat und bei der er eine große Lehnlichkeit an Geistes- und Charaktereigenschaften mit sich selbst findet. Die Prinzessin Klementine, deren Figur die Mittelgröße weit überschreitet, verbindet in ihrer Haltung Vornehmheit mit Grazie. Sie genießt große Popularität, ist dem Sport sehr ergeben, hat eine Vorliebe für Blumen, für deren künstlerisches Arrangement sie ein besonderes Talent besitzt, malt in Aquarell und besucht häufig das Theater. Auch übt sie gerne Werke der Wohlthätigkeit aus. Der Nachmittag des Königs ist wie der Vormittag der Arbeit, dem Spaziergang, dem Gespräch gewidmet. Wenn der König Konferenz mit seinen Ministern hat, so begibt er sich zu Wagen nach Brüssel, wo er sie in seinem Arbeitskabinett des königlichen Schlosses empfängt. Dieses Schloß ist ein weitläufiger, stilloser Bau, der die ganze Breite des Schloßplatzes gegenüber dem Parke einnimmt.

Es enthält wundervolle Ball- und Empfangssäle, schöne Gemächer für fremde Herrscher und die Privatgemächer der Königsfamilie. Aber diese Gemächer sind, wie schon erwähnt, niemals bewohnt. Es gibt im königlichen Schlosse nicht einmal eine Küche. Wenn der König sich Morgens nach Brüssel begibt und voraussieht, daß er den Nachmittag in der Hauptstadt zubringen muß, so nimmt er sein und seines Adjutanten Frühstück in einem Menagekorb mit, der im Wagen untergebracht wird. Das kalte Frühstück findet dann auf einer Tisch- oder Schreibtische statt. Wenn der König besonderen Appetit hat, so läßt er beim Portier Eier kochen. Um nach Brüssel und zurück nach Laeken zu fahren, bedient sich der König eines zweispännigen Coupés. Kutscher und Lakaien sind in schwarzer Livree und tragen als einziges Abzeichen eine kleine dreifarbigte Kokarde am Hut. Nie wird der Wagen von einer Eskorte oder Gendamerie begleitet. Wenn jedoch der König eine Ausstellung eröffnet oder einen offiziellen Besuch abstattet, so entfaltet der belgische Hof den größten Prunk. Die königlichen Equipagen sind dann ausserlesen schön à la Daumont bespannt. Die übrigen prächtigen Wagen werden von Kutschern in gepuderten Perrücken und Dreimastern gelenkt. Die Galalivree ist roth, schwarz und gold. Aber diese Prachtentfaltung ist selten.

Nach dem Diner, das um halb 7 Uhr stattfindet und mit der gleichen blitzartigen Schnelligkeit serviert wird, wie das Frühstück, zieht sich der König zurück. Niemals geht er in's Theater. Umso häufiger besucht er dieses und sogar die Proben die Königin und die Prinzessin Klementine. Die Erstere überraschte sogar einmal die Schauspieler, indem sie im Souffleur-Kasten erschien. Ein andermal setzte sie den Dirigenten in nicht geringe Verlegenheit: Dieser hatte, ohne ihre Anwesenheit im Theater zu bemerken, einem der Mitspielenden das wenig schmeichelhafte Prädikat „Dummer Esel“ zugeworfen. Als sich später die Königin zeigte und er sie begrüßte, fragte er, seit wann ihn Ihre Majestät mit Ihrer Gegenwart beehre. „Seit dem dummen Esel“, erwiderte die Königin. Ebenso gerne besucht die Königin den Circus, denn sie selbst ist eine ausgezeichnete Reiterin und reitet jeden Morgen ein bis zwei Stunden. Ihre Ponny-Equipage lenkt sie stets selbst.

Die Königin hat ihren Lieblingslandsitz in Spa, der König in Ostende, wo er außerordentlich einfach lebt. Er beobachtet dort gerne das Treiben der Badegäste. Für Physiognomien besitzt er ein ausgezeichnetes Gedächtniß und vergißt Niemanden, der ihm einmal vorgestellt wurde. Es bereitet ihm ein gewisses Vergnügen, Leute, die ihn nicht sogleich erkennen, in Verlegenheit zu setzen. Seine Liebeshwürdigkeit ist gewinnend, aber der Ausdruck seiner Unzufriedenheit ist umso mehr gefährlich, als er niemals in Zorn geräth, sondern sich nur beißender, scharfer Worte bedient. Auf seiner prachtvollen Yacht „l'Alberta“ unternimmt der König mit Vorliebe oft lange Seefahrten.

Der Palast der Familie Flanderer ist eine der herrlichsten fürstlichen Behausungen und enthält Kunstschätze von hohem Werth. Die Bibliothek, auf die der Graf von Flandern sehr stolz ist, ist die reichste Privatsammlung Europas. Das Haus Flanderer bietet das glücklichste Familienbild. Alle Mahlzeiten werden gemeinschaftlich eingenommen und sind, im Gegensatz zu denen des Königs, sehr üppig, denn der Graf von Flandern sowohl als sein Sohn lieben einen guten Tisch. Prinz Albert trinkt auch gerne Bier. Jeden Tag um 2 Uhr ist die hohe, etwas nach vorne gebeugte Gestalt des Grafen von Flandern in den belebtesten Straßen von Brüssel zu sehen, wobei er gerne sein Inkognito gewahrt sieht. Den Abend verbringt er regelmäßig im Familienkreise. Von den Fenstern seines Arbeitszimmers aus beobachtet er oft das Publikum und kennt jede einigermaßen auffallende Physiognomie. Er liebt die Hauptstadt sehr und interessiert sich für alle ihre kleinen Ereignisse. Die Gräfin von Flandern sieht man häufig in ihrer Ponny-Equipage, wenn sie ihre Einkäufe macht. Ihr Glück und ihr Stolz sind ihre Kinder und Enkelkinder. Wenn ihre Töchter in

Brüssel weilen, besucht sie auch das Theater, denn sie liebt die Musik und die Komödie. Ihr aufmunterndes Lachen ist den Brüsseler Bühnenkünstlern wohlbekannt.

In diesem Familienkreise ist Prinz Albert aufgewachsen. Der Tod seines Bruders hat ihn plötzlich in den Vordergrund gestellt. Als Kind bemerkte man an ihm einen großen Unabhängigkeitsdrang, in Folge dessen seine Lehrer ihn wenig in der Hand hatten. Er war muthwillig, manchmal sogar disziplinlos und mit raschen Gegenreden schnell bei der Hand. Als er eines Tages, als zehnjähriger Knabe, mit seinem Hofmeister auf dem Boulevard spazieren ging, sah er eine Reihe großer Röhren, die zur Verbesserung der unterirdischen Gas- oder Wasserleitung die ganze Länge der Straße hin gelegt waren. Unbemerkt entschlüpfte er der Aufsicht seines Hofmeisters, kroch in die erste Röhre hinein und kam erst am anderen Ende der Straße wieder zum Vorschein — in welchem Zustande, kann man sich vorstellen.

Nachdem das Bewußtsein seiner zukünftigen Verantwortung in ihm erwacht war, trat eine Wandlung in seinem Charakter ein, und die früheren Fehler des Kindes entwickelten sich in dem Jüngling zu sehr soliden Eigenschaften. Er hat außerordentlich fleißig studirt und gehört zu den vielseitig gebildeten jungen Männern seines Landes. Er beschäftigt mit der gleichen Urtheilskraft eine Elektrizitäts-Ausstellung wie einen Hochofen, ein Museum wie ein Hüttenwerk, eine Kaserne wie ein Zeitungsbureau. Er liest alles Neue aus literarischem Gebiet; die junge belgische Literatur hat keinen aufmerksameren und wohlwollenderen Beobachter als ihn. Bei öffentlichen Gelegenheiten weiß er durch einen Händedruck, einen Gruß die Gegenwart jedes Einzelnen zu bemerken und freundliche Gesichter um sich zu schaffen. Seine militärischen Pflichten — er ist Major und Bataillons-Kommandant eines Grenadier-Regiments — erfüllt er mit größter Gewissenhaftigkeit.

Ein Zug mag noch angeführt werden, der von dem praktischen Sinn und der Herzengüte des Prinzen Zeugniß ablegt. Das Land wollte ihm ein reiches Hochzeitsgeschenk verehren, und man veranstaltete zu diesem Zwecke eine allgemeine Subskription. Der Prinz aber hat das Komité, die Summe der Unfallversicherung und der Errichtung einer Heilanstalt für Lungentranke zuzuwenden, und begleitete sein Schreiben zugleich mit einer Spende von fünftausend Francs.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. Oktober.

* **Straßenbahn-Angelegenheiten.** Handelsminister Alexander Hegedüs hat, wie die „Bud. Korr.“ meldet, den zwischen der Budapest-er Straßenbahngesellschaft und der Budapest-Ujpest-Kafospalotaer elektrischen Bahngesellschaft zustande gekommenen Vertrag bestätigt, wonach die Wagen der elektrischen Bahn in der Lehelgasse demnächst vom Westbahnhof aus verkehren werden.

* **Neue Marktordnung.** Die Markthallendirektion hat eine neue Marktordnung herausgegeben, welche folgende wesentliche Bestimmungen enthält: Es ist aus Gesundheitsrückichten verboten, Lebensmittel in Kinderwagen zu transportiren, in bedrucktes oder beschriebenes Papier einzupacken. Zum Bedecken von Lebensmitteln dürfen Schürzen, Kopftücher, Pierdecken oder andere unreine Gegenstände nicht benützt werden; die Lebensmittel dürfen nicht auf die bloße Erde gelegt werden. Zum Bedecken der Lebensmittel sind reine, waschbare Tücher zu benützen.

* **Wasserkonsum der Hauptstadt.** Laut einem Ausweise der Wasserwerksdirektion wurden in der Hauptstadt in der ersten Hälfte dieses Jahres 21.731.793 Kubikmeter Wasser konsumirt. Da in demselben Zeitraum die Kosten des Wasserwerkes 481.145 Kronen betrug, kam ein Kubikmeter Wasser der Hauptstadt auf 22 Heller zu stehen. Nach einem Ausweise der hauptstädtischen Buchhaltung betragen die Einnahmen an Wasserleitungsgebühren 1.778.968 Kronen, um 28.733 Kronen mehr als veranschlagt wurde.

* **Erweiterung des Altosner Friedhofes.** Die hauptstädtische Kommission für die Dsner Friedhöfe hielt heute unter dem Präsidium des Magistratsnotars Dr. Melly eine Sitzung, deren Gegenstand die Erweiterung des Altosner Friedhofes bildete. Das Ingenieuramt hat bekanntlich für die erforderlichen Herstellungen drei Alternativpläne (mit einem Kostenaufwande von 53.000 Kronen, 97.000 Kronen und 140.000 Kronen) ausgearbeitet. Die Kommission fand die Pläne unannehmbar, da Gräfte projektirt werden, für die sich nach den Vermögensverhältnissen in Altosn kaum Abnehmer finden würden. Ferner wurde auch die im Alternativplan Nr. 1 projektirte Stützmauer, die 24.000 Kronen kosten soll, als überflüssig erklärt. Die Kommission beschloß, zunächst einen Lokalangenschein vorzunehmen und auf Grund der hiebei gewonnenen Erfahrungen das Weitere zu verfügen.

* **Der Schah von Persien für die Budapest-er Armen.** Vor seiner Abreise ließ der Schah von Persien dem Bürgermeister 500 Kronen zur Vertheilung unter die Armen der Hauptstadt übermitteln. Dem Betrage war auch eine große Anzahl von Unterstützungsgesuchen beigegeben. Der Bürgermeister überwies das Geld und die Gesuche der Wohlthätigkeitssektion mit der Weisung, nach Maßgabe der vorhandenen Mittel womöglich jeden Gesuchsteller zu bedenken.

Der obere Donauquai. Im Ackerbauministerium wurde gestern in Angelegenheit des Quaiabaus zwischen der Margarethenbrücke und der Dravagasse eine Entscheidung getroffen.

Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer gestrigen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

An Wilhelm Leipziger, 3. Bezirk, Szent-Endreerstraße Nr. 563, einförmiges Haus; an Dr. Otto Schvarzer, 1. Bezirk, Blaulugelgasse Nr. 1459, einförmiges Wohnhaus; an Joseph Hoffmann, 7. Bezirk, Szabó Josephgasse Nr. 2841, ebenerdige Villa; an Jean Karl Silberky, 1. Bezirk, Buda-Cörnerweg Nr. 13010, ebenerdiges Haus; an Stephan Thalner, 3. Bezirk, Pulverturmwied Nr. 7978, ebenerdiges Haus; an Stephan Wein, 3. Bezirk, Szent-Endreerstraße Nr. 525, ebenerdiger Zubau; an Friedrich Kunatun, 1. Bezirk, Högüterstraße Nr. 7769, Villenzubau; an Stephan Kollár, 9. Bezirk, Wettrennwied Nr. 9634, Holzschuppen.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 2. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor: 28, und zwar: 2. Typhus, 2. Blattern, 2. Varioloid, 1. Scharlach, 7. Masern, 8. Diphtheritis und Group, 2. Dysenterie, 1. Keuchhusten, 1. Infuenza, 1. Puerperal-Fieber, 1. Rothlauf, 3. Trachoma, 2. Ohrenentzündung, 1. Gehirn- und Rückenmarkentzündung, 1. Kranke n f a n d im Hochspital 1972, im Johanespital 642.

Gerichtshalle.

Budapest, 2. Oktober. (Ein Mordattentat.) Der Stallknecht Gabriel Buchli hatte die Pferde des

auf der Waitznerstraße etablirten Fleischhauers Franz Jankó zu beaufichtigen, die in einem Stalle — Köpplénygasse Nr. 8 — untergebracht waren. Im selben Stalle befanden sich auch die Pferde des Selbsterwehlers Karl Gresényi. Letzterer gerieth mit dem Stallknecht Buchli häufig in Streit, weil er Anlaß zum Verdacht hatte, daß Buchli die Heuorräthe bezimire. Gelegentlich eines solchen Streites wurde Buchli geohrfeigt, und diese Mißhandlung war für den Stallknecht Anlaß genug, um am folgenden Tage dem Gresényi aufzulauern und ihm eine Kugel in den Unterleib zu schießen.

(Krida.) Im Februar 1896 errichtete Kornel Samuel in Neupest ein Modewaarengeschäft. Als er zahlungsunfähig wurde, verkaufte er sein Geschäft seinem Schwiegervater Adolf Zwerg um den Preis von 5000 fl. Aus diesem Gelde wurde jedoch bloß ein Theil der Gläubiger befriedigt, die übrigen erstatteten die Kriminalanzeige wegen betrügerischer Krida.

(Die Pension der Todten.) Der pensionirte Rechnungsrath im Finanzministerium Georg Gubics hat vom Jahre 1882 an das Aerar systematisch betrogen, indem er auf Grund gefälschter Dokumente die Ruhegehälter auch solcher pensionirter Staatsbeamten bei den betreffenden Kassen behob, die schon längst im Grabe ruhten.

Steinamanger, 2. Oktober. Privat-Telegramm. (Raubmörder vor Gericht.) Der Gerichtshof verurtheilte auf Grund des Verdikts der Geschwornen Johann Petö Postás wegen zweifachen Mordes zum Tode durch den Strang, Anton Jilés wegen zweifacher vorfälliger Tödtung zu lebenslänglichem Zuchthaus, Joseph

Vorbély Kovács und dessen jüngeren Bruder wegen Mitschuld an der zweifachen vorfälligen Tödtung je fünfzehn Jahren Zuchthaus. Außerdem wurden sämtliche Angeklagten des Verbrechens des Raubes schuldig befunden. Der kön. Staatsanwalt gab sich mit dem Urtheil zufrieden, während Vertbeidiger und Angeklagte die Nullitätsbeschwerde anmelbeten. Der zum Tode Verurtheilte, der einst Pandurenkorporal war, wird ein Gnadengesuch einreichen.

Friest, 1. Oktober. (Verhaftung.) Der Chefredakteur des sozialdemokratischen, von der Partei jedoch nicht anerkannten Tageblattes „Avanti“, Vertbeidiger in Straffachen Richard Cambon, wurde in Folge einer Privatanklage auf Anordnung der Staatsanwaltschaft heute verhaftet.

Athen, 1. Oktober. (Griechische Kriminalaffären.) Der Artilleriemajor Hadjipetros, welcher den Kronprinzen Konstantin auf dessen Reise in Deutschland als Adjutant begleitete, wurde wegen eines in Karlsruhe begangenen Verbrechens gegen die öffentliche Sittlichkeit von den deutschen Behörden unter Anklage gestellt. Mit Rücksicht auf den diplomatischen Charakter des Angeklagten übermittelte der deutsche Gesandte dem griechischen Minister des Auswärtigen den Unterjuchungsakt mit dem Beifügen, daß Kaiser Wilhelm von den Älten Kenntniß habe. Nach der Rückkehr des Kronprinzen wurde der Adjutant seiner Funktion enthoben und nach Prüfung des Aktenmaterials verhängte der Kriegsminister über ihn als Disziplinarstrafe eine zweimonatliche Haft. Oberstleutnant Photopoulos und Major Esrakos wurden unter der Beschuldigung, einem gewissen Theophilatos einen Diebstahl begangen zu haben, zur Flucht behilflich gewesen zu sein, vor ein Kriegsgericht gestellt. Esrakos ist der Schwiegerjohn des flüchtigen Theophilatos.

Budapester Todtenliste.

Vom 2. Oktober. — Sebastian Blum, 23 J., zugereift. Joseph Püttmann, 16 J., 7. Bez. Johann Kocsis, 48 J., 8. Bez. Marie Adamkowitz, 47 J., zugereift. Michael Bedö, 5 J., 5. Bez. Anton Drexler, 28 J., 7. Bez. Frau Michael Pribil, 50 J., 8. Bez. Joseph Redoba, 30 J., 6. Bez. Koloman Balázs, 66 J., 4. Bez. Anton Gschwendtner, 63 J., 6. Bez. Franz Kovat, 70 J., 10. Bez. Franz Lentz, 45 J., 8. Bez. Frau Ladislaus Kovács, 68 J., 7. Bez. Joseph Huber, 65 J., 2. Bez. Anton Prokech, 44 J., 2. Bez. Frau Anton Stieffel, 36 J., 3. Bez.

Grossen GELEGENHEITSKAUF. echt „Alt-Herender“ Porzellan in einem direkt hiefür eingerichteten Lokale. Es werden sämtliche in grosser Menge am Lager befindlichen Porzellan- u. Majolika-Fabrikate zu stark herabgesetzten Preisen verkauft. Kaiser- und Königl. Hoflieferant, Budapest, Bécsi-utcza 3. Illustrierter Preiscurant gratis und franko.

LINOLEUM zum Belegen ganzer Räume, Linoleum-Vorlagen, Linoleum-Läufer. LINOLEUM-H. MILDNER. Topplik-Wiederlage: Budapest, IV., Waitznergasse 26. Linoleum ist der hygienisch anerkannt beste, billigste u. dauerhafteste Bodenbeleg, ist staubfrei, schalldämpfend, elastisch, fugenlos und haltbarer als jeder andere Fussboden.

A budapesti asztalos ipartestület védnöksége alatt álló és a kereskedelemügyi miniszterium által segélyezett Butoresarnok és hitelszövetkezet. Butoresarnokát (VIII., Jozsef-körut 28. sz. a.) és Butorraktárát (mely VIII., Bérkoesis-utca 12. sz. a. az asztalos ipartestület házában van) a n. é. kö-zönség ügyel-mébe. PÁRTOLJUK A HAZAI BUTOR-IPART! butoresarnok-szövetkezetnél mindennemü kész butor a legsolidabb kivitelben és a legjutányosabb áron kapható. Ugyszintén ott bármely terv és rajz szerint butorok vagy lakberendezések megrendelhetők, melyek pontos időre szabatos és díszes kivitelben készíttetnek el. A szövetkezeti igazgatóság.

Mellékkereset! Bármely foglalkozásu személyek SOK PENZT kereshetnek költség és rizikó nélkül, ha egy ügynökséget hajlandók átvenni. Ajánlatok „F. D. 100“ alatt Leipzig-Lindenau. 9866

Geheime Krankheiten, die vernachlässigsten und veraltetsten Genitörrennflüsse, syphilitische Geschwüre, die bösen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Drassage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einprägung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshörung.

D-: Kajdacsy g. k. u. k. Regimentsarzt. Ordinations-Anstalt: Budapest, V., Waitznerboulevard 4 (Váci-körut 4), I. Stod, Eingang bei der Treppe. Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Briefe werden franco u. unter größter Diskretion beantwortet. Retikamente bejorgt.

Was ist besser u. billiger als die Amme? Die weltberühmte ärztlich empfohlene Prof. GAERTNER'sche Muttermilch ersetzende Säuglingsmilch! Mit dieser bewahren wir unsere Kleinen vor Krankheiten der Ammen und uns vor den Säumen derselben. Produzirt und bereitet: LUDWIG DIÖSY, Apotheker, hygienische Molkeerei und Kúhezucht, VII., Kúlsó Kerepest-ut 38. Tuberkulinfreie Rúhe, reine Behandlung, ausschließliches Trodenfutter, Prospekt auf Verlangen gratis. Bestellungen werden auch telephonisch entgegengenommen und ins Haus gestellt. Stab-Niederlage: Diösy Kálmán, Delfinfestehandlung, Kerepest-ut 22. Die Anstalt produzirt außerdem sterilisirtes Vollmilch, trübsige Rahmilch, Reordens-Milch für Zudertrante. 10094

Schutzmarke. Gebr. STROBENTZ A. G. sche Wanzen tinktur erhältlich in jeder Spezerei- und Materialwaaren-Handlung. Preis 1 Flasche 60, 90 und 120 Heller.

Witt Nemz Evi be Az e Vizjatek Gab Peres Bog Anna Zsuzsika Ozv. Bekesi Mik Ujlaki Fer Tubika Vir Orze, szo Kezd Vig A t Snimá 5 Hauptman totta Dreissiger Dreissiger Pfeifer, in Neumann Gyakornok Weinhold, Kittelhaus Rittelhaus Bacher Baumert Ansoerge Hilse Hilse Gottl Luiza Mika Jager Mór Baumert Emma) le Berta) Friedr Heide Kutschke, d Wenzel Wenzel Anna, lea Wigand, a Hornig Wittig, ko Wenglerne Kezdet Repertoir (3.8.8. Smita mely t Repertoir Stettig Samha „Loher Repertoir Kácsok Repertoir „A sz aeren mesét Repertoir Kold Abends

ETABL

Kaffa-G

TE

T

Mr. FR JOH ASTLI

99 D

Zur Ver

Ma e

ka

Grand

Café

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 3. Oktober 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház.

Evi bérlet 165. szám.
Az emberevő.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta Gabányi Árpád
 Peres Bogdányi Gabányi Anna Molnár Zsuzsika leányai Ligeti J. Özv. Békésiné Vizvárié Békési Miklós Dezső Ujlaki Ferencz Horváth Tibika Vincze Zilahi Orzse, szolgáló Keczeri
 Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

A takácsok.
 Színmű 5 felvonásban. Irta: Hauptmann Gerhardt. Fordította Komor Gyula.
 Dreissiger Szathmáry Pfeifer, intéző Rostagni Neumann Győző Gyskernek Erdősi Weinhold, nevelő Győző Kittelhaus, lelkész Mátrai Kittelhausné Mátrai Péter Fényvesi Bäckler Gál Baumert Balassa Anzorge Hegedűs Hilse Bihari Luiza Jászai Emma Bertá leányai Hunyadi M. Friczi Négrády Heide Soltész Kutscho, esendő Rónaszéki Wenczel Vendrei Wenczelné Makrocziné Anna leányuk Vargányi I. Wigand, asztalos Szerényi Hornig Gyöngyi Wittig, korács Kazalicsky Wenglerné Szerényi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Heute findet keine Vorstellung statt.

Népszínház.

A mit az erdő mesél.
 Népszínmű 3 felvonásban. Irta Géczy István. Zenéjét szerzette Mocsári Imre.
 Bacsó János Szabó A. Kató, leánya Blaha L. Ficzere Tamás Németh Ignác, fia Vidor Zsuzsika Gazsi M. Sütő Ferencz Kiss M. Dóka Jancsi Szerdabelyi Basa János Horváth Basáné Siposné Túrja Tóbiás Ujvári Erdőkerülő Mátrai Csendő Deli Egy meszegető Cserni Egy öregember Gondos Egy öregasszony Szöllösi Egy legény Kovács K. Czigányprimás Farányi Kontrás Hillei Klarinétos Marton 1.) Vasváriné 2.) asszony Delliné 3.) Boránd
 Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.

A bolond.
 Énekes legenda 3 felvonásban, egy nyílt változással. Malonyai Dezső meséjéből írta Rákosi Jenő.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia színház.

China.
 3 részben, 200 vetített képvel. Irta Welsz Róbert.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag „Az aranyasszony“ (3. M. 100.) Freitag zum ersten Male „A tékozló apa“ (3. M. 167.) Samstag „A tékozló apa“ (3. M. 168.) Sonntag Nachm. „Folt, a mely tisztit“, Abends „A tékozló apa“ (Ab. susp.).
 Repertoire der für. ung. Ober. Donnerstag „Carmen“ (3. M. 97.) Freitag zum ersten Male „Tetemre hívás“, „Zulejka“ (3. M. 98.) Samstag „Tetemre hívás“, „A piros cipő“ (3. M. 91.) Sonntag „Lohengrin“ (Ab. susp.).
 Repertoire des Lustspieltheaters. Inklusie bis Samstag „A takácsok“, Sonntag zum ersten Male „Coralie és Társa“.
 Repertoire des Volkstheaters. Donnerstag Nachm. (Gastspielstellung) „A székely katona“, Abends „A baba“, Freitag „A kis székely“, Samstag „Párisi élet“, Sonntag Nachm. „Hoffmann meséi“, Abends „A mit az erdő mesél“.
 Repertoire des Ring-Theaters. Donnerstag Freitag und Samstag „Koldus és királyfi“, Sonntag Nachm. „A Gyurkovics-lányok“, Abends „Koldus és királyfi“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.
 Kaffa-Gröfnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Durchschlagender Erfolg des phänomenalen Oktober-Programms.
 Nur Spezialitäten ersten Ranges.

TEIMS-TRUPPE

TITCOMB

Mr. FRANCIS GERARD || MARGA LOMBERT
 JOHNSON and BRAUN
 ASTLEY-TRUPPE || FRANZ AMON.

Sämtliche bisher unerreicht in ihren Leistungen,
 Ferner: Gastspiel des neu engagierten Operetten-Ensembles in der feinsten ausgestatteten Operette

„DIE ZUAVEN“

von JOSEF KRÄGEL.
 Zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums verkehren nach der Vorstellung vom Etablissement aus Omnibusse nach allen Richtungen, so auch nach Ofen. — Karten im Vorverkauf im Etablissement (den ganzen Tag über), sowie bei A. WEISZ, Großtrafik, Karlsring Nr. 26.

Ma és mindennap este 8 órakor
 a magy. kir.

Honvédzenekar

hangversenye
 karnagy ur személyes vezetése mellett
 Grand Kanusz Béla nagy kávéházában
 VII., Erzsébet körút 63. a körút fűző palotájában.

FOLIES CAPRICE

Heute neues, vorzügliches Programm!

Aphrodite.

Grosse Parodie-Burleske von H. LEITNER.
 Musik von A. KMOCH.

Zum Schluss:

PERSONEN:

Berenike, Königin von Ägypten	Frau Weiß
Demetrius, ein Bildhauer	Herr Rott
Chrysis	Frau Ferenczy
Bachis	Frau Schindler
Faustina	Frl. Vera
Miso	Frl. Elise
Philodemus	Herr Schönberg
Naukrates	Herr Steinhart
Timon	Herr Drmai
Myrtokleia	Frl. Lendvay
Rhodia	Frl. Aranyhoffi
Der Oberpriester	Herr Pfeiffer
Aphrodia	Frl. Lenghel
Myrsota	Frl. Bayer
Menuolius, Sklave des Demetrius	Herr Fürst
Sklaven, Läufer, Sänfenträger.	

Spielt im Hause der Bachis, im griechischen Viertel zu Alexandrien.

Grand Café MAROKKO

Eigentümer und Direktor: ADOLF WOHLMUTH
 Váci-körút 11.
 Sensationelles Variété-Programm.
 Werner Manó, genannt MONI MANDL.

Seltene Lachkomödie. **Ártatlan lilium.** Seltene Lachkomödie. Eredeti magyar bohózat. Irta Mátrai, zenéjét szerzette Schindler József.
 Ganze Nacht geöffnet. Entrée frei.

In den Restaurationslokalitäten der Ofner Redoute

Heute, Mittwoch
Militär-Konzert
 des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 68, Freiherr v. Reicher.
 Hochachtungsvoll
Josef Wild,
 Restaurateur.

Grand Chantant Café Stephanie.

Kerepesi-ut 73.
 Artist. Direktor: EDI HART. N.
TÄGLICH GROSSE VORSTELLUNG
 Neu! der neugagierten Mitglieder. Neu!
IRMA BÁTORY, ALMA und LILLI,
 ung. Exzentrique, Sessjontistisches Duettstückenpaar, sowie ganz neues Programm.
2 neue Possen.
 Anfang 8 Uhr. Prompte Bedienung.
 Edi Hartán, art. Direktor. Hochachtungsvoll Sándor Kooh, Caféier.

Brauerei H. Hagenmacher jun.

JAHRES UMSATZ: 6 MILLIONEN FLASCHEN
 125.000 HECTOL.
 JAHRES PRODUKTION:
 125.000 HECTOL.

 Zu bestellen: Budapest V. Kádár-utca 5. Hagenmacher Köbánya-Hagenmacher Budafok.

THIERGARTEN - CIRCUS.

RINGKAMPF.

KONKURRENZ
 um den großen Preis von Budapest
5000 Kronen

Heute, Mittwoch, den 3. Oktober
 Van der Berg (Holland) gegen Weber (Deutschland), Roberto (Italien) gegen Pibers (Belgien), Hitzler (Deutschland) gegen Albert de Paris (Frankreich), Lassartesse (Frankreich) gegen Ch. de Nancy (Frankreich), Hackenschmidt (Rugland) gegen Fenger-Muldon (Amerita).
 Beginn der Vorstellung 7 Uhr.
 Beginn der Ringkämpfe präzise 8 Uhr.
 Vorverkauf in der Tabaktrafik von Louise Kertész (Patzik), Ecke Kristóf-ter és Bécsi-utca.

Hotel Union

vis-à-vis der Oper **BUDAPEST** vis-à-vis der Oper
 Speisesaal, Telephon, elektr. Licht.

Engl. Mess. Möbel.

Augenlicht den Blinden!

Perle aller Augenwasser.
 Vom New-Yorker Chemiker **ADOLPHE WEISS.** Heilkraft wirksam bei allen Augenkrankheiten, erfrischt die Nerven der Augen und stellt die Sehkraft wieder her.
 Hauptdepot bei Apotheker Koller, Christophplatz 2.
 Preis 1 fl. 20 kr.
 Empfehlenswerth für Kurzichtige gegen das Vibriren der Augen.

1900er neue Znaimer Gurken.

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen und Kiste, kleine Gewürzgurken à fl. 5.75, mittlere Gewürzgurken à fl. 4.75, große Salzgurken à fl. 4, Paradeisäpfel à fl. 6.—, 100 Liter kleine Gewürzgurken sammt Faß fl. 15, 100 Liter mittlere Gurken sammt Faß fl. 10, 100 Liter große Salzgurken sammt Faß fl. 5 in Fässern von 100—120 Liter versendet ab Znaim gegen Nachnahme **S. M. ZEISEL in Znaim.** 10120

Firmengeschenke.

Die besten und schön ausgeführten Uhren, Gold- und Silberketten, Ringe, Hemdknopfgarnituren, Cigaretten Dosen, Spazierstöcke und Damenschmuckgegenstände, Alles amtlich punziert in größter Auswahl in der Goldwaarenfabrik

SCHÖNWALD IMRE, Fünfkirchen.

Naturblumen-

Kränze, Braut- und Gelegenheitsbouquets, Tafeldekorationen, Blumenkörbe etc.
 Neue aparte Blumenbinderei.
 Billige Preise.

Rieger Emil.

IV., Kossuth Lajos-utca 4, Standard-(Dreher-)Gebäude.
 Grabkränze stets frisch am Lager.
 Bei Effektuierung von Provinzaufträgen garantire ich für tabellose Ankunft der Waaren in Folge meiner neuen Verpackungsmethode.

Geehrte Hausfrau!

Wünschen Sie Ihre, durch eine Woche angefallene Schmutzwäsche binnen 2 Stunden ohne Mühe rein zu waschen?
 Dann gebrauchen Sie die pat.

Japanesische SCHNELLWASCH-SEIFE.

Zu haben in allen Spezerei- und Droguerie-Geschäften.
 Preis 14 Kreuzer.

Die Hochzeitsgeschenke einer Prinzessin.

Ueber die Hochzeitsgeschenke der Prinzessin Elisabeth von Bayern, deren Vermählung mit dem belgischen Thronfolger Prinzen Albert heute in München erfolgte, lesen wir in der „Allg. Ztg.“: Ein Hauch von Orangeblüthen und Rosenrauch durchweht das herzogliche Palais, denn all die Gaben, die Liebe und Verehrung dem Brautpaar dargebracht, sind gesammelt, umrahmt von dem erlesensten, meist in zartem Weiß schimmernden Blumenstolz. An Zierlichkeit der Form wetteifern die blühenden Schmuckgarnituren mit den natürlichen duftigen Zweigen, die Vasen, Schalen und Körbe aus Kristall und Silber füllen. Besonders prächtig und elegant ist das Kollier gefast, das Se. kgl. Hoheit der Prinzessin Regent der Braut bestimmt hat. Perlschnur von tiefem Himmelblau, hoch gewölbt und groß, sieben an der Zahl, sind aneinander gereiht, durch funkelnde Diamantenranken miteinander verbunden, zwischen denen tropfenartig neun mandelförmige Türkis herabhängen, das Ganze ebenso sinnig wie kostbar. Eine besonders reiche Auswahl von Brochen wird der Braut dargeboten, ein aus größeren und kleineren Solitären gefasteter Nierenstein von der Königin von Neapel, ein mittelalterliches Schwert, dessen Klinge aus Diamanten à jour besteht, vom Herzog und der Herzogin von Ura, ein goldener, auf einem Dreifüßler stehender Delphin mit Leib und Flügeln aus grünblau schillerndem Aquamarin von der Prinzessin Ludwig Ferdinand, ein Kleeblatt aus Brillantenparé, das in der Linie des Blattgeädres von Rubinchen durchzogen wird, von den Erzherzoginnen Maria Anna und Isabella und Elisabeth, ein aus en cabochon gefasteten, mit Diamanten reihenweise abwechselnden Saphiren gebildetes Kleeblatt von Erzherzog Ludwig Viktor, ein Rosenzweig modern Pariser Stils mit großen Diamanten in dem Kelchblatt der Knospen von Infantin Maria de las Neves, ein Halbmond aus Berlen, von zwei Reihen Diamanten umschlossen, von der Gräfin Trani. Hieher zählen auch die drei Schlüsselnadeln mit je einem Saphir, Smaragd oder Rubin in mattgoldenen Wande von der Fürstin Maria Theresia von Thurn und Taxis. Ein prächtiges Kettenarmband mit großem Rubin und zwei Diamanten von seltener Schönheit haben der König und die Königin von Sachsen gewidmet, ein zweites Kettenarmband mit Smaragdschloß, das sechs große Brillanten umrahmen, die Erzherzogin Maria Theresia, ein auch als Diadem verwendbares breites Renaissance-Armband aus Diamantblättern und Perltropfen der Fürstin von Monaco. Eine Uhr mit dem Allianzwapen ist das Geschenk der Brüder der Braut, wozu die Herzöge Siegfried, Christoph und Luitpold eine lange Goldkette mit erbsengroßen Berlen gewidmet haben. Eine reizende kleine Uhr, deren Deckel dichtgereichte Diamanten und Saphire en cabochon besetzen, haben nebst gleichartigen Schleife der Herzogin und die Herzogin von Parma gesandt und ein Uhrchen mit brillantgeplatteter Deckel und flügelartiger Schleife die Baronin Julie Rothschild.

Der dem herrlichen Goldhaar der Braut so kleidenden Modediamanteninskrustierten Schildpattkämme begegnen mit ihren Geschenken Graf und Gräfin Törring, die zwei Seitentämme mit Festons aus Brillantstrahlen und Bergkristallen gespendet, der Großherzogin und die Großherzogin von Luxemburg mit einem dazu passenden großen Luftkamm, den ein diamantenes Schleifendeckel von anmuthig moderner

Linienführung reizend bereichert, und durch eine Garnitur mit Berlen und Brillanten bekrönt, gleichfalls mattgelber Schildpattkämme der Graf und die Gräfin von Bardi. Prinzessin Ludwig bedachte einen werthvollen Spitzenkamm mit modern nach englischer Façon geschliffenem allerliebsten Krüdengriff aus diamantengleichem Bergkristall, der von goldener Fassung umspannt wird, auf welcher in Brillanten das Initiale der Braut mit der Krönungskrone erstrahlt. Ein Brüsseler Spitzenkamm mit durchbrochen auf roth emailirtem Grunde gearbeitetem kugeligem Goldgriff kommt von Prinz und Prinzessin Karl von Hohenzollern. Mit einem Wattaufschläger, der eine von Herren und Damen umringte Säufte mit einer lieblichen Schönen auf dem minutös gemalten Blatt zeigt und dessen Gestell ein Meisterwerk der Goldinkrustation auf geschliffenem Perlmutter ist, hat die Herzogin von Modena die Braut erfreut. Einen Fächer, Empire, mit aus Goldfitterchen auf mattgelbem Flor gestrichenem Besatz und Schildpattgestell, auf dem Gurlanden in Gold sich hinziehen, widmet Baron Heinrich Dacher. Ein goldenes Cigarettenetui mit einzelnen à jour eingegasteten schönen Edelsteinen stammt von Prinz und Prinzessin Leopold. Die umfassende reiche Tafelgarnitur im Empirestil mit dem großen von einer antikisirenden Galerie umzogenen Mittelspiegel, den Nussjagen, Girandolen, Frucht- und Bonbonkörben ist eine Widmung der fürstlichen Familie Hohenzollern. Eine Raminuhr mit zwei von Frühling und Sommer getragenen zwoölfarmigen Girandolen, französische Bronzen aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts, ist die großartige Hochzeitspende des Königs von Rumänien. Eine Voule-Bendule mit zwei Leuchtern von Prinz Wilhelm von Hohenzollern wirkt überaus vornehm. Praktisch und schön ist die das silberne Schreibgeräth, das die herzogliche Suiten dargebracht, vervollständigende Empirestanduhr. Ferner sind hier die in gläsernem Behälter taktirende elegante Jahresuhr vom Hof- und Stadtmacher Huber und die Kofokopendule vom Uhrmacher Landes aufzuführen. Die Reihe der Vasen eröffnet die mit Lilien bemalte tiefrothe große Porzellanvase der Prinzessin Adalbert; hervorzuheben ist auch eine gläserne, mit in Goldbronze gefassung zierlich verflochtenem Bandmuster von Baronin Erlanger. An Schalen und Beckern ist viel künstlerisch Bedeutendes vorhanden: eine tiefe Schale aus getriebenen Kupfer mit Schmetterling von Prinzessin Mathilde von Koburg, ein Brautbecher aus emailleartig bemaltem Glas nebst Kanne von Geh. Rath Dr. v. Winkel, ein altenglischer Silberbecher von der Gräfin Lory Wittgenstein, eine Empire-Schale aus einem Dreifuß für Streuzucker von Baron und Baronin Unterrichter, eine Nischen-Schale in Gestalt eines silbernen Körbchens höchst entwickelter italienischer Renaissance von Hofrath Dr. May, eine silberne, innen vergoldete Nischen-Schale mit einem Nyrtenkranz in Reliefarbeit umgeben von Goldschmied Jakob Leseher in Straubing, in eigener Werkstatt nach dem Entwurf seines Sohnes hergestellte, eine alt-silberne Nuschel mit einem Amor, der ein Vöglein auf der Hand hält, von Geh. Rath Dr. v. Ziemssen. Von besonderem eigenartigen Werth ist das in Form einer gotischen Monstranz gebildete Reliquarium mit einem Stückchen vom Brautkleid der heiligen Elisabeth, die Wiegebabe des Klosters Andechs. Zwei in Gold gefastete, mit den bekrönten Initialen des Brautpaares geschmückte „Agris Dei“ hat Vater Celestin gespendet. Klotzer Gangberg außer einem weiß-blau

Vortheil daraus. Sie muß Mitschuldige haben, und zwar solche, die im Hause und außerhalb desselben ihr beigegeben. Herr von Loges allein wird in der Lage sein, mir Auskünfte zu ertheilen, die es mir ermöglichen, erfolgreich einzugreifen. Moreau griff nach seinem Hute, begab sich aber, ehe er das Haus verließ, in das Gemach, in welchem der größte Theil seiner Bediensteten zu arbeiten pflegte. Bernhard Lenot war nicht zugegen. Sein Brodherr fühlte sich dadurch nicht überrascht. Häufig mit wichtigen Missionen betraut, stand es seinem ersten Untergebenen frei, zu kommen und zu gehen, wie und wann es ihm beliebte, und so geschah es mitunter, daß er erst des Nachmittags eintraf, um ihm über das Bescheid zu sagen, was er geleistet. Er ahnte nicht, daß es heute ganz andere Dinge seien, welche den Agenten ferngehalten. Als derselbe am verflochtenen Abend nachhause zurückkehrte, hatte er Diana Dalti's Mittheilung gefunden, worin diese ihn aufgefordert, am nächsten Morgen zu ihr zu kommen. Natürlich ermangelte er nicht, pünktlich zu sein, so zwar, daß, als Charles Moreau sich nach der Rue Murillo begab, sein Bediensteter gerade ein äußerst interessantes Gespräch mit Frau Dalti führte, welche aus den verschiedensten Ursachen an diesem Tage sich in allerhöchster Laune erhoben hatte. Sie war außergewöhnlich lange bei der Soirée Frau Marcel's geblieben, um für alle Fälle ein Alibi nachweisen zu können. Einen Theil der Nacht hatte sie dazu verwendet, die Briefe Frau von Ferney's zu lesen, und ihr Haß und ihr Rachedurst steigerten sich dadurch nur noch mehr. Sie grübelte nach über die möglichen Konsequenzen, welche der von ihr verübte Diebstahl haben könne, und es beruhigte sie, daß sie die Ueberzeugung hegte, Herr von Loges werde niemals den Muth haben, die Hilfe der Be-

gestickten Reiserolle ein Album mit Photographien und Gedichten als Erinnerung an das Institut, wo die Prinzessin glückliche Kinderjahre verbracht. Unter den Stickerien gebührt dem weißen Atlasfassen mit dem in Goldrelief meisterhaft gearbeiteten Doppelwappen von Puffet Gewrat aus Brüssel der erste Rang. Damit sind wir bei den belgischen Guldigungsgebern, die von Stunde zu Stunde immer größerer Zahl einlaufen, angelangt. Eine vorzügliche kunstgewerbliche Leistung ist der Lehnstuhl aus weißem Moiré, dessen gefällig geschweiftes vergoldetes Gestell Myrten- und Rosenzweige zieren. Louis Schamelhout in Brüssel hat dieses Prachtstück geschaffener und gesandt. Ein Spizentuch allerhöchster Brüsseler Arbeit mit den beiden Wappen in Points entstammt der Firma de Behru. Waesfeller in Brüssel. Eine „Elisabeth-Polka“ hat Vertha Brogniez Bret zu Ehren der künftigen Königin von Belgien komponirt im Wettbewerb mit Musikmeister Rixner, Oberst-Loetter und anderen deutschen Festkomponisten. Eine Widmung von hoher Bedeutung ist die Mappe, welche Aquarelle der Societé des Aquarellistes de Bruxelles in trefflichen Originalen enthält. Von heimischen Meistern hat Fris Aug. v. Kaulbach einen schönen Baustück gewidmet. Richard Adam errieth einen Wunsch der Prinzessin, indem er ihr das Porträt ihres Lieblingspferdes „Miezi“ malte. Nicht übersehen seien in der Menge der übrigen Gaben die Werke Steub's, von seinem Sohn, Konjul Steub, in geschmackvollem, schwarz-gelb-rothem Einband mit weißblauem Schnitt der Prinzessin zum Andenken an die Heimath gegeben.

Allerlei.

(Der deutsche Kaiser gegen die Radlerinnen.) Dem „Siebener Anzeiger“ wird von einem Leser in Tilsit geschrieben: „In dem Festzug, der am 22. v. M. aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers bei der Enthüllung des Denkmals der Königin Louise hier veranstaltet wurde, befanden sich auch Radler und Radlerinnen. Als diese vor dem Kaiser vorüberkamen, wendete er sich an die neben ihm stehenden Ehrengewandten, die ihm kurz zuvor ein Gedicht rezitirt und einen Strauß überreicht hatten, mit den Worten: „Ich bitte Sie, meine Damen, steigen Sie nicht aufs Rad!“ Wenn diese Aeußerung des Kaisers Wilhelm kein Drama erfahren, wird keine loyale deutsche Jungfrau — wenigstens in Preußen — mehr wagen, zu radeln. Was werden aber die deutschen Fahrradfabrikanten dazu sagen? Noch eine andere bemerkenswerthe Meldung über Kaiser Wilhelm kommt aus Tilsit. Der Königsberger „Allgemeinen Zeitung“ wird von dort geschrieben: „Bielack fiel es auf, daß der Kaiser die Barttracht, in der ihn die meisten Bilder zeigen, nicht beibehalten hat. Er trägt den Schnurrbart zur Seite gebürtet.“

(Die Milch, eine verbotene Nahrung in China.) Die Chinesen, die bekanntlich merkwürdige Delikatessen bevorzugen, sind ausgesprochene Gegner der Milch. Die folgende wörtliche Uebersetzung einer chinesischen öffentlichen Bekanntmachung, betreffend die in hohem Grade unmoralische Gewohnheit, Kuhmilch zu genießen, ist feinerzeit dem „Foo-Chen-Herald“ zur Veröffentlichung zugesandt worden: „Strengstes Verbot, Kuhmilch zu genießen! Der Mensch darf den Thieren nicht ihre besondere Nahrung entziehen. Ueberdies ist von allen Thieren gerade die Kuh das allernützlichste und verdienstvollste. Menschen aber, die keinen Unterschied zwi-

schön d wissen, also, we um des Kuhmilch daß sie so oft es sorgfältig deden zu milch g forschun die Mer noch klei angewie der Fall zu verze dem Ka und B wie a Sprache sein, daß er der vier Mensch len, so Artikel, wendigt wählen Leben k Zahl i menschl Wenn i kennt, d mit lief handel Ermaß die Zut ihre Fe der Mi leben. Leben k bleiben Falle s noch z nichts i so wert vom G Halle d ten fin

Stu t soll du fante, erlitten er mit nungen inform reichen können keinen aber n und gab es zugere ihrem gaben. nicht v jahre v Gefahr Tagbla dem J 1785. geben bis M Füllen

deren hatte, hüßch Verlo ganz ihre ihrem mand diesel es sei Sie r als ab Was die R nicht von d bin, g Händ einer Auf d Schri

Sie trat ihm rasch entgegen und sprach mit einer gewissen Hast: — Erledigen wir das Geschäft, sobald es nur irgend geht. Ich habe die Briefe, welche ich mir verschaffen wollte. — Jetzt schon, gnädige Frau? rief der erste Sekretär Moreau's ganz verblüfft. Sie eilte an ihren Schreibtisch aus Rosenholz, an welchem sie sich so gut eingeübt hatte, wie sie mit jenem anderen umzugehen habe. Sie entnahm demselben die Korrespondenz Frau von Ferney's und

Sie k Freun überze sehen stüde graph jassen photo Wie

Die Waisemmädchen.

Roman von René de Pont-Vert. — Aut. Bearbeitung.

— Sie gestatten auch, Frau Baronin, daß ich mich beiläufig um drei Uhr bei Ihnen einfinde.

— Ich werde Sie ungeduldig erwarten, wohne Rue Bonaparte Nummer 82.

Mit unerschütterlicher Ruhe schrieb Moreau die Adresse auf, welche er ja längst nur zu genau kannte, dann ermunterte er seine Klientin noch durch gute, trostreiche Worte und geleitete sie bis zur Thüre, wo er ehrerbietigen Abschied von ihr nahm.

Die Generalin war ruhiger geworden und dachte nur mehr daran, zu Paul zu eilen, um ihm bessere Kunde zu bringen.

Moreau aber konnte nicht umhin, als er in sein Arbeitskabinett zurückkehrte, lebhaft auszurufen:

— Das ist ein merkwürdiges Abenteuer! Gerade mir muß Salus seine interessante Verwandte zuschicken. Wenn er wüßte, daß ich mehr als irgend jemand Anderer von der ganzen Sache in Kenntniß gesetzt bin. Arme Frau, wie sehr sie sich bemüht hat, mir die Wahrheit zu verbergen. Es hätte nicht viel gefehlt, so würde sie mir die Versicherung gegeben haben, daß es sich um irgend ein Staatsgeheimniß handle. Ja, ich will sie vertheidigen, ich will Alles thun, um sie zu retten, diese arme Sünderin aus der großen Welt! Wie ich mich dabei benehmen soll, das sehe ich noch nicht mit vollster Klarheit vor mir. Diana Dalti ist wahrlich keine zu unterschätzende Kraft. Natürlich ist sie es, in deren Händen ich diese Briefe suchen muß. Durch wen mag sie die ganze Sache inszenirt haben? Wagte sie es wirklich, selbst zu handeln? Das ist nicht wahrscheinlich. Das Duell kam ihr äußerst gelegen und sie zog rasch ihren

ischen der Menschheit und der Thierwelt zu machen wissen, sind schlimmer wie gedankenlos. Alle diejenigen also, welche die Milch verkaufen, verfinstern ihr Gewissen um des Gewinnes willen; Diejenigen aber, welche die Kuhmilch genießen, hegen thörichterweise den Glauben, daß sie ihrem Körper wohlthun. Der Mensch aber, so oft er eine Medizin einnimmt, sollte doch zu allererst sorgfältig die Natur derselben zu erforschen und zu entdecken suchen. Warum gehen diejenigen, welche die Kuhmilch genießen, nicht an die Betrachtung und die Erforschung ihres Ursprungs heran? Zum Beispiel also, die Menschen erzeugen Kinder, und so lange die Kinder noch klein sind, sind sie auf die Milch als ihre Nahrung angewiesen. Genau ebenso ist dies aber bei den Thieren der Fall. Wenn nun die Menschen Milch kaufen, um sie zu verzehren, gefährden sie dadurch nicht das Leben von dem Kalbe? Und erwächst dadurch nicht bitterer Haß und Verstimmung in dem Herzen sowohl der Kuh wie auch des Kalbes? Die Thiere haben keine Sprache, wie sollen sie also wohl im Stande sein, es dem Menschen zu sagen, daß dadurch, daß er die Milch der Thiere verzehrt, sein Körper dem der vierfüßigen Thiere gleich wird? Wenn aber die Menschen eine wirklich kräftigende Medizin nehmen wollen, so gibt es in der großen Welt doch zahllose andere Mittel, die wohlthätig für ihn sind. Was für eine Nothwendigkeit liegt sonach vor, gerade die Kuhmilch zu wählen? Abgesehen davon haben aber auch Tod und Leben bei den Menschen ihre genau vorher bestimmte Zahl und Grenze, die Kuhmilch vermag also nicht das menschliche Leben zu verlängern und fortzuerhalten. Wenn danach alle Welt die Wahrheit von diesem Satze kennt, daß die Milch dies nicht kann, so sollen auch Alle mit liebender und wohlwollender Gesinnung demgemäß handeln. Insbesondere haben hinfortan Alle, die diese Ermahnung vernehmen, sich vom Genuße der Milch für die Zukunft zu enthalten. Die Kinder aller Jener, die ihre Familien dazu veranlassen, sich von dem Verzehren der Milch zu enthalten, werden nicht davor bewahrt bleiben, heranzuwachsen, sie werden aber auch ihr eigenes Leben dadurch verlängern und vor Schaden bewahrt bleiben in Zeiten von verhängnisvollen Epidemien. Im Falle solche Personen in der Lage sind, auch Andere von Milch zu ermahnen, die von jenem allerersten Grundsatze nichts wissen, daß man den Milchgenuß aufgeben muß, so werden auch ihre Kinder und Kindeskinde sicherlich vom Glücke gesegnet bleiben. So bekannt gemacht in der Falle der guten Ermahnungen. Die typographischen Platten sind in dem „Ang-Sing-Koh“ niedergelegt.

(Das Luftschiff des Grafen Zeppelin.) Aus Stuttgart wird geschrieben: Graf Zeppelin soll durch den Unfall, den sein Luftfahrzeug, die imposante „Zeppeline“, abermals vor dem Aufstiegsversuche erlitten hat, zwar sehr verstimmt worden sein, doch hat er mit gewohnter Energie sofort die nöthigen Anordnungen zur Ausbesserung des Schadens gegeben. In informirten Kreisen wird stark bezweifelt, daß die umfangreichen Reparaturen in 14 Tagen ausgeführt werden können; man glaubt vielmehr, daß vor sechs Wochen an keinen Aufstiegsversuch mehr gedacht werden kann, dann aber mehrten sich wieder die Schwierigkeiten, die Wind und Wetter bereiten. Wie bei dem ersten Mißerfolge, gab es auch bei dem erneuten Mißgeschick unter dem zugereisten Publikum am Bodensee zahlreiche Leute, die ihrem Aergre über die abermalige Enttäuschung Ausdruck gaben. Graf Zeppelin darf sich übrigens glücklich preisen, nicht vor hundert Jahren gelebt und mit seinem Luftfahrzeuge debütirt zu haben; er wäre damals argere Gefahr gelaufen, wie folgender, vom Stuttgarter „Neuen Tagblatt“ in Erinnerung gebrachte Zeitungsbericht aus dem Jahre 1785 beweist: „Frankfurt, 27. September 1785. Die lange erwartete Luftreise, so heute vor sich gehen sollte, ist mißlungen. Von Morgens um acht Uhr bis Nachmittags um halb zwei Uhr wurde mit dem Füllen des Ballons zugebracht. Herr Blanchard, der

Prinz Friedrich von Hessen-Darmstadt und ein französischer Offizier waren schon in der Gondel. Und eben sollte das Zeichen zur Abreise gegeben werden, als man in dem unteren, nicht ganz ausgefüllten Theil des Ballons einen durch den heftigen Wind verursachten Riß bemerkte, und deswegen die Fahrt einstellen mußte. Der Unwille des verammelten Volkes äußerte sich bald durch einen Steinregen. Doch der Herzog von Zweibrück nahm den Blanchard sogleich in seinen Wagen und entließ ihn dem Hause. . . Dies ist nun die fünfzehnte Luftreise des Blanchard, und die erste, die er in Deutschland versucht hat.“

(Edmond Rostand) der Dichter des „Cyrano de Bergerac“ und des „Miglon“, ist noch immer so leidend, daß ihn die Aerzte für den ganzen Winter in ein südliches Klima geschickt haben. Er wird daher sechs Monate in Cambo bei Bayonne zubringen. Seine Freunde hoffen, daß er dort endlich dazu kommen werde, seinen „Miglon“, dessen Erfolg Sarah Bernhardt mit zweihundert Vorstellungen noch lange nicht erschöpft hat, druckfertig zu machen. Sein Verleger Fasquelle suchte den kranken Dichter zu bewegen, daß er die Drucklegung und Korrektur einem Andern übertrage. Seine eigene Gattin, die selbst Dichterin von Talent ist, bot sich dazu an und nicht minder der Kritiker und Dichter Catulle Mendès, aber Rostand weigerte sich beharrlich. Er erklärte, er müsse selbst jeden einzelnen Alexandriner nachprüfen und wolle außerdem die genauesten jenseitigen Angaben dem Texte beifügen, und das könne nur er allein besorgen. Mit Schmerzen sieht Fasquelle den Hausen von Bestellungen für den „Miglon“ von nah und fern täglich wachsen, da er noch immer nicht weiß, wann er sie wird befriedigen können. Man hat Rostand schon oft mit Victor Hugo verglichen, aber ein großer Unterschied besteht darin, daß Hugo durch seine erste Gedichtsammlung „Les Orientales“ berühmt wurde, während sein Verleger Renduel mit seinen Dramen nur wenig Geschäfte machte. Rostand's „Musardises“ sind dagegen so wenig bemerkt worden, daß die Exemplare dieser Gedichte schon heute, zehn Jahre nach ihrem Erscheinen, äußerst selten geworden sind. Sein Theatererfolg steigerte sich dagegen sehr schnell von den „Romanesques“ zur „Princesse Sotainne“, zur „Samaritaine“ und zum „Cyrano“, der ebenso sehr ein glänzendes Buchhandlungsgeschäft, wie ein großes Theaterereignis wurde.

(Ragenpelze für Chinakämpfer.) Wie aus Berlin geschrieben wird, wird dort zur Zeit gegen Alles, was man, ein erbarungslöser Vernichtungskampf geführt. Ragenpelze sind nämlich seit einigen Wochen auf dem Pelzwarenmarkt einer der begehrtesten Artikel. Den Grund dieser merkwürdigen Erscheinung bildet der Umstand, daß gegenwärtig für die ostasiatischen Truppen 10,000 Ragenpelze, 10,000 Paar Ragenpelzhandschuhe und 10,000 Paar Stiefelüberzüge aus Ragen- und Lammfell angefertigt werden. Die Fertigung dieser Pelzwaren wurde drei Berliner Firmen übertragen. Da zu jedem Pelz 14 Ragenpelze nöthig sind, ein Paar Handschuhe je ein Fell, ein Paar Stiefelüberzüge je zwei Bälge erfordern, so ergibt sich daraus ein Bedarf von etwa 200,000 Ragenfellen. Diese Zahl läßt die eingetretene Preissteigerung erklärlich erscheinen. Der Preis der Pelzrüde stellt sich auf etwa 40 Mark per Stück. Sie sind von blauem Tuch gearbeitet, ziemlich ebenso lang wie der gewöhnliche Waffenschuh und bis an den Hals geschlossen. Auf den Schultern sind die verschiednen Achselstücke der einzelnen Regimenter angebracht. Das Wärmefutter besteht zum Theile aus Lammfell. Die Pelzhandschuhe zeigen nicht die Fagon der beim Militär eingeführten Fausthandschuhe, sondern haben Finger, und zwar diejenigen für die Kavallerie drei Finger, die für die Infanterie bestimmten zwei Finger, weil zur Führung des Zügels drei Finger erforderlich sind, während zur Handhabung des Gewehres nur zwei Finger frei zu sein brauchen. Die Stiefelüberzüge ähneln Jagdgamaschen. Sie werden von unten her über den Stiefel

gezogen und mit einem Lederriegel unter der Sohle befestigt. Die Kleidungsstücke sind außerordentlich praktisch und dürften ihren Zweck vortreflich erfüllen. Die Anfertigung weiterer Pelzwaren ist in Aussicht genommen.

(Diamanten auf der Straße.) Ein höchst merkwürdiges Schauspiel bot sich kürzlich den Passanten der Victoriastreet in Birmingham. Die besagte Straße ist das sogenannte Juwelerviertel der englischen Industriestadt. Dort befinden sich große Edelsteinschleifereien und ein Goldwaarenladen reißt sich an den anderen. Ein Diamanten-Reisender Namens Davis ging an einem der letzten Tage der vergangenen Woche in Gedanken über ein wichtiges Geschäft, das er abschließen gedachte, verjunkt, den Bürgersteig entlang. In der Zerstreuung geriet er ein Couvert, welches er in der Hand trug. Dieser Umschlag enthielt Brillanten im Werthe von 200 Pfund Sterling (4000 Mark), die wie ein farbenprübender Regen auf das Pflaster niederfielen und nach allen Richtungen rollten. Wie durch Zaubereri erschienen im Augenblick zahlreiche Laufburschen und Verkäufer aus den benachbarten Juwelengeschäften und, auf allen Seiten umherkriechend, sammelten sie emsig die blitzenden Steine auf. Eine Stunde später waren nicht weniger als 1500 junge Leute damit beschäftigt, nach den verlorenen Juwelen zu suchen. Die Polizei hatte Mühe, die neugierig stehen bleibenden Fußgänger, die sich nicht ungern am Suchen betheiligten hätten, zum Weitergehen zu veranlassen. Die mühselige Arbeit, jede Ritze zwischen den Trottoirquadern und dem Straßenpflaster bis auf eine Ausdehnung von 100 Metern sorgfältig nachzusehen, wurde beim Schein von Blendlaternen bis tief in die Nacht hinein fortgesetzt. Am anderen Morgen begann die Sucherei von Neuem. Lange Stöße, deren Enden mit Seife bestrichen waren, steckte man durch die Gitterstäbe der Kelleröffnungen dicht an den Häusern und suchte auf diese sinnreiche Weise eine ganze Anzahl Brillanten heraus. Nur wenig mehr als die Hälfte der verlorenen Steine ist bis jetzt wieder gefunden worden.

(Wenn Vanderbilt eine Freude hat.) Die Sonntagsnummer der Pariser Ausgabe des „New York Herald“ enthält die Mittheilung, daß W. K. Vanderbilt seiner Tochter, der Herzogin von Marlborough, soeben ein wahrhaft königliches Geschenk gemacht habe. Den Anlaß hiezu bot die glückliche Rückkehr seines Schwiegerohnes, des Herzogs von Marlborough aus dem Transvaalkriege, und dieses freundliche Ereignis feierte der amerikanische Krösus in der Weise, daß er seiner Tochter einen Check auf eine halbe Million Dollar übersandte. Das herzogliche Paar meilt gegenwärtig in Paris und macht Einkäufe, man kann sich denken, in welchem Stil. Es handelt sich nämlich um alte Möbel und Tapeten, welche für das im Bau befindliche herzogliche Schloß in London bestimmt sind.

(Die Czarin als Tabakfeindin.) Die Czarin hat es abgelehnt, ein ihr vom internationalen Kongreß gegen den Tabakgenuß in Paris beschlossenes Diplom als Ehrenpräsidentin anzunehmen, weil, wie es in der amtlichen Ablehnung heißt, derartige Auszeichnungen ihr viel zu oft angetragen würden, um alle acceptiren zu können. Bekanntlich hatte die hohe Frau gleich zu Anfang ihrer Ehe sämtlichen Hofdamen das bis dahin übliche Cigarrenrauchen streng untersagt, ein Verbot, das damals in betheiligten Kreisen höchstes Mißfallen erregte. Wie nun aber ein gut unterrichteter französischer Berichterstatter zur Sache bemerkt, wird trotzdem hinter ihrem Rücken innerhalb ihres weiblichen Hofstaats lustig weiter geraucht.

(Emile Zola) begibt sich in den nächsten Tagen nach Venedig, um in den dortigen Archiven Nachforschungen über seine Familie zu beginnen. Zola steigt bei einem Freunde ab und bleibt längere Zeit in Venedig.

deren Photographie, welche sie ebenfalls gestohlen hatte, und zeigte dieselbe dem Agent.

— Erkennen Sie sie? Sie ist doch wirklich hübsch, diese vornehme Dame, welche mir meinen Verlobten geraubt hat. Sie unterzeichnet sich nur ganz einfach Raimonda. Glücklicherweise aber geben ihre Briefe nähere Auskünfte. Ich will dieselben ihrem Gatten zukommen lassen, welcher sich als kommandirender General in Mexiko befindet, und da ich dieselben der Post nicht anvertrauen will, sollen Sie es sein, der sie Herrn von Ferney persönlich überbringt.

— Ich stehe Ihnen zu Diensten, aber gestatten Sie mir, Ihnen den Rath zu ertheilen, welchen ich als alter Polizist wohl auszusprechen berechtigt bin. Was Sie da thun, ist ganz und gar nicht praktisch!

— Erklären Sie sich deutlicher.

— Wenn ich mich mit den fraglichen Briefen auf die Reise mache und wenn ich nicht Schiffbruch leide, nicht vom gelben Fieber dahingerafft werde, nicht von den Guerillas abgefangen, dem Tode verfallen bin, gelangen diese Briefe allerdings sicher in die Hände des Generals; was dann aber, wenn irgend einer der von mir bezeichneten Zwischenfälle eintritt? Auf diese Art sind die Briefe verloren!

— Was also raten Sie mir, zu thun?

— Vor Allem wollen wir jedes einzelne Schriftstück photographiren lassen.

— Merkwürdige Vorsicht!

— Sie sind dann niemals ganz waffenlos! Sie können die Originale irgend einem vertrauten Freunde übergeben, denn Sie müssen ja doch wohl überzeugt sein, daß man alle Hebel in Bewegung setzen wird, um sie zur Herausgabe dieser Schriftstücke zu zwingen. Erst wenn das Werk des Photographirens gelungen ist, wollen wir weitere Pläne fassen. Ich werde abreisen oder wir werden die photographirten Schriftstücke nach Mexiko schicken. Wie uns das dann rathigamer erscheint. Wie viele

Briefe haben Sie? Ah, ich sehe. Beiläufig vierzig Stück. Geben Sie mir davon etwa zwanzig, morgen bringe ich sie Ihnen photographirt wieder. Sie händigen mir dann die anderen ein und in achtundvierzig Stunden ist die ganze Sache erledigt.

— Ausgezeichnet! Vollkommen einverstanden. Da haben Sie die Briefe. Auf Wiedersehen also morgen Nachmittags, nicht wahr?

Lenot vernigte sich, legte die kostbaren Schriftstücke in sein Portefeuille, küßte die Hand, welche Diana ihm zum Abschiede bot, und entfernte sich mit leichten Schritten, ohne sich über den Verrath, welchen er beging, auch nur die geringste Strupeln zu machen. Er war jetzt überzeugt, daß ihm der Erfolg gesichert sei, und ahnte nicht, daß sein bisheriger Brodherr ihm von dieser Stunde an zum gefährlichen Gegner werden solle.

Charles Moreau hatte sich inzwischen zu Herrn von Loges begeben, wo er alsbald vorgelassen wurde. Herr von Salins und die Generalin hatten sich bereits bei dem Verwundeten eingefunden.

Der Kranke erkannte ihn sofort, da er ihn in früherer Zeit mehrmals im Salon Sufane Marcel's gesehen. Er hieß ihn freundlichst willkommen und auch Raimonda und Herr von Salins boten ihm die Hand. Paul ersuchte daraufhin seinen Verwandten, die Baronin nach dem anstehenden Gemache zu führen, denn er glaubte ungenügender sprechen zu können, wenn er sich mit Moreau allein sehe.

— Sie haben Frau von Ferney gegenüber die Hoffnung geäußert, daß es Ihnen gelingen werde, jene Papiere, welche mir in der verflochtenen Nacht auf so unerklärliche Weise gestohlen wurden, wieder zu erlangen. Ich möchte Ihnen den Weg angeben, wie Ihnen dies vielleicht am ehesten gelingen wird.

— Das ist unnöthig, Herr Graf! unterbrach ihn Moreau. Sammeln Sie Ihre Kräfte, um mir andere Auskünfte zu ertheilen, deren ich vielleicht

bedarf. Ich weiß ganz gut, wer jene Papiere gestohlen oder wenigstens auf weissen Geheiß es geschahen. Diana Dalti ist die Urheberin des Ganzen.

— Das glaube auch ich, stimmte der Graf traurig bei.

— Ich hege nicht den Schatten eines Zweifels. Für mich handelt es sich nur darum, festzustellen, ob Frau Dalti selbst eingeschritten oder ob jemand Anderer auf ihr Geheiß hin sich hier eingeschlichen haben mag.

— Darüber kann ich Ihnen leider keine Auskunft ertheilen.

— Wir haben es mit einem wohl vorbereiteten Diebstahl zu thun, das steht fest. Der Zweikampf ist nur der Prolog gewesen, auf welchen wir man alles Andere aufgebaut hat. Graf Roberti ist eine Kammergestalt, und ich bin überzeugt, daß die Schauspielerin es gewesen, welche ihm einflüsterte, daß er feindlich gegen Sie auftreten solle. Sie allein bejaß ein Interesse daran, sich der Briefe Frau von Ferney's zu bemächtigen. Verzeihen Sie, daß ich mich so unumwunden äußere, Herr Graf, aber der Hauptzweck besteht ja doch darin, die Sache zu fördern, und dazu brauchen wir der größten Offenheit. Diana Dalti ist es jedenfalls gelungen, irgend einen Ihrer Bediensteten für sich zu gewinnen. Sind Sie Ihres Kammerdieners gewiß?

— Für Millet stehe ich ein. Für John Morris, den Bedienten, nicht.

— Hat Diana Dalti nicht eine Kammerjungfer Namens Lucie? Und kennt dieselbe Ihr Haus?

— Ja, sie pflegte früher häufig mit Bottschaften ihrer Herrin zu mir zu kommen.

— Wie stand sie mit John Morris?

— So viel ich weiß, gut. Sie neckte ihn häufig wegen seiner schlechten Aussprache, er aber machte sich nichts daraus.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Glasfabriks-Beamter,
ung.-deutscher Korrespondent, bilanzfähiger Buchhalter, technisch und kommerziell erfahren, auch routinierter Reisender, offerirt sich, eventuell per sofort. Prima Referenzen. Gest. Anträge erb. u. „Glasfabrik 1891“ an d. Annoncen-Aufnahme-Bureau Josef Schwarz, Marokknergasse 4. 29194

Geschäfts-Verkäufer und Käufer
werden höflich erjucht, im Falle sie ein Geschäft zu verkaufen oder kaufen beabsichtigen, sich vertrauensvoll an das seit 14 Jahren bestehende u. als solid anerkannte, gerichtlich protokollierte Geschäfts-Kauf- und Verkaufsbureau des Julius Niemetz, József-körut 22, zu wenden. 4928

Praktikant
wird gesucht, welcher der deutschen und ungar. Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig ist. Derjenige, welcher bereits in einem Maschinenbau-Geschäft thätig war, wird bevorzugt. Offerte unter „L. F. 140“ an Rudolf Moske, Budapest, Karlsring 9. 29197

Witwe
mit angenehmem Aussehen, 36 Jahre alt, r.f., wünscht als Wirthschafterin bei älterem Herrn unterzukommen. Selbe ist in allen Hausarbeiten der Wirthschaft bewandert u. sehr sparsam. Anträge unter „Solid 925“ an die Exp. 4925

An Dich! denken,
— ist Gebet! — weil wahr und heilig, mein Empfinden, — Dies eine nur mein Herz ersehnt, — Deine Liebe — mög' für mich nie schwinden; — Denn Du! warst und bist mein Sonnenchein, — Daher hab' Dich! so lieb! so lieb! allein. — — Auf Wiedersehen, heil. 4926

Mädchen
für Alles, welches auch Kochen und waschen kann, wird mit 10 fl. Lohn sogleich aufgenommen. Tuzoltó-utca 4. 4905

Czechisch.
Für Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Böhmische wird tüchtiger Uebersetzer gesucht. Anträge unter „Bohemia 49“ an die Exp. 4902

Güterverpachtung.
Das im Pester Komitee in der Gemeinde Bagyi, 1/2 Stunde von der Eisenbahnstation gelegene „Teleki puszta“ genannte, über 2000 Joch umfassende adeliche Gut wird vom 1. Oktober 1901 in Pacht gegeben. Nähere Auskünfte: Budapest, IV., Bécsi-utca Nr. 5, im 1. Stod. Agenten ausgeschlossen. 29195

Als Komptoirist
wird ein junger Mann, Christ, aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, in einer größeren ungarischen Provinzstadt zu engagiren gesucht. Kenntniß der ungarischen und deutschen Korrespondenz und Buchhaltung unbedingt erwünscht. Nur über Prima Referenzen disponirende Postulantinnen wollen ihre Offerte unter „C. 3. Lebensstellung“ an die Exp. senden. 4895

Platzagent,
in der Zündwarenbranche gut bewandert, wird acceptirt bei Markus Deutsch, Dob-utca 1. 4852

Gesichte
Damen- und Kinder Schneiderin empfiehlt sich auch in Haus. Vllösi-ut 53/a, II. 22. 4844

500 korona
esetleg nagyobb tisztel-díjat annak, ki 23 éves érettségizett katonament fiatalembernek több évi gyakorlattal, ha szerény feltételekkel is, banknál hivatalnoki állást szerez. Diszkrétio biztosítva. Megkeresések „P. 1000“ címre Schwarz József hirdetési irodájába, Budapest, Marokkai-utca 4. intézendők. 29192

Tüchtige, ältere
Telephonmechaniker finden bei „Geflüs“ Elektricitäts-Aktien-Gesellschaft, Budapest, VI., Theresienring 39, dauernde Anstellung. 4906

Wechselbarlehen,
amortisirbar, an Kaufleute, Realitätenbesitzer, empfiehlt Institut „Lloyd“, Budapest, Vörösmarty-utca 15. Anmeldebogen gegen Postkarte. 4889

Kompagnon
mit 8—10,000 Gulden gesucht zu einem seit Jahren hier bestehenden, rentablen Fabrikunternehmen, das in Konsumartikeln gegen Kasse arbeitet. Offerte unter „Neutabel 80,000“ an die Exp. 4815

Erfolgreichen
Unterricht
in allen Gegenständen der Volks-, Bürger- und Mittelschulen, gewissenhafte Nachhilfe schwachen Schülern ertheilt Erös M., okl. tan., Vörösmarty-u. 64, II. 19. 4847

Eine Lebensversicherungs-Gesellschaft
erften Ranges, die in Ungarn sehr gut eingeführt ist, sucht für die Provinz für größere und kleinere Orte Vertreter. Sollen werden inquirirt. Die verlangte Beschäftigung ist sehr geeignet für Kaufleute, Beamte, Lehrer und Frauen. Die Nebeneinkommen suchen. Die Gesellschaft ist geneigt, für entsprechende Thätigkeit 1200 Kronen Einkommen zu garantiren. Anträge mit Referenzen sind zu richten unter „M. B. 846“ an die Exp. 4846

Junges deutsches
Mädchen zu Kindern, die auch häusliche Arbeit verrichtet, wird gesucht. Grosz Albert, Sas-utca 15. 4856

Kinderfihrwagen
in gutem Zustande wird zu verkaufen gesucht. Bethlen-utca 29, II. em. 18. 4842

Ein Fräulein
zu einer Schölerin der 4. Bürgerschule wird als Korrepetitorin für die Nachmittagsstunden gesucht.Adr. in der Exp. 4839

Gekauft
wird
Badewanne und Zimmerkloset.
Adr. in der Exp. 29199

Krankheitsshalber
ist ein überaus einträgliches Geschäft, welches an hiesigen Plätzen mehrere Filialen besitzt, und hier und Provinz Engros-Käufer hat, billig zu verkaufen. Nestektanten mögen beim Erzeugen der Waare selbst thätig sein. Offerte unter „Guter Kauf 84“ an die Exp. 4843

Tüchtige,
intelligente Herren, Loko gut eingeführt, redogewandt und fleißig erhalten dauernde Anstellung bei einer vornehmen Gesellschaft. Anträge unter „Redogewandt 300“ an die Exp. 4850

Ein fast neuer,
wenig gebrauchter Weidinger-Fülllofen ist zu verkaufen bei Karl Csér, Gastwirth, VIII. Bez., Föhérozeg Sándor-utca 44. sz. 4874

Große Auswahl der besten
KLAVIERE, PIANINOS und HARMONIUMS
zu constanten Preisen und mehrjähriger Garantie. — Alleinvertretung der berühmten
PROKSCH-FLÜGEL u. PIANINOS
und der amerikanischen Orgelharmoniums
H. W. KARN.
„HARMONIA“ Musik- u. Klaviergeschäft.
BUDAPEST, IV., Waitznergasse 20.



„Fairbanks“
Waagen- u. Maschinen-
Fabrik Akt.-Gesellschaft.
Stadtbureau und Lager
Budapest, Andrassy-ut 14.

Ingyen és bérmentve
küldik
Weisz testvérek
órás és ékszerészek, Budapest, Király-utca 10. sz.
Ékszer-ipar
czimü szaklapjukat, melyben dus raktárakat a legújabb ékszeresekben és ugy-szintén ezüstneméket, órákat, 5 évi jótállás mellett, a lehető legolcsóbb árak mellett ajánlják.

Königl. ung. Staatsbahnen.
Nr. 146.078/900—C. II. Kundmachung. Oesterr.-ungarisch-schweizerischer Eisenbahn-Verband. Oesterr.-ungar.-französischer Eisenbahn-Verband. Einziehung des Lagerhauses der Landeslagerhäuser-Aktiengesellschaft in Temesvár als Reexpeditionsstelle für Getreide etc. Mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1900 wird unter Einhaltung der einschlägigen Tarifbestimmungen die Reexpedition von Getreide etc. in dem der Landeslagerhäuser-Aktiengesellschaft gebührenden Lagerhause in Temesvár zugelassen. Hiernach ist in den Tarifen, und zwar: 1. Theil III, Best 2 des österr.-ungar.-schweizerischen Eisenbahnverbandes vom 1. Februar 1898 auf Seite 18 unter a), 2. Theil III, Best 2 des österr.-ungar.-französischen Eisenbahnverbandes vom 1. März 1899 auf Seite 16 unter a) nachzutragen: „und das Lagerhaus der Landeslagerhäuser-Aktiengesellschaft in Temesvár“. Budapest, am 28. September 1900. Kön. ung. Staatsbahnen, namens der beteiligten Verwaltungen.

Nr. 138.244/C. II. (Süddeutsch - österr. - ungar. Eisenbahnenverband.) Berichtigung des Nachtrags I zum Theil VI, Best 2 vom 1. Dezember 1896. Mit Gültigkeit vom 1. November 1. J. erhöht sich der Schnittfrachttarif für Mehl in Abtheilung II, Seite 6 des I. Nachtrages von 479 auf 579 Mark für 100 Kg. Budapest, am 19. September 1900. Kön. ung. Staatsbahnen auch namens der beteiligten Verwaltungen.

Größtes und reichhaltigstes Lager eigener Erzeugung von
GRAB-LATERNEN des
Kutschera György,
IV., Budapest, Goldene Sandg. 7.
Schmiedeeisen und andere Metall-Ladungen und Bronzungen.
Lager von Blumenkörben und Blumenvasen für Gräfte, ebenso Metallblumen, Kränze in allen Größen und Gattungen, sowie Kreuze für Blumenkränze.

Kein GUMMI!
Unger's Dialekt sind das einzige Frauen-Schutzmittel von absoluter Sicherheit. Probe-Kartons fl. 2.30 franco und direkt. Aus-nisches Depot für Oesterreich-Ungarn Budapest bei
JOSEF KLEIN,
Váci-körut 7.
Probenaufträge werden gegen Nach-nahme unter Diskretion ausgeführt.

Die gründliche und schnelle Heilerfolge auf-weisende allgemein be-kannte **Ordinations-Anstalt** wird bestens em-pfohlen.

Geheime Krankheiten,
ob männlich oder weiblich, Harn-röhrenentzündung, syphilitische Krankheiten, Blasen-entzündung, Blasen-entzündung, Hautkrankheiten, Schönheitsfehler heilt am raschesten ohne Beruf-sförderung auf bequeme Weise

Dr. Czinczár
befähigter Spezialist aller obigen Krankheiten. Ordinations-Anstalt: Budapest, VII., Kerepesi-ut 14. Ordination von 10—4 Uhr und Abends von 6—8 Uhr. Mäßiges Honorar. Briefe werden sofort erledigt, auch Medikamente besorgt.



BUCHFÜHRUNG
SCHRIFTLICHE LEHRBÜCHER
VON
DR. H. W. PATAKY
VEREIDETE PATENT-ANWÄLTE
BUDAPEST, ELISABETHRING 42.
CENTRAL: BERLIN, LOUSENSTR. 25.
GEGRÜNDET 1882.

Patente
besorgen u. verwerthen
H. & W. PATAKY
Veroidete Patent-Anwälte,
Budapest, Elisabethring 42.
Central: Berlin, Louisenstr. 25.
Gegründet 1882.
Eigene Bureau: Hamburg, Frankfurt, Köln, Breslau, New-York. Bis jetzt über
50.000
Aufträge. Verwerthungsver-träge für ca. 2 1/2 Millionen Mark abgeschlossen. Aus-künfte und Prospekte gratis.

Neues Zeitungs-Makulatur-Papier
ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp.

Wer
dauernben, sehr reichlichen Verdienst will, findet solch durch den Verkauf ge-gesetzlich gestatteter Original-Lose gegen Katenzahlungen. Offerte zu richten an Wechselhaus
H. Fuchs,
BUDAPEST,
IV., Keoskeméteergasse 1



Die weitaus beste, dauerhafteste und leistungsfähigste
SCHREIB-MASCHINE
ist die
H A M M O N D.

In zehn Sekunden auswechselbare Typen, so dass mit einer Maschine diverse Schriftarten und Sprachen geschrieben werden. Sichtbare, stets gleichmäßige, schöne Schrift. Unveränderte Zeilengeradheit. Leichteste Handhabung. Erste Referenzen. — Prospekte franko. Alleinverkauf für Oesterreich-Ungarn
FERNAND SCHREY, I., Kärntnerstrasse 26.

Unser großes Möbel-Album mit mehr als 490 Bildern senden wir gegen Einsendung von 1 Krone franko. Im Falle Ein-kaufes wird die Krone rückerstattet.

Möbel
zu soliden Preisen von einfachster bis feinsten Ausstattung ausschließlich guter Qualität.

200 Muster-Zimmer fertig am Lager.
Varga Mihály és társai,
ungarische Möbel-Industrie-Gesellschaft,
BUDAPEST,
Innere Stadt, Kronprinzgasse 2, Ecke Schlangenplatz

Aller-verlässlichste **GUMMI-Spezialitäten**
in feinsten französischer Qualität per Dtz von fl. 1.—6.; Fischblafen per Dtz von fl. 2.—6 (allerfeinst). Capot americano (tux) per Dtz von fl. 2.—3. Damen-Schwämmchen per Dtz von fl. 1.50—4. Pell-Forus, Damenpezettat (nach Dr. Haffe) fl. 1.50, (nach Dr. Raninger) fl. 1.20 per Stück verendet prompt gegen Nachnahme unter strengster Diskretion
TROPP MÖR,
Budapest, VII., Kerepesi-ut 84/b.
Ausführliche Preisverzeichnisse in gechlöffentem Couvert gratis u. franco.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

3., 4., 5zimmerige
Gassenwohnungen per sofort
oder November, I., Pauler-
utca 2 und 4.

Gewölb
per sofort Akácza-utca 57.
4430

Olcso utcazi lakás
kiadó novemberre családi
körülmények miatt, 2
utcazi szoba, alkov, konyha
elészoba, fürdő-, cseléd-
szoba stb.

VI. Teréz-körút 41
földszint. 29182

Szép lakás
Eötvös-utca 39
alatt, I. emeleten, olcsón
kiadó. Értésítés ugyanott
vagy Szilasi Simon ház-
kezelőnél, Alkotmány-
utca 23. Telefon 18-26.
4751

Eine Domäne in
Oberungarn
verpachtet auf 5 Jahre vom
1. Januar 1901 unter gün-
stigen Bedingungen ca. 2000
Joch Ackerland, Wiesen u. Gür-
ten in 3 ziemlich gleichen separ-
aten Parzellen. Fundus in-
structus kann übernommen
werden. Gesf. Anträge unter
„R. Sz. 2000“ an die Exp.
29054

Parterrehaus,
bestehend: Wohnung, Stal-
lung, Wagenremise, Garten
sammt Regelbahn, großem Hof,
unmittelbar
an einem hauptstädtischen
Bahnhof und der elektrischen
Bahn gelegen, ist sofort zu
vermieten oder auch zu ver-
kaufen. Näheres beim Eigen-
thümer S. Hein, 5. Bez.,
Báthorygasse 18. 3831

Zu vermieten
per sofort oder ab
1. November 1900
Király-utca 10:
2 Gassenwohnungen
auch kleinere Hofwohnungen,
ein großes

Gassenlokal
sammt Keller, Magazin, und
2 Hoflokale für alle Geschäfts-
zweige zu verwenden. Näheres
durch den Hausmeister. 29132

Wohnung.
Ein schönes großes Gassen-
zimmer, Vorzimmer, Küche mit
Wasserleitung, Keller, Boden,
ist wegen Abreise vom 1. No-
vember billig zu übergeben.
2. Bez., Báthorygasse 18.
4776

Csinosan
butorozott szoba olcsón
azonnal kiadó, esetleg tel-
jes ellátással. Két fiatal
ember jó ebédkosztot is
kaphat. Csengery-utca 23,
ajtó 15. 4851

Spottbillige Woh-
nungen nächst dem
Westbahnhofe, Par-
kettirte Hofzimmer,
Badezimmer,
dieses eventuell als Kabinett,
Küche, Speis, Kloset,
fl. 210.
Auskunft: Krayer E. és
társai, Farbengefäß, Váci-
ut 14, gegenüber Westbahn-
hof. 4867

Die Gasthaus-
lokalitäten
zum „11. Paragraph“ in Ofen,
so auch eine schöne Jahres-
wohnung billigst zu vermie-
ten. Näheres bei Johann
Schedel in Ofen, II. Bez.,
Sauptgasse 1. 4857

Verloren
eine runde
Goldbroche
mit einem Relief-Mercur aus
Elfenbein. Gegen Belohnung
von 20 fl. abgegeben Karls-
ring 12, Max Koch. 29190

Villatellek
eladása.

A József főhercegi pilis-
csabai uradalom által köz-
vetlen a vasutállomás
mellett, 68 tölgyerdőben
parcellázott és jó részt
szép villákkal beépített
Clotild-telepen a
telkek tisztvisel-
őknek 10 évi,
másoknak 6 évi
részletfizetésre
adatok el.
Bővebbet dr. Galovits
Zoltán megbízott ügyvéd-
nél d. u. 4-6 óra közt
Budapestben, Király-utca
18. sz., Dezsőfi József
megbízott úrnál, Pilis-
Csabán, vagy az uradalmi
intézőségéknél. 29144

Kellerlokal für
Flaschenwein-
oder
Reiseflocherhandlung
mit Portal, Gassen-
abgang, brillanter
Posten, sofort
zu vermieten. VII., Erzse-
bet-körút 7, neben New-Dorf.
4871

Hofwohnungen,
schön, billig,
für kleines Bureau geeignet,
sofort
zu vermieten. VII., Erzse-
bet-körút 7, neben New-Dorf.
4873

Gassen- und Hof-
wohnungen, 2-3
Zimmer, Badezimmer,
parfettirt, hell,
billig
zu vergeben per November.
VI., Felső erdősor 33, Erd-
haus. 4870

Geschäftslokal,
für Kurzwaren-,
Glas- oder Eisen-
waren-Handlung
ausgezeichneter
Posten,
per November zu vermieten.
VI., Szondy-utca 52, Erd-
haus. 4872

Geschäfte-
Verkäufer und Käufer
Loft und Provinz
werden höchst erucht, im
Falle sie ein Geschäft zu ver-
kaufen oder zu kaufen beab-
sichtigen, sich vertrauensvoll
an das solide und anerkannte
Geschäfts-Kauf- u. Verkaufsbü-
reau des
László Lipót,
József-körút 25, zu wenden.
4912

Wohnung,
eventuell mit ganzer Verpfle-
gung, für 3 Studenten aus
besserem Hause in der Nähe
der Technik wird bei anstän-
diger Familie gesucht. Offerte
unter „Techniker 894“ an
die Exp. 4894

Rön. ung. Staatsbahnen
Direktion.
141808/CIII.
(Einführung von Schüler-
Abonnementskarten von der
Station Szatmár-Zsadány nach
Szatmár-Németi).
Laut Verständigung der Direk-
tion der kön. ung. Staats-
bahnen werden vom
1. Oktober l. J. von der Sta-
tion Szatmár-Zsadány nach
Szatmár-Németi Schüler-
Abonnementskarten mit ein-
und dreimonatlicher Gültigkeit
ausgegeben, welche auf Grund
der, in der Station Szatmár-
Zsadány umentgeltlich aus-
zufolgenden Schüler-Regulim-
ation gelöst werden können.
Budapest, am 18. September
1900. Direktion der kön. u.
Staatsbahnen. 29072-2265

Damen hören!
Waarenhaus für
Reste VII., Károly-körút 9,
im Hofe, Habits-Barbierhausem
Gasse sind neue Sendungen
angelangt, die allerfeinsten
Kleiderstoffe, Seiden- und
Baumwollwaaren in Resten
und zu auffallend billigen
Preisen zu haben.

Erzieherinnen
mit hohem Gehalte werden
dringend gesucht
durch Institut Keri, Király-
utca 73, Budapest. 4893

Deutsches Fräulein
wünscht zu alleinstehendem
Herrn oder als Stütze der
Hausfrau; bis 15. noch
in Stelle. Adr. in der Exp.
4882

Schreibmaschine,
ganz neu, für 50 Gulden zu
haben. „B. H. 5846“ Annon-
cen-Bureau Joseph Schwarz,
Marokkanergasse (Váci-körút
12, sarkház). 29187

Kostbarer Mann!
Ich theile meinen Gedanken,
und wäre glücklich, Dich in
Wirklichkeit einmal bei mir
zu sehen und Dich sprechen
zu können. Ergebenster
Toggenburg. 4899

Deutsche Doune,
Schleierin, sucht Stellung zu
zwei bis drei größeren Kin-
dern. Selbige versteht auch
Handarbeit und Maschinnähen.
Näheres erbittet unter „A. M.
100“ postlagernd Miskolcz.
4898

Magy. kir. államvasutak.
125723/900. sz.

Pályázati hirdetmény.
Az alulírott igazgatóság
a magy. kir. államvasutak
részére a jövő 1901. év-
ben illetőleg 1902. év vé-
gig részlekezők és kor-
rongtiszttól kefékből fel-
merülő szükségleteknek
szállítását biztosítani ki-
vánván, ezenel nyilvános
pályázatot hirdet. A kiírás
tárgyát képező egyes ke-
féket előtűntető jegyzék,
mely egyszerűsággal aján-
lati mintául szolgál, vala-
mint a szállítókra vonat-
kozó részletes módzatok
valamennyi hazai keres-
kedelmi és iparkamaránál
megtekinthetők és a magy.
kir. államvasutak igazga-
tósága anyag- és leltár-
beszerzési (A. III.) szak-
osztályánál (Budapest, An-
drássy-ut 73. sz., II. em.,
47. ajtó sz.) ingyen kap-
hatók. A szabályszerűen
kiállított egy koronás m.
kir. okmánybellel ellátott
ajánlatok lepecsét-
elve legkésőbb f. évi
október hó 31-iki déli 12
óraig a magy. kir. állam-
vasutak anyag- és leltár-
beszerzési szakosztályá-
ban átadandók, illetőleg
posta útján oda külden-
dők és a boríték ezen
külsővel látható el:
„Ajánlat kefék szállítására
125723/900. számhoz.“ Bá-
natpénzül az ajánlat árak
egy évi értékének 50%-a
készpénzben vagy állami
letételekre alkalmas érté-
kpapírokban legkésőbb f.
évi október hó 30-iki déli
12 óráig a magy. kir. ál-
lamvasutak budapesti fő-
pénztáránál leteendő. Ké-
sőbb benyújtott ajánlatok,
valamint olyanok, melyek
nem pontosan és részletes
módzatok betartása mel-
lett állítatnak ki, végül
olyanok, melyek után bá-
natpénz nem tétetett le,
nem vétetnek figyelembe.
Budapest, 1900. évi szept-
ember hó 17-én.
Az igazgatóság
29069-2262

Gasthaus,
Arbeitergegend, welches jähr-
lich 500 Hekto Bier und 200
Hekto Wein konsumirt, wo-
von sich jeder Reflektant über-
zeugen kann, zum Ankaufe
streckt die Brauerei fl. 300
vor, ist sofort zu verkaufen.
Näheres bei Freund Ignaz,
VII., Klausalgasse Nr. 9.
4910

Grosclerei
in einer der belebtesten Gas-
sen Budapests, mit starkem
Getränk-Ausgang, alter
Posten, nachweisbar Tages-
lohnung 100 Kronen, schöne
Einrichtung, billiger Zins, ist
Familienangelegenheiten halber
sofort zu verkaufen. Näheres
bei Freund Ignaz, VII., Klaus-
algasse 9. 4911

Demoiselle
frangaise diplômée désire
donner leçons dans fa-
milles distinguées. Écrire
sous „Institutrice 843“ à
l'exp. 4843

Praktikant
mit schöner Handschrift wird
aufgenommen in Halber's
Samengroßhandlung, Buda-
pest, Károly-körút 9. sz.
29202

English governess
will be engaged. Deák
Ferenc-utca 14, I. floor.
No. 1. In the morning
from 10-11. 4922

4 Kubikmeter prima
Buchen-, Zerreichen-
holz, kurz gesägt, zerleinert,
ins Haus gestellt und in den
Keller abgetragen
18 fl.; Gehacktes
Brennholz
per 100 Hg. fl. 1.15, in
Stöckl gesägt (Gesäß für Koh-
len) fl. 1.10. Für Holz- und
Kohlengeschäfte vormalig ge-
sägt, ohne Einräumung, mit
großer Brückenwaage, per 100
Hq. 27 Kreuzer. Obige Preise
verstehen sich nur für den
IV., V., VI. u. VII. Bezirk,
bei Führen in andere Be-
zirke wird Fuhrlohn berech-
net. Für Gemischt wird ge-
rannt. Josef Golsmann,
Katona József-utca 9-11,
der Haggenschmiederei Dampf-
mühle vis-à-vis. 29185

Pension
gesucht für ein solides Fräu-
lein aus anständiger Familie.
Preis monatlich fl. 25. An-
träge unter „Pension 891“
an die Exp. 4891

Praktikant
mit schöner Handschrift, ab-
solvirter Handelslehrling, wird
mit Anfangsgehalt sofort ac-
ceptirt. Offerte unter „S. P.
892“ an die Exp. 4892

Ein tüchtiger
Kommis
der Eisenbranche, der ungar-
ischen, deutschen und slavischen
Sprache mächtig, wird zu so-
fortigem Eintritt gesucht. Of-
ferte nebst Gehaltsansprüchen
sind zu richten an Alois
Fischer, Bresterczébánya.
29188

Clavierprofessorin
von der L.-Musikakademie mit
Musg. dipl. (Schule Szendy)
ertheilt in und außer dem
Hause gediegene Unterricht.
Adresse: Peterdygasse 35, 2.
St. 33. 4930

Je cherche
une demoiselle frangaise
distinguée pour tout
l'après-midi. L'adresse
Gyár-utca 13, I. em. 22.
4908

Tiszta szobát,
különbejáratos, jó ellátás-
sal, keres egy fiatal ember
intell. izr. családnál 15-ére,
Váci-körút közelében.
Ajánlatok ármegjelöléssel
„Tiszta 887“ jelige alatt a
kiadóba. 4887

Plagagent,
nur aus der Branche und
gut eingeführt, wird per sofort
für Toilette-Seifen und che-
mische Branche gegen Firm
und Provision acceptirt.
Schriftliche Offerte unter
Chiffre „B. B.“ an die Exp.
4909

Spezereikommiss
(Chiffre), tüchtiger, fleißiger
junger Mann wird sofort ac-
ceptirt. Vorstellung 9-10
Uhr. Trebitsch, Ofen, II.,
Margit-körút 8-10. sz.
4915

Salon-Garnitur,
ein Auszugstisch, ein Dienst-
botenstisch und ein Küchentisch,
Alles in gutem Zustande billig
zu verkaufen. IV., Kossuth
Lajos-utca 3, III. Stock,
Thür 39. 4917

Unredlich?
bist ich nicht! Trotz der heisse-
sten Qualen kann ich Sie nicht
vergessen! Suche einen Weg
Sie zu finden oder wenig-
stens an dem gewohnten Platz
zu sehen! Jeder Herzschlag
gehört Ihnen. 4913

Möbel.
Schlaf-, Speise-, Salonein-
richtung, auch einzelne
Stücke sind staunend billig
zu verkaufen beim Tapezierer-
meister Steinberger Manó,
Gyár-utca 25. 4907

Sütöde
a fővárosban, jó steris-
tással, teljes berendezés
hozza, kocsis, ló, azonnal
átvehető. Czim a kiadó-
hivatalban. 4881

Prima Bergkohle-
Boden,
mit einem Best of 520
Joch (Weizen, Gersteboden),
Alles Ackerfeld, nur 40 Joch
Wald, ist um 100,000 Gulden
wegen Familienverhältnis
dringend zu verkaufen. Großes
Kastell und Nebengebäude,
Park, Treibhaus, fundus
instructus. Baarzahlung nur
44,000 Gulden. Reflektanten
mögen ihre Anträge unter
Chiffre „Sürgös 886“ an die
Exp. richten. 4886

Italiener
sucht die Bekanntschaft junger,
deutsch und italienisch spre-
chender Dame. Gesf. Ant-
worten unter „Firenze 927“
an die Exp. 4927

Eladó ház
Budán, nyaralónak alkal-
mas, de télen is lakható,
nagy gyümölcsöskert, viz-
vezeték, szép kilátás,
Rózsadomb legszebb he-
lyén. Megtekinthető dél-
után 2-6-ig. Czim a ki-
adóban. 29196

Jövedelmező
vállalatba néhány ezer
forint tökével társul be-
lépnek. Ajánlatok „V. 23“
czimre Schwarz József
hirdetési irodájába, Buda-
pest, Marokói-utca 4,
kéretnek. 29193

Jeune frangaise
instruite intelligente
cherche des leçons pour
l'après-midi dans familles
distinguées. Écrire sous
„A. B. 923“ à l'exp. 4923

Czimirásra
kisasszonyok szép irással
felvételnek. Sajátkezűleg
írott ajánlatok benyujtan-
dók „H. A. 920“ jelige
alatt a kiadóba. 4920

Beste Preise
für altes Gold, Silber, Uhren
Brillant- u. Diamantstein in
M. Hoffmann's
Juwelengeschäft,
Kerepeserstraße 6,
Bazargebäude.
Versteuerte Juwelen u. werden
aus Eigenem ausgekocht u. der
Mehrwerth baar herausbezahlt.
29165

Eine in
jedem Gegenstand geübte Büg-
lerin empfiehlt sich zu größeren
Diensten. Rojengasse 62,
II. 20. 4921

Es werden
aufgenommen Schneiderinnen
und Lehrmädchen, Große Feld-
gasse 12, I. 16, Buljovszky.
4919

Agenten
der Anstaltsartenbranche,
welche schöne, billige Anstalts-
artenländer zum Verkauf
mitnehmen wollen, Provision
20%, wollen sich melden.
Anträge unter „Lohnend 918“
an die Exp. 4918

Hausierer,
auch für die Provinz, gesucht
zu einigen ganz neuen billigen
Hausbedarfsartikeln, die über
100% Nutzen abwerfen.
Täglich spielend 5 fl. zu ver-
dienen. Faszövögyár,
Király-utca 112, Budapest.
4924

Kommis
der Mode-, Manufaktur- und
Courtenwarenbranche, tüch-
tiger Verkäufer und Auslage-
Arrangeur, der kroatischen,
deutschen und ungarischen
Sprache mächtig, wird zu so-
fortigem Antritt gesucht.
Offerte mit Beischluss der
Photographie und Gehalts-
ansprüche sind an Emil
Schorsch, Pozsega, zu richten.
29201

Herrlich
gelegenes Landgut Erbtheil-
lung halber zu verkaufen. In Ko-
zárvár, Szolnok-Dobokaer
Komitat, 5 Minuten von der
Eisenbahn entfernt, ist ein
Gut, ca. 400 Joch verschiede-
ner Kulturen, inklusive
Wirtschaftsgebäude, preis-
würdig zu verkaufen. Adr.
Lilián Kriváchy Veress,
Budapest, Hotel Bristol.
29198

Hausmeister,
finderloses Ehepaar, mit gu-
ten Zeugnissen und Installat-
eur sucht Stelle. Adr. in der
Exp. 4884

Billigt sofort
zu vermieten Stephaniestraße
51 eine Wohnung aus 2
möblirten Zimmern u. Küche
bestehend; ein höchst eleganter
Stall, mit Wasserleitung, Wa-
genremise u. Kutschwohnung.
Závoragasse 9 zwei aus 2
Zimmern bestehende Wohnun-
gen über den Winter, möblirt
oder unmöblirt. 4861

Rön. ung. Staatsbahnen
Direktion.
138094/CIII.
(Einführung eines neuen
Personen- und Gepäcks-Tari-
fes auf der Zólyombrezó-
Brezónbánya - Tiszolczer
Sofalbahn). Auf dieser Sofal-
bahn tritt am 1. Dezember l. J.
ein neuer Personen- und Ge-
päckstarif ins Leben, durch
welchen der, am Tage der
Eröffnung der Linie Erdö-
köz - Tiszolczer ins Leben
getretene Tarif außer Kraft
gesetzt wird. Der neue Tarif
ist in dem Tarifverkaufs-
Bureau der kön. ung. Staats-
bahnen (Budapest, Csén-
gergasse 33) für 20 Heller
erhältlich. Budapest, am
22. September 1900.
29073-2266 Die Direktion.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind kempelfrei.

Gebrauche n. neue feinste und einbüchsigere Kaffen
offeriert billigt Wiener Kaffen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Götztergasse 6. 4569

5 Kilogramm
edelste Karolovitzer Desserttrauben feendet für 3 Kronen franko Kovács Balint in Ujvidek. 28559

Demoiselle
französisch domine leçons de conversation aux dames et en familles. Prière de s'adresser à Mlle Jeanne Kiéning, Ferencz-körut 7. I. emelet. 4530

Helyismerettel
biró ügynök állandó és biztos foglalkozást talál a Telefon Hirmondónál, VII., Kerepesi-ut 22. 29158

Villányi reise
Trauber verende in 5 Kilogramm für 3 Kronen, Pfirsiche 5 Kilo 2 Kronen 20 Heller, Alles franko überallhin. Vajda Rudolf, Villány, 3611

Junges Mädchen
wird für eine Konditorei gesucht. Adr. in der Exped. 29042

Feinpukerie
für Damenwäsche und Ausstattungen, sowohl feinste Herrenwäsche von einer berühmten Wiener Feinpukerin. Preise mäßig. Alles wird mit der Hand und Ahsenlauge gewaschen. Gepuhte Trouseaux liegen auf. Wwe Georg Smihala, Angyal-utca 32, eigenes Haus, beim Ferencz-körut. Wäsche wird geholt. Provinzaufträge gewissenhaft ansgeführt. 29087

Schuhgelegenheits-
verkauf. Feine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbschuhe von 65 fr. bis 2.50. Weiß, Budapest, József-tér 12. 4834

Für eine größere
Fabrik Süddeutschlands wird ein mit der Herstellung von Stärke und Leim (Schufterpappe) aus Weizen u. Weizenmehl durchaus erfahrener, energischer **Stärkemeister** für sofort oder Anfangs 1901 gesucht. Offerte unter Chiffre „S. 811“ an die Exped. zu richten. 4811

Komptoirist.
Ein in der deutschen und ungarischen Korrespondenz starker Komptoirist möge sich unter „Schuhfabrik“ mit Angabe seiner Gehaltsansprüche und bisheriger Thätigkeit offeriren. Offerte sind an die Annoncen-Expedition Bernhard Gschwein, Budapest, Furdó-utca 4, einzureichen. 29140

Intelligentes
Fräulein zur Beaufsichtigung des weiblichen Arbeiter-Personals wird sofort acceptirt. Rabelsfabrik 1., Kulsó Fehérvári-ut. 4807

Alle Herrenkleider
werden zu höchsten Preisen gekauft von Leopold Weiß, IV., Kristóf-tér 2. Auf Wunsch kommt Käufer persönlich. 29166

Geübte,
linke Schleifschreiber mit guter Handschrift werden gesucht. Anträge unter „Schleifen“ an die Exped. 4773

Kaufe
Verjakté-Zettel, altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen.
Friedl A., Uhrmacher u. Juwelier, Kerepeserstraße 2. 28820

Vorzimmerkästen, zithürig, mit Spiegel, Huthaken, Vorzimmerwände, Küchenschrank, alle Gattungen Küchenmöbel (besserer Qualität), Geschäftseinrichtungen, Portale empfiehlt preiswürdig **Portaltischlerei**
Lapidesz Mór, VI., Hajós-utca 27. Geegründet 1885. 4636

Praktikant
mit nötiger Schulbildung findet in einem hiesigen Engros-Geschäfte mit entsprechendem Anfangsgehälte sofortige Aufnahme. Offerte unter „Anstellig 680“ an die Exp. 29141

Kommiss.
Ich acceptire für meine Herrenkleider- und Schuhwaaren-Abtheilung per sofort einen tüchtigen Kommiss, der in dem Fache vollkommen versiert ist, und alleiniger tüchtiger Verkäufer, so auch der drei Landessprachen mächtig ist. Offerte nebst Gehaltsansprüchen an Adolf Weisz, Selmecz-bánya. 29172

Komptoirist, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, in sämtlichen Komptoirarbeiten versiert, wird von einer Diqueurfabrik per sofort aufgenommen gesucht. Offerte sammt Gehaltsansprüchen unter Chiffre „J. L. 173“ an die Exp. 29173

Eiserne
Fabrikfenster
ca 1600x80 mm., gebraucht, jedoch recht gut erhalten, werden zu kaufen gesucht. Anträge unter „Werksstätte“ an die Exp. 29180

Ügynökök
vidéken még a legkisebb faluban is kevés fáradsággal állandó jövedelmet biztosíthatnak maguknak. Ajánlatok kéretnek Tírgyarm Társasághoz Budapest. 29142

Uhrmacher u. Fein-
Mechaniker
gefesten Alters, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, fihnen Lebensstellung in Budapest. Christen mögen ihre Anträge unter Chiffre „Budapest F. R.“ an die Exped. richten. 29168

Egy kisasszony
drogva- v. illatszertüzetben alkalmazást keres mint pénztárnó és elárulónó, beszel francoziául is. Wesselényi-utca 51, ajtó 10. 29167

Fiatal ember, ki a zálogházi teendőket járta, helybeni zálogházi közetitónél felvétetik. Czím a kiadóban. 4803

Wanzenvertilgung
garantirt. Dosis á 2, 4 und 10 Kronen gegen Einwendung des Betrages franko. M. Grün, Budapest, Rottenbiller-utca 5B. 4812

Norddeutsche
Erzieherinnen
mit Französisch, Klavier suchen Stellung durch **Institut Palmi**
Gyár-utca 42/B, I. Stod. Empfehle Erzieher, Erzieherinnen, Bonnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität. 4755

Theer-Decken
mit 50% billiger als überall naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen.
Säckel, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhrplachen** mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei **Adolf Nagel, Budapest, Arany Jánosgasse 12.** 29150

Stenograph, der zu allen Komptoirarbeiten verwendbar ist, wird prompt acceptirt bei Reichard & Co., Budapest. Gehalt 80 Kronen und Wohnung. 4756

Teppichreste, Vorhänge, Samme, Seiden, Lächer, Stoffe, große Teppiche, sehr billig bei Josef Neumann, Mohrengasse 7, im Hofe. 29176

Ein komplet
eingerichtetes **Kreditengeschäft** in frequenter Gegend und in unmittelbarer Nähe Schule, ist per sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 4748

Witwe
wünscht als Kindfrau in ein besseres Haus zu kommen, oder als Wirthschafterin zu einem Herrn oder Dame. Adresse: Elisabethring 49, Donnhauer Teréz. 4753

Kunstfärberei u. chem. Waschanstalt
Sig. Fluß, Budapest, nur **Elisabethplatz 10.** Winterröde werden im ganzen Zustande **sammt Futter und** Wattirung, wie neu in echten Farben gefärbt. 28549

Das Geheimniß der Schönheit.
Seit 30 Jahren sind die echten **Raviffaute-** Spezialitäten v. Dr. Lejoffe in **Paris** als die besten, vollkommen unschädlichen Präparate von der eleganten Damenwelt und von der ersten Künstlerinnen der Welt anerkannt. Umlich geprüft und ärztlich empfohlen. Hauptverf. Depot in Budapest: Apoth. Josef v. Lörd. 28678

Viel Geld
kann man verdienen durch Verkauf von Loten gegen gesetzliche Katenzahlungen. **Agenten** und andere verwendbare Personen, sowohl hier als auch in der Provinz, wollen sich persönlich oder schriftlich melden im **Bankhaufe Gsch,** Budapest, IV., Franziskanerplatz 6. Bei entsprechender Thätigkeit **fixes Gehalt. 28963**

Gebrauchte gute
Militär-Pferde-decken sind billig zu haben bei **Adolf Nagel, Budapest, V., Arany Jánosgasse 12.** 29164

Große ungarische
Mühle sucht tüchtigen **Tarifeur** zum sofortigen Eintritte. Bewerber aus der Mühlenbranche bevorzugt. Offerten mit Referenzen, event. Photographie an unter „J. G. 7963“ an Haagenstein u. Bogler (Janus u. Comp.) Budapest Dorottya-utca 9. 29109

Norddeutsche
Lehrerin hat noch einige Stunden frei. Geft. Anträge Vörösmarty-utca 64, II. St. 24. 19. 4848

Von Herrschaften
abgelegte, elegante **Serbft-Anzüge,** Ueberzieher, Winterröde, feine kurze Geschäfts-, Jagd-, Stadt- und Reispelze, Frack- und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Vivreen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., **Elisabethplatz Nr. 12,** im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Bällen und sonstigen Gelegenheiten ausgeliehen. 29153

Lohnende
und fixe Anstellung erhalten intelligente, tüchtige Herren bei einer vornehmen, populären Anstalt. Bei einigem Fleiße ein monatliches Einkommen von 2-300 Kronen gesichert. Anmeldungen werden Budapest, V., Elisabethplatz 1, I. St., Thür 3 entgegen genommen. Aus der Provinz auch schriftlich. 29163

Mit 1000 Kronen
Kauition wünscht ein selbstständiger Kaufmann, der der ungarischen, deutschen und französischen Sprache mächtig ist, einen Zusatzanten, Magaziner- u. Posten in zbeliebiger Branche anzunehmen. Geft. Anfragen unter „S. S. 465“ an die Exp. 4465

Leistungsfähiger, vertrauenswürdiges Defonome-beamter, der deutschen, ungarischen und flavischen Sprache mächtig, mit 20jähriger Praxis, empfiehlt sich zu baldigem Dienstantritte. Adr. in der Exp. 4449

Sofortigen Eintritt
wird tüchtige **Kindergärtnerin** gesucht, zu zwei Kindern von 5 und 6 Jahren, einfaches bescheidenes Wesen. Deutsch, Ungarisch, Handarbeiten. Mithilfe im Häuslichen wird beangenehmt. Photographie nebst Zeugnissen unter Adresse: Dr. Schneller, Losonez, erbeten. 29119

Erzieherinnen, in Sprachen u. Musik tüchtig, Kindergärtnerinnen, Bonnen, Tagesgouvernanten für halbe Tage und einzelne Stunden empfiehlt **Witwe Nietsch-Gerson Anna,** Budapest, Erzsébet-körut 52. 29121

Institutrice
französisch diplômée, accepte leçons dans familles distinguées. Prière d'écrire sous „M. B. 300“ à l'exp. 3094

Erfinder
wenden sich behufs **Patent-Erwerbung** und Berwerthung an den beideten Patentanwalt **Neufeld Armin,** Bpest, VIII., József-körut 8. 29155

Rath und Hilfe
finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbinden bei einer 37 Jahre praktischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Rálmángasse 19/a, Parterre, Thür 1. 4878

Billige Geldbar-lehen für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Katenzahlungen (eventuell gegen Intabulationen 2. oder 3. Satz) durch die Bankanstalt **J. G. Held, VII., Csömör-ut 15.** Sprechstunden von 10-1/2 I und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. Discretion verbürgt. 4176

Schönchreibe-Kurs.
Durch gewissenhaften Unterricht u. die mir während 25 Jahren angeeignete leichtfällige Methode muß sich jeder schlecht Schreibende eine gute Schrift aneignen. Beginn täglich. J. Adler, Schönjchr. Prof., Nagykorona-u. 4, III. St. Sprechstunden von 10-1 u. 5-8 Uhr. 4866

Einkehr-Wirths-geschäft in größerer Komitatsstadt, steht ohne jeder Konkurrenz, als das beste und größte Einkehrgeschäft im Komitate allbekannt, mit einem großen Prachtgarten u. 3 gedeckten Regelbahnen, ferner für 100 Pferde Stall, jährlicher Bierkonsum 370 Hektol., Weinkonsum 200 Hektol., ist für 7000 Kronen zu verkaufen. Das Gebäude gehört dem Domkapitel. Jährlicher Paht 2200 Kronen. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftsführer- und Verkaufsbureau, Budapest, József-körut 22. 4929

Vizehausmeister
wird per sofort gesucht. Andrássy-ut 66. 4849

Praktikant
mit guter Handschrift wird sofort acceptirt. Offerte unter „Budapest“ an die Exped. 4841

Házasság.
Mely jobb módú idösebb ember volna hajlandó, idösebb leányt 6000 frrtal nászolni? Közvetítő kizárva Levelek „1900“ jelleg alatt a kiadóba. 4863

Haushälterin, intelligent, die der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, in Handarbeiten und Schneidern tüchtig ist, wird zu einer einzelnen Dame aufs Land gesucht. Vorstellung bei Frau Georg Huber, Königs-gasse 82, I. Stod Nr. 16, zwischen 9 u. 12 Uhr Vormittags. 4875

Zuschneider
der Herrenleiderkonfektions-Branche, gleichzeitig tüchtiger Verkäufer, sucht per sofort Stelle. Geft. Anträge unter „Zuschneider 877“ an die Exp. erbeten. 4877

Erzieherinnen, Erzieher, Bonnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität empfiehlt u. placirt **Institut Palmi,** Gyár-utca 42/B, I. Stod. 4868

Könnnyü kereset
hölgyek részére, kevés szorgalom mellett 10-20 korona napi jövedelem. Czím a kiadóban. 4860

Gefucht
ein anständiges, christliches Fräulein, welche deutsch und ungarisch schreibt, für leichte Komptoirarbeiten. Gehalt 50 Kronen monatlich. Offerte unter „S. 879“ an die Exp. 4879

Gangplatten, weiß oder roth, ca. 40 Mtr., in gutem Zustande, 1 Meter hoch, ca. 10 cm dick, zu kaufen gesucht. Geft. Offerte unter Chiffre „M. G. 1200“ an die Exp. 4864

Verirath.
Intelligenter junger Mann, 27 Jahre alt, strebsam, selbstständig, mit sicherer Existenz, wünscht behufs Ehe Bekanntschaft eines häuslichen Mädchens oder Witwe mit einigen tausend Gulden Mitgift. Erste Anträge unter „Strebsam 166“ an die Exp. 4865

Fleischbank, gutgehend, ist wegen plötzlicher Abreise günstig zu verkaufen. István-ut 9/a. 4853

Gold- u. Silber-Verkauf.
Eintaus von altem Gold, Silber und Edelsteinen. **Kaufen Verjakté-Zettel.** Wir verkaufen passende **Brantgeschente,** u. zw.: **Silber-Gebäckek** für 12 Personen 140 fl. aufwärts, für 6 Personen 65 fl. aufwärts, Tassen, Girandoles, Leuchter, Körbe und alle in dieses Fach schlagenden Artikel in Barock- und französischem Stil. **Gold-Herrenketten** in sehr reicher Auswahl, **Gold-Damen-Uhren** von 9 fl. aufwärts, **Goldringe,** massiv, fl. 2.40, **Gold u. Silber** wird zum antiken Tageskurse berechnet. Preiscontante gratis u. franko. **Armin Vela**
Grünberger's Erben, IV., Stadthausplatz 9 I. St. 23, neues Hausnummer Váci-u. 30. **Parisbazar.** 2281

Eine flotte
Klavierspielerin wird gesucht in ein Gasthaus für Sonntag u. Feiertag. Angyal-föld, Szt. László-utca 202, Graf M., Gasthaus. 4859

Abreise halber
ist eine gut erhaltene Zimmereinrichtung sofort preiswürdig zu verkaufen. Deryngasse 51, 3. St. 19. 4858

Fényképészeti
műterem egy 60,000 lakos városban, a mai kor igényeinek megfelelően építve, kitűnő világitással, egészen új, egy év óta áll fenn, jóforgalmu, családügyek miatt készpénzért olcsón eladó Keeskeméten. Bővebbet a kiadóban. 4901

Teljes ellátást
keres hivatalnoknő, gyermektelen család vagy özyegynél (keresztény), a hol kellemes otthon található. Ar melletti ajánlatok „Remington, Podmaniczky utca 10, III. 7“ alatt kértetnek. 4888

Schnittwaaren-Geschäft, mit oder ohne Einrichtung, sofort zu verkaufen. Näheres bei der Hauseigentümerin selbst, Mofien, Tavasz-utca 4. 4900

Bühnenausbildung
in kürzester Frist übernimmt ein ehem. Mitglied der Weinger Hofbühne. Verbunden: Uebungsbühne, Engagementvermittlung. Damjanich-u. 36, I. em. 1/a. 4809

Ich möchte
für Großhändler Eier kaufen. Adr. in der Exp. 4896

Bierhundert
Kronen erhält - Derjenige, welcher mir in Ungarn eine annehmbare Defonomie-Verwalter-Stelle beforgt. Offerte unter „M. G. 1880“ an die Exp. 4897

Geschäftseinrich-tung, ganz oder theilweise, wird billigt verkauft. Weisz és Fleischmann, Sas-u. 21. 4638

Kisiparosok, kik motorüzemmel kívának dolgozni, olcsó és modern berendezésű mihelyeket bérlehetnek az erzsébetfalvai közműhelytelepen. Bérlehetők ugyanott a műhelyloryokt **elektromotorok és munkagépek.** **Olcsó hajtóerő.** Bővebb felvilágosításnyerhető: **A Magyar közműhelytelep részvénytársaság** irodájában, Budapest, V., Furdó-utca 10, I. em. 29058

Der Kapitalist.

Budapest, 2. Oktober.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der Stand der oesterreichisch-ungarischen Bank am 30. September war der folgende: Banknoten-Umlauf 1.467.315.000 Kronen (+ 64.865.000 Kronen), Metallschatz 1.202.436.000 Kronen (+ 2.541.000 Kronen), Portefeuille 410.001.000 Kronen (+ 55.375.000 Kronen), Lombard 66.685.000 Kronen (+ 5.826.000 Kronen), steuerfreie Banknotenreserve 73.358.000 Kronen (- 61.872.000 Kronen).

(Konkurs.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Ueber die Verlassenschaft des Bernhard Feigl, ueber den Eskompteurs und Zuteilfabrikanten, der seinerzeit einen Selbstmord begangen, wurde der Konkurs verhängt. Die Schulden betragen 2 Millionen Kronen, eine Viertelmillion an Hypothekendarlehen, für Giro 570.000 Kronen. Es partizipierten seinerzeit daran der Bankverein, der Kreditverein und die Eskomptebank mit zusammen 570.000 Kronen, und Privateskompteure. Viele Kasseffen wurden durch den vormaligen Vertreter Robinsohn gefälligst. Die Aktiven sind unbedeutend.

(Kassenüberschüsse der Staatsbahnen.) Die Direktion der kön. ungarischen Staatsbahnen hat jüngst einen Ueberschuss von 1.500.000 Kronen an die kön. ungarische Staats-Centralkasse abgeliefert. Hiemit beläuft sich die Summe der in diesem Jahre eingelieferten Beträge auf 38.557.800 Kronen.

(Ungarische Kaufmannshalle.) Unter dem Vorsitze Heinrich v. Jellinek's hielt heute der Ausschuss der ungarischen Kaufmannshalle eine Sitzung, in welcher der Vorsitzende mittheilte, daß die Kaufmannshalle die Lokalitäten in ihrem neuen Hause bereits im November eröffnen wird. Die Verfügungen des Handelsministers behufs rascherer Zustellung der Postsendungen in den Hauptgassen der Leopoldstadt wurden zur erfreulichen Kenntnis genommen. Der Ausschuss beschloß jedoch auf Antrag S. Wollák's, an den Handelsminister eine Repräsentation zu richten, in welcher die Aufmerksamkeit des Ministers darauf gelenkt wird, daß auch solche Genossenschaften staatlicher Unterstützung theilhaftig werden, deren Thätigkeit direkt gegen den Handel gerichtet ist.

(Außerordentliche Beförderung von Neu-Mais.) Laut Verständigung der Direktion der königl. ung. Staatsbahnen wurde verfügt, daß auch heuer, so wie in früheren Jahren, die in Säcken oder in loser Schüttung (alla rinfusa) zur Aufgabe gelangenden Neu-Mais-Sendungen in gerebeltem Zustande, vom 8. Oktober l. J. bis auf Widerruf, jedoch spätestens bis Ende Februar n. J. außer der Tour vor allen anderen Wagenladungsgegenständen und Getreideendungen in erster Reihe, jedoch in der Reihenfolge der Aufgabe der Neu-Mais-Sendungen verladen und abgehend werden.

(Schiffsverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Orjova telegraphirt wird, passirte ein Schlepser aus Calafat mit 3042 Meterzentner Weizen und 2032 Mztr. Mais für Budapest, aus Bechet mit 2600 Mztr., aus Calafat mit 1700 Mztr. Mais, aus Calafat mit 3392 Mztr., aus Bechet mit 1000 Mztr. Weizen für Bassau, ferner aus Turn-Severin mit 6362 Meterzentner Weizen für Bassau.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: M. Minicogalu in Bukarest; Vladimir Gilkie in Belgrad; Wenzel Sekira (Berl.), Tapezierer und Möbelhändler in Budweis; Andreas Kaschmann (Berl.), Handelsmann in Unter-Rötsch; Adolf Kraus, nichtreg. Tuchhändler in Prag, Ledergäcker Nr. 474; Christine Schumann, Handelsfrau in Wien, 14. Bezirk, Gütteldorferstraße Nr. 47; Adolf Mautner, Manufakturwaarenhändler in Serajewo; Ignaz Heller, Kaufmann in Jász-Arokszállás; Joseph Singer, Kaufmann in Reichenberg; Anton M. Schiefner, Handelsmann in Budweis; Stephan Licker junior, protokollirte Firma in Boicza; Johann Berkow, Handelsmann in Kuman; Andreas Bum, Schuhwaarenzeuger in Wien, 16. Bezirk, Hasnerstraße Nr. 45; Karolina Endler, Inhaberin eines Modesealons in V. Leipa; Jakob Schulmann, Juwelier in Wien, 4. Bezirk, Margarethenstraße Nr. 20; Witwe Antonia Stefanutti in Pola; D. u. B. Budicin in Pola.

Berlin, 2. Oktober. Die Börse zeigte zu Beginn ziemlich eine schwache Haltung. Der Lokalmarkt setzte in Hütten- und Bergwerksaktien niedriger, in Banken durchwegs schwach ein. Man führte den Rückgang auf die ablehnende Haltung der Frankfurter Bankiers bezüglich der Eintragung in die Terminregister zurück. Auch verstimmt der heute veröffentlichte ungünstige Bankausweis. In der zweiten Börsensunde war das Geschäft sehr geringfügig, doch war der Lokalmarkt gebessert auf Dedungen der Tagesespekulation. Nach Schluß weiter fest auf den Rückgang des Privatdiskonts auf 4 1/2 Prozent. Heimische Anlagen steigend.

Berlin, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr — Min. Oesterreichische Kreditaktien 202.75, Lombarden —, Franzosen 140.37, Diskonto 169.87, Handelsgef. 141.—, Deutsche 183.75, Dresdener —, National 127.25, Breslauer Diskonto —, Laura 194.—, Bochumer 173.75, Dortmunder —, Gelsen 190.37, Harpener 179.25, Sibirnia 197.50, Confolidation 341.—, ungarische Kronen —, Spanier 71.40, Italiener —, Me-

ribional —, Mittelmeer —, Gorthard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanadq 86.60, Transvaal 163.75, Hamburger Paket 119.12, Norddeutscher Lloyd 107.25, Edisou 230.—, Gr. B. Pferde b. 228.50.

Frankfurt, 2. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 202.50, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn 24.90, Deutsche Bank 183.90, Diskonto 169.90, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 179.75, Sibirnia 197.75, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Kronenrente —, Still.

Paris, 2. Oktober. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 702.—, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 97.65, vierprozentige ungarische Goldrente 96.35, österreichische Länderbank 444.—, Banque de Paris 1096, dreiprozentige französische Rente 99.90, Italiener 93.15, Ottomanbank 536.—, französische amortisirbare Rente 99.30, 3 1/2 perz. Rente 102.27, türkische Tabakaktien 326.—, österreichische Bodenkredit 1205, Alpine Montan —, Dehauptet.

Hamburg, 2. Oktober. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 95.70, österreichische Kreditaktien 202.50, 1860er Lose 132.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 140.25, Südbahn 24.50, Italiener 93.25, vierprozentige österreichische Goldrente 97.50, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95.10, Ruhig.

London, 2. Oktober. Englische Consols 98 1/2, Südbahn —.

Berlin, 2. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober 155.50, per Mai 164.—, Roggen per Oktober 142.25, per Mai 145.50, Hafer per Oktober 129.50, per Mai 133.—, Mais per Oktober 117.75, per Dezember 116.—, Rübsöl per Oktober 64.30, per Mai 63.—, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 50.60. — Weizen besser, Roggen fest, Hafer und Mais behauptet, Del fest.

Wien, 2. Oktober. (Produktenmarkt.) Rübsöl per loco Rm. 67.—.

Breslau, 2. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.80, gelber Weizen loco 15.70, Roggen loco 14.80, Hafer loco 13.20, neuer —, Keps loco 27.40, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per Juni —, mit — Rm. Konsumsteuer per Mai —, Mais per 100 Kilo 14.50.

Paris, 2. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.20, per November 20.60, per vier Monate vom November 21.—, per vier ersten Monate 21.65. — Roggen per laufenden Monat 15.75 per November 15.25, per vier Monate vom November 15.25, per vier ersten Monate 15.50. — Weizenmehl per laufenden Monat 26.10, per November 26.45, per vier Monate vom November 27.05, per vier ersten Monate 27.70. — Rübsöl per laufenden Monat 74.50, per November 75.—, per vier ersten Monate 74.75, per vier Monate vom Mai 74.75. — Spiritus per laufenden Monat 33.25, per November 32.75, per vier ersten Monate 32.75, per vier Monate vom Mai 33.25. — Rohzucker 88°-90° Brutto 28.50, 88°-90° Brutto und darüber 29.—, Weißer Zucker per laufenden Monat 29.—, per November 29 1/2, per vier ersten Monate 29 1/2, per vier Monate vom März 30 1/2. — Raffinade 105.— bis 105.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl, Rübsöl und Spiritus stetig, Rohzucker ruhig, weißer Zucker träge. — Wetter: Bedeckt.

Wien, 2. Oktober. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 44 R. 80 H. bis 45 R. 20 H. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 2. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Die Stimmung war heute matt, obwohl Amerika höhere Notierungen sendete. Das Geschäft ist lustlos, der Absatz schleppend, trotzdem aber zeigen Preise Widerstandsfähigkeit, weil dieselben dem Niveau des Weltmarktes ziemlich entsprechend sind. Bei sehr kleinem Geschäft wurden umgesetzt: Weizen per Herbst zu 7 R. 78 H., Weizen per Frühjahr zu 8 R. 24 H., 8 R. 23 H., Roggen per Frühjahr zu 7 R. 87 H., Mais per Mai-Juni zu 5 R. 44 H., 5 R. 43 H., Roggen per Herbst notirte 7 R. 56 H. bis 7 R. 57 H., Hafer per Herbst zu 5 R. 67 H. bis 5 R. 69 H., Hafer per Frühjahr zu 5 R. 86 H. bis 5 R. 87 H. und Mais per September-Oktober zu 6 R. 75 H. bis 6 R. 80 H.

Budapest, 1. Oktober. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkostviehmarktes. — Vorrath am 1. Oktober 378 Stück, neuer Auftrieb 886 Stück, Gesamtauftrieb 1264 Stück, verpackt für den Budapester Konsum 844 Stück, noch zurückgeblieben 420 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogramm schwere Spanferkel — H. bis — H., 120-180 Kilogramm schwere 90 H. bis 98 H., 220-280 Kilogramm schwere 96 H. bis 1 R., 320 bis 380 Kilogramm schwere 96 H. bis 1 R. 1 H., 300 bis 500 Kilogramm schwere — H. bis — H.

Steinbruch, 2. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkostviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 30. September 38.452 Stück. Am 1. Oktober wurden 260 Stück zugetrieben und 742 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 2. Oktober ein Stand von 37.970 Stück. — Wir notiren: Massschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 97 H. bis 98 H., mittlere von 97 H. bis 98 H., leichtere von 98 H. bis 99 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 95 H. bis 96 H., mittlere von 94 H. bis 95 H., leichte von 93 H. bis 95 H.

(Wiener Vorkostviehmarkt vom 2. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte

waren 12,272 Stück angemeldet und hienon zu Beginn desselben 4720 Stück Jungschweine und 6995 ungarische Fettchweine, zusammen 11,715 Stück, aufgetrieben. Bei unverändert flauer Tendenz notirten: Prima von 87 H. bis 89 H., mittlere und alte Schweine von 80 H. bis 85 H., leichte von 72 H. bis 78 H., Jungschweine von 60 H. bis 84 H. per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehalts von 88 Prozent franko Lustig zur sofortigen Lieferung — R. — H., per Oktober-Dezember 25 R. 85 H.

Hamburg, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. — Pf., per November-Dezember 9 M. 90 Pf., per Januar-März 10 M. 2 1/2 Pf.

Auszug aus dem „Rözlöng“.

Konturkaufhebungen in der Provinz. Der Hinterlassenschaft Lazar Stern's in Szolnok. — Des Kaufmanns David Gungst in Szentes. — Der Firma Gutmann u. Wertheimer in Bats. — Des Alexander Schmidt in Sarrod.

Verlosungen.

(Ungarisches Bodenkreditinstitut.) Von den früher verlosenen 4 1/2 Prozentigen Papierpfandbriefen sind noch im Umlaufe: Zu 1000 fl.: 3986 5389 6455 6500 7085 7088 7104 7762 7925 8351 8353 8650 9731 9741 9742 9743 10379 10533 10779 11338 11864 11865 11917 12109 12217 12218 12221 12222 12337 12345 12346 12388 12823 12837 13111 13112 13113 13114 13207 13313 13408 13434 13596 13919 13920 14094 15205 15613 15925 15930 15938 15986 16274 16488 16532 16568 16625 16626 16627 16628 16629 17124 17135 17345 18077 18705 18706 18711 18712 18713 19307 19435 19605 19614 20305 20690 21115 21163 21164 21176 21177 21178 21628 21629 21768 21929 22463 22534 22656 22657 22786 23064 23426 23455 23457 23460 23461 23462 23463 23464 23465 23630 23654 23810 23823 23825 23826 23828 23834 23836 23844 23907 24146 24155 24168 24192 24193 24195 24197 24198 24199 24426 24427 24536 24538 24573 24676 24842 24843 24920 24921 24983 24984 24994 24997 25061 25068 25069 25099 25101 25198 25204 25309 25310 25366 25555 25684 25748 25903 26186 26335 26406 26408 26409 26410 26431 26433 26434 26435 26436 26440 26447 26453 26620 26645 26697 26700 26838 26900 26901 26902 26903 26904 26940 26954 26960 26961 26964 27029 27886 28041 29425 29448 29449 29450 29451 29452 29453 29454 29455 29457 29458 29459 29460 29461 29462 29463 29464 29471 29472 29473 29474 29676 29677 29680 29681 29682 29687 29693 29694 29695 29696 29697 30062 30350 30351 30864 31199 32032 32038 32415 32622 32601 32937 33086 33087 33090 33194 33217 33268 33386 33599 33762 34368 34386 34410 34480 35638 35639 35840 35843 36329 37050 37157.

155ter Staatslose. (Schluß.) Je 840 Kronen gemann: S. 50 Nr. 21 und 43, S. 308 Nr. 28, S. 334 Nr. 13, S. 342 Nr. 6, S. 355 Nr. 40, S. 456 Nr. 10, S. 551 Nr. 11 und 47, S. 558 Nr. 44, S. 805 Nr. 3, S. 998 Nr. 3, S. 1109 Nr. 1, S. 1289 Nr. 47, S. 1299 Nr. 28 und 39, S. 1321 Nr. 44, S. 1558 Nr. 33, S. 1632 Nr. 19, S. 1906 Nr. 30 und 42, S. 1958 Nr. 2 und 45, S. 2001 Nr. 35 und 47, S. 2052 Nr. 10 und 42, S. 2121 Nr. 48, S. 2254 Nr. 7, S. 2329 Nr. 43, S. 2339 Nr. 8, 37 und 38, S. 2417 Nr. 2, S. 2630 Nr. 12 und 35, S. 2980 Nr. 12, 19 und 44, S. 3129 Nr. 20 und 33, S. 3154 Nr. 8, 21 und 24, S. 3216 Nr. 32, S. 3258 Nr. 49, S. 3433 Nr. 8, S. 3593 Nr. 6, S. 3665 Nr. 9 und S. 3804 Nr. 32. Auf alle übrigen hier nicht besonders angeführten Nummern fällt der kleinste Gewinn von je 630 K.

Hudolf-Lose. Bei der gestern vorgenommenen Ziehung wurden folgende Serien gezogen, und zwar: 25 215 278 343 406 410 436 481 516 757 958 1091 1238 1271 1294 1588 1637 1650 1674 1863 1980 2007 2074 2142 2150 2227 2238 2259 2319 2368 2388 2441 2524 2593 2657 2672 2770 2898 2947 2986 2988 3312 3384 3491 3688 3741 3746 3753 und 3980. Aus diesen vorstehenden Serien fiel der Haupttreffer mit 20,000 Kronen auf S. 2672 Nr. 12, der zweite Treffer mit 4000 Kronen auf S. 215 Nr. 20, der dritte Treffer mit 2400 Kronen auf S. 1674 Nr. 15; je 700 Kronen gewonnen S. 1674 Nr. 50 und S. 2007 Nr. 30; je 400 Kronen gewonnen S. 1091 Nr. 8 und S. 3746 Nr. 16; je 200 Kronen gewonnen S. 215 Nr. 18, S. 481 Nr. 16, S. 2524 Nr. 9, S. 3491 Nr. 19 und S. 3753 Nr. 22; je 100 Kronen gewonnen S. 436 Nr. 49, S. 1091 Nr. 4, S. 1238 Nr. 5, S. 1294 Nr. 45, S. 1674 Nr. 11, S. 2259 Nr. 2, S. 2388 Nr. 32, S. 2898 Nr. 12, S. 2988 Nr. 45, S. 3688 Nr. 20, S. 3746 Nr. 24 und 42 und S. 3753 Nr. 17; je 60 Kronen gewonnen S. 25 Nr. 46, S. 215 Nr. 13, 17 und 40, S. 278 Nr. 13, S. 400 Nr. 9, S. 436 Nr. 6 und 35, S. 958 Nr. 37, S. 1238 Nr. 26, S. 1271 Nr. 16 und 37, S. 1588 Nr. 50, S. 1637 Nr. 41, S. 1650 Nr. 12, S. 2142 Nr. 38, S. 2150 Nr. 16, S. 2238 Nr. 18, S. 2441 Nr. 28, S. 2947 Nr. 26, S. 2988 Nr. 21, S. 3312 Nr. 4, S. 3491 Nr. 21, S. 3688 Nr. 19 und S. 3753 Nr. 28. Auf alle übrigen in den verlosenen 49 Serien enthaltenen, hier nicht besonders angeführten Nummern fällt der kleinste Gewinn von je 24 Kronen.

Braunschweiger Lose. Bei der gestern in Braunschweig vorgenommenen Ziehung fiel der Haupttreffer mit 75,000 Mark auf S. 8138 Nr. 4; der zweite Treffer mit 9000 Mark auf S. 8671 Nr. 39; der dritte Treffer mit 6000 Mark auf S. 5193 Nr. 25; der vierte Treffer mit 2100 Mark auf S. 2428 Nr. 47.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektengeschäft. 2. Oktober. Im Anschlusse an festere Auslandsberichte verkehrte die Börse in freund-

licher Stimmung; speziell internationale Werthe haben Kursanwachen erzielt. Valuten und Devisen etwas schwächer.

An der Börse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 663 bis 663.50, Nima-Munäpfer Aktien zu 522 bis 523, Straßenbahnaktien zu 598 bis 598.50, österreichische Kreditaktien zu 644.75 bis 647, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 657.75 bis 659.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 90.55, Salgó-Tarjánier zu 639.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 90.55 bis 90.60, ungarische Kreditbankaktien zu 661.50 bis 663, ungarische Hypothekbankaktien zu 424 bis 424.50, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 426, österreichische Kreditaktien zu 644.75 bis 647, Nima-Munäpfer Aktien zu 522 bis 521.50, Straßenbahnaktien zu 597 bis 596, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 658.25 bis 659.50. — Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 644.75. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 6 K. bis 8 K., auf acht Tage 15 K. bis 16 K., per Ultimo Oktober 26 K. bis 28 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz fest, der Verkehr geringfügig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 646.75, 649.75 und 649, ungarische Kreditaktien von 662.50 bis 665, Nima-Munäpfer Aktien von 520.50 bis 524, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 659.50, 660 und 659. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien 649.

Getreidegeschäft. In Folge des morgigen Feiertages bewegte sich das Weizengeschäft innerhalb enger Grenzen. Bei ruhiger Stimmung, mäßiger Kaufkraft und mäßigem Ausgabote wurden 25,000 Mtr. Weizen umgesetzt. Für Wagonwaare und für hier lagernde prompt zu übernehmende Waare konnten die gestrigen Preise nur schwer erreicht werden, Schiffsadungen und spätere Lieferungen erzielten unveränderte Preise. In anderen Getreidesorten ist keine Preisänderung zu melden. Es wurden verkauft:

Weizen, Heiß: 100 Mtr. 79.7 Kg. zu R. 7.85, 100 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.75, 100 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.65, 200 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 77.8 Kg. zu R. 7.57 1/2, 200 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.50, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.50, 200 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.70, 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.60, 200 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.55, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.52 1/2, 200 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.52 1/2, 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.45 (gelb), 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.45 (behest), 200 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.50, 300 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.50, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.50, 100 Mtr. 76.8 Kg. zu R. 7.45, 800 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 7.50, 100 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 7.50 (gelb), 100 Mtr. 76.7 Kg., 100 Mtr. 76 Kg. und 100 Mtr. 75 zu R. 7.35 (behest), 200 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.35, 100 Mtr. 75 zu R. 7.30 (gelb) 100 Mtr. 74.7 Kg. zu R. 7.15 (zäh), Alles per drei Monate. — Stebenbürger: 300 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.75 (gelb), 200 Mtr. 77.8 Kg. zu R. 7.45, Weides per drei Monate. — Bihar: 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.45 (behest), per drei Monate. — Donau: 3400 Mtr. 73.6 Kg. zu R. 7.20, per drei Monate. — Wäcsfär: 4800 Mtr. 75.7 Kg. zu R. 7.50, per drei Monate. — Banater: 3000 Mtr. 77.2 Kg. zu R. 7.60, per drei Monate. — Ader: 400 Mtr. 77.2 Kg. zu R. 7.60, per drei Monate. — Werbáfer: 1800 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.55, per drei Monate. — Pester Boden: 150 Mtr. 78.4 Kg. zu R. 7.65, 200 Mtr.

77 Kg., 100 Mtr. 79 Kg., 100 Mtr. 77 Kg., 100 Mtr. 77.5 Kg. und 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.55, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.50, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.52 1/2 (behest), 200 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.45, 500 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 7.45, 200 Mtr. 77.3 Kg. zu R. 7.42 1/2, 100 Mtr. 76.4 Kg. zu R. 7.35, 100 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 7.37 1/2, 100 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 7.35, 400 Mtr. 74 Kg. zu R. 7.45 (gelb), Alles per drei Monate. Gerste: 650 Mtr. zu R. 5.80, per Kaffe. Hafer: 100 Mtr. zu R. 5.50, per Kaffe. Roggen: 100 Mtr. zu R. 7.—, 100 Mtr. zu R. 6.92 1/2, Weides Parität per Kaffe.

Termine: Trotz höherem Amerika Tendenz ruhiger, Preise für sämtliche Artikel einige Heller billiger. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu R. 7.99 bis R. 7.96, Weizen per Oktober zu R. 7.51 bis 7.47, Mais per Mai 1901 zu R. 5.17, R. 5.10 und R. 5.11, Hafer per Oktober zu R. 5.29 bis R. 5.25, Roggen per April zu R. 7.43 bis R. 7.40, Roggen per Oktober zu R. 7.07 bis R. 7.05. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 7.96 bis R. 7.97, Weizen per Oktober zu R. 7.48 bis R. 7.49, Mais per Mai 1901 zu R. 5.11 bis R. 5.12, Roggen per April zu R. 7.40, Roggen per Oktober zu R. 7.06. — Abends schloßen: Weizen per April zu R. 7.96 Geld, R. 7.97 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.48 Geld, R. 7.49 Waare, Mais per Mai 1901 zu R. 5.11 Geld, R. 5.12 Waare, Hafer per Oktober zu R. 5.25 Geld, R. 5.27 Waare, Roggen per April zu R. 7.40 Geld, R. 7.41 Waare, Roggen per Oktober zu R. 7.05 Geld, R. 7.07 Waare.

Gekündigt wurden 140,000 Mtr. Weizen, 3000 Mtr. Hafer und 1000 Mtr. Roggen zur Uebernahme per 7. Oktober.

Produktengeschäft. Verkauft wurde: Schweinefett zu R. 61.—, Speck Stückiger zu R. 55.50, Pflanzenfett 95/100 Stückiger und 80/85 Stückiger zu R. 14.— ab Cavestation. Alles per 50 Kilogramm. — Amtlich notieren: Schweinefett: Stadtware R. 61.— Geld, R. 61.50 Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierstücker R. 52.50 Geld, R. 53.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 54.— Geld, R. 55.— Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflanzen: 1900er Ufancer-Dualität: bosnische R. 14.75 Geld, R. 15.— Waare, 100 Stückiger R. 16.75 Geld, R. 17.— Waare, 85 Stückiger R. 17.75 Geld, R. 18.— Waare, serbische 1900er Ufancer-Dualität R. 13.75 Geld, R. 14.— Waare, serbische 100 Stückiger R. 15.25 Geld, R. 15.50 Waare, 85 Stückiger R. 16.75 Geld, R. 17.— Waare. — Pflanzen: 1900er Ufancer-Dualität: bosnische R. 14.75 Geld, R. 15.— Waare, 100 Stückiger R. 16.75 Geld, R. 17.— Waare, 85 Stückiger R. 17.75 Geld, R. 18.— Waare, serbische 1900er Ufancer-Dualität R. 13.75 Geld, R. 14.— Waare, serbische 100 Stückiger R. 15.25 Geld, R. 15.50 Waare, 85 Stückiger R. 16.75 Geld, R. 17.— Waare. — Pflanzen: 1900er Ufancer-Dualität: bosnische R. 14.75 Geld, R. 15.— Waare, 100 Stückiger R. 16.75 Geld, R. 17.— Waare, 85 Stückiger R. 17.75 Geld, R. 18.— Waare, serbische 1900er Ufancer-Dualität R. 13.75 Geld, R. 14.— Waare, serbische 100 Stückiger R. 15.25 Geld, R. 15.50 Waare, 85 Stückiger R. 16.75 Geld, R. 17.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen, Weizenbürger. Rows include prices for Heiß, Weiß, and other varieties.

Table with 2 columns: Pester Boden, Banater. Rows include prices for various types of wheat and rye.

Table with 2 columns: Pester Boden, Banater. Rows include prices for various types of wheat and rye.

Table with 2 columns: Roggen Ia, Roggen Mittel, Gerste, Futter, Ha. Rows include prices for different types of rye and barley.

Table with 2 columns: Weizen per Oktober, Weizen per April, Roggen per Oktober, Roggen per April, Mais per Mai 1901, Hafer per Oktober. Rows include prices for various grains.

Budapest, 2. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus zu R. 42 bezahlt und bleibt so Geld.

Wasserstand, 2. Oktober.

Table with 2 columns: Centimeter 6, Centimeter 8. Rows include water levels for various locations like Danau, Pannónia, etc.

Large table titled 'Budapester Börsenkurse, 2. Oktober.' containing multiple columns of financial data, including interest rates, exchange rates, and prices for various commodities and securities.